The Association of American Advertisers has examined and certified to the circulation of this publication. The detailed report of such examination is on file at the New York office of the Association. No other figures of circulation guaranteed.
No. 58 [signature] Secretary.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 192 Kleine Anzeigen.

1 Cent | Chicago, Montag, den 27. Dezember 1909.—5 Uhr-Ausgabe. | 21. Jahrgang.—No. 305

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Nach dem Weihnachtssturm.

Er kostete in New York und Umgebung auch 18 Menschenopfer. — Schlimme Zeit für die Armen!

New York, 27. Dez. 18 Personen sind in oder bei New York in dem Weihnachts-„Blizzard" oder durch Unfälle, welche durch denselben verursacht wurden, umgekommen! 6 derselben waren in Schneewehen gerathen. Andere ertranken; und mehrere wurden durch Bahnzüge getödtet.

Heute grub sich New York rasch aus der Schneedecke heraus. Gegen Mittag waren die Verkehrsverhältnisse ungefähr wieder normale, nachdem ungefähr 10,000 Mann im Dienste der Stadt und der Straßenbahnen an der Wegräumung der Schneemassen gearbeitet hatten.

Auch die Dampfbahnverhältnisse bessern sich auf der ganzen Linie rasch.

Die Drahtverbindung ist so ziemlich wieder hergestellt, ausgenommen jedoch nach Plätzen in Neuengland.

Nur die Western Union Co. hat ein paar Drähte nach Boston im Betrieb, aber diejenigen der Postal Co. liegen sämmtlich nieder; theilweise wurde durch Telephoniren Ersatz geleistet.

Die ärmeren Volksklassen haben die Wirkungen des Sturmes sehr schwer zu spüren, — nicht blos die Unterstützungsbedürftigen!

Blockaden auf den Eisenbahnen verursachten eine Knappheit an vielen Nahrungsmitteln und infolgedessen ein Steigen der Preise, welches die Unzuträglichkeiten der Armen sehr verschlimmerte.

Eine Menge kleinerer Fahrzeuge wurde vom Sturm bös mitgenommen, aber nur wenige größere erlitten Schaden.

Boston, 27. Dez. 32 Städte und „Towns" in den Neuenglandstaaten waren in verwichener Nacht in Dunkelheit versenkt, da auch der Elektrischlichtdienst durch den Sturm aufgehoben war. Der Sturm war der größte, welchen Neuengland seit elf Jahren erlebt hat, obwohl seine verhängnißvollen Wirkungen auf dem Lande nur in der berichteten Springfluth zu Chelsea bestanden. Der Sachschaden wird sehr hoch kommen.

Philadelphia, 27. Dez. Unsere Stadt war auch heute noch nicht aus den Banden des Schneesturmes erlöst! Ja die allgemeine Geschäftssperre war schlimmer, als seit vielen Jahren, und es scheint noch mehrere Tage zu dauern, bis wieder normale Verhältnisse hergestellt sein können. Der Straßenbahn- und der Eisenbahndienst sind in besonders schlimmer Verfassung. Sehr empfindlicher Milchmangel herrscht durch die Stockung des Bahnverkehrs.

Es sind in unserer Stadt ebenfalls 5 Personen durch den Sturm umgekommen.

Nicht nur ist dieser Schneefall einer der größten in der Geschichte des Wetteramtes, sondern er kam auch sogut wie unangekündigt!

Washington, D. K., 27. Dez. Hier verursachte der Sturm keine besonders großen Unzuträglichkeiten, außer dem sehr verspäteten Eintreffen von Weihnachtsgeschenken und Postsachen mit den Bahnzügen aus dem Norden. Es fielen hier nahezu 5 Zoll Schnee. Wegen der zerfahrenen Verkehrsverhältnisse auf den Eisenbahnen fand es Präsident Taft rathsam, verschiedene, für heute Abend eingegangene Engagements in New York rückgängig zu machen.

Pittsburg, 27. Dez. Endlich können sich die Züge auf den Hauptlinien östlich und westlich von hier wieder langsam bewegen; aber natürlich sind die Verspätungen noch groß, — bis zu 8 Stunden. Auf Zweiglinien in diesem Distrikt können noch immer keine Züge laufen. Ein leichter Schneefall hält noch immer an.

St. Johns, N. F., 27. Dez. Noch immer wüthet hier der furchtbare Sturm, welcher am Weihnachtsabend begonnen hatte. In der ganzen Kolonie Neufundland sind die Telegraphen- und Telephonlinien weggerissen, und alle Eisenbahnen sind unbenutzbar geworden!

Mit Mann und Maus!

Boston, 27. Dez. Massen von Trümmerstücken, anscheinend von dem fünfmastigen Schuner „Davis Palmer" von Boston, wurden heute am Vorstrand von Hall gefunden. Man glaubt, daß das Schiff während des gestrigen Sturmes an einer der äußeren Felsklippen des Hafens auflief und mit Mann und Maus unterging. Es hatte eine Besatzung von 12 Mann.

Zuletzt war das Schiff am Samstag vor Kap Cod gesichtet worden.

Boston, 27. Dez. Der dreimastige Schuner „Nantasket", mit Holz beladen und von Georgetown, N. K., nach Boston bestimmt, ist unweit Scituate, Mass., gestrandet. Die aus 10 Mann bestehende Besatzung wurde gerettet, aber das Schiff ist wahrscheinlich verloren.

Neuer Bundessenator.

Jackson, Miss., 27. Dez. Gouverneur Noel verkündete die Ernennung des Oberst James Gordon zum Bundessenator für Mississippi, als Nachfolger des jüngst verstorbenen McLaurin.

Die Ernennung ist nur eine zeitweilige, bis die Staatsgesetzgebung einen Nachfolger wählen kann. Bei dieser Wahl wird Gordon, wie im Stillen ausgemacht ist, nicht Kandidat sein.

Leuchtthurm brennt nieder.

Wahrscheinlich entkamen die Insassen mit dem Leben.

Norfolk, Va., 27. Dez. Der Leuchtthurm an der „Fingerhut"-Untiefe, in der unteren Chesapeakebai, ist frühmorgens niedergebrannt.

Es ist noch schwer, Einzelheiten in Erfahrung zu bringen; doch glaubt man, daß der Leuchtthurmwärter mit seiner Familie in Rettungsbooten entkommen ist, und sich jetzt auf einem der Schleppboote befindet, welche rasch zu Hilfe eilten. Wie das Feuer entstand, ist ein Räthsel.

Loveland, O., 27. Dez. Ein Feuer zerstörte frühmorgens das Heim von L. Sonnecalf, und 2 Kinder desselben, die 8jährige Rose und der 5jährige Paul, kamen in den Flammen um.

Die professionellen Baseballspieler Stanley Lever und Cliff Lattimer machten heldenhafte, aber vergebliche Versuche, die Kinder zu retten; sie wurden durch die ungeheure Hitze zurückgetrieben.

Loveland, O., 27. Dez. Eine Koronersuntersuchung über den Tod der beiden Sonnecalf'schen Kinder, welche beim Brand ihres Elternhauses umkamen, ergab, daß ihnen die Schädel mit einem Hammer eingeschlagen worden waren! Man glaubt jetzt, daß eine wahnsinnige Person die Kinder umbrachte und dann das Haus in Brand setzte. Es ist noch keine Verhaftung erfolgt, aber ein Frauenzimmer wird überwacht.

Die Hoffnung auf Streikfriede.

St. Paul, 27. Dez. Die Schlußkonferenz zwischen den Betriebsleitern der Eisenbahnen und den Vertretern der streikenden Weichensteller ist in der Amtsstube des Staatsgouverneurs Eberhart im Gang, und dieser ist sehr hoffnungsvoll bezüglich einer Verständigung, welche die Wiederanstellung der Streiker binnen Kurzem ermöglichen werde.

St. Paul, 27. Dez. Der Vizepräsident Slade von der Northern Pazifikbahn und der Vizepräsident Gruber von der Great Northern Bahn haben die Amtsstube des Gouverneurs verlassen. Sie unterbreiteten der Schlichtungskonferenz eine Erklärung, die einfach ihren früheren Vorschlag wiederholt, nämlich: bei den Bedingungen der Chicagoer Entscheidung zu verharren und die streikenden Weichensteller zurückzunehmen, wann und wie es ihnen, den Bahnleitern, paßt.

Bahnunglück.

Seymour, Ind., 27. Dez. Zu Starksville stießen zwei Güterzüge auf der Baltimore- & Ohio-Southwestern Bahn zusammen. 3 Angestellte wurden dabei getödtet, nämlich der Lokomotivführer F. M. Walls, der Heizer Henthorn und der Bremser Lee.

Ausland.

Zur Nikaraguafrage.

Zelaya jetzt auf mexikanischem Boden in Sicherheit.

Salina Cruz, Mexiko, 27. Dez. Das mexikanische Kanonenboot „General Guerrero", mit dem geflohenen nikaraguanischen Ex-Präsidenten Zelaya an Bord, ist heute Vormittag um 8 Uhr hier in Dock gegangen.

In Begleitung Zelaya's befanden sich sein früherer Kriegsminister und 4 andere Nikaraguaner.

Schon gestern Abend war das Kanonenboot vor dem Hafen angelangt, es hatte sich aber zunächst außerhalb desselben vor Anker gelegt.

Noch mehr Hiobsposten.

San Sebastian, Spanien, 27. Dez. Weitere Berichte über den jüngsten Hochfluthschaden strömen hier ein. In dem Dorfe Santa Christiana sind nur drei Häuser stehen geblieben; und zu Labicilla war eine Kirche das einzige Geuäude das nicht zerstört wurde.

Das Städtchen Benavente, 34 Meilen nördlich von Zamotta (mit etwa 500 Einwohnern) war 5 Tage unter Wasser, und während dieser ganzen Zeit war nur mit Booten ein Verkehr möglich. Gänzlich zerstört wurde das Dorf Villabeza.

Auf der Kastilischen Hochebene sind alle Feldfrüchte ruinirt.

Christfest-Nachklänge.

Das Wetter war auch in Deutschland unfreundlich. — Zum Fall Kwilecki. — Christlichsoziale halfen den Slawen im österr. Reichsrath.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 27. Dez., Der Reichshauptstadt und dem größeren Theil des Reiches wurde zu Weihnachten ein trübes und unfreundliches Wetter bescheert, welches den Aufenthalt im Freien höchst unwirthlich gestaltete. Die Straßen boten denn auch ein außergewöhnlich verödetes Bild.

Ehe sich die kaiserliche Familie zur gemeinsamen Feier im Potsdamer Palais zusammenfand, wohnte Kaiser Wilhelm auch den Bescheerungen des Leibgardehusarenregiments und der Leibkompagnie, sowie der zweiten Kompagnie des 1. Garderegiments zu Fuß bei. Darnach widmete der Monarch sich seiner Familie.

In den Weihnachtsbetrachtungen der Presse wird auch die wirthschaftliche Lage eingehend besprochen. Die Blätter konstatiren, daß eine Besserung auf kommerziellem, geschäftlichem und industriellem Gebiet eingesetzt hat. Sie führen die günstigere Konjunktur auf die, in den Vereinigten Staaten eingesetzte Besserung zurück, die ihre ersprießliche Wirkung nach allen Seiten hin ausübe.

Außerdem erörtern die Blätter die Aussichten des Zustandekommens neuer handelspolitischer Vereinbarungen zwischen Deutschland und den Ver. Staaten. Ziemlich allgemein wird der Hoffnung Ausdruck verliehen, daß ein auch für Deutschland zufriedenstellendes Abkommen zu Lege gebracht werden wird. Zu der optimistischen Stimmung haben vornehmlich die Aeußerungen des hiesigen amerikanischen Botschafters Dr. David Jayne Hill Veranlassung gegeben.

Noch vielfach wird die Entscheidung des Posener Oberlandsgerichts besprochen, welche den „Grafen" Joseph Kwielecki für untergeschoben und für einen Sohn der Bahnwärtersfrau Zäzilie Meyer erklärte. Wie von bestunterrichteter Seite verlautet, ist der polnische Magnat v. Gorzynski aus Ostrorog, welcher mit den Gütern dieser Welt reich gesegnet ist, bereit, den Knaben zu adoptiren. Schon vorher hatte sich der Graf, welchem laut jener Entscheidung das Erbe zufällt, bereit erklärt, für die Erziehung des Knaben bis zum 25. Jahre finanziell zu sorgen. Juristen führen aus, daß der Knabe auf Grund des Spruchs des Oberlandesgerichts allerdings das Majorat verliere, aber Namen und Titel behalte. Eine Aberkennung dieser wäre nur durch eine Anfechtungsklage gegen die Vaterschaft des greisen Grafen Zbigniew Kwilecki möglich. Die Frist dazu sei aber verjährt.

Eine der bekanntesten und beliebtesten Persönlichkeiten der Berliner Künstler- und Schriftstellerwelt, Professor Ludwig Pietsch, vollendete das 85. Lebensjahr. Anläßlich des Tages wurden dem Nestor der Tagespresse zahlreiche Ehrungen aus den weitesten Kreisen zutheil.

Das Reichsgericht verwarf die Berufung der, zum Tod verurtheilten Modistin Auguste Zobel, welche die Sängerin Frieda Barthold aus Eifersucht erschossen hatte (letzten März.) Der dem Morde zu Grunde liegende Sachverhalt war, daß die Zobel ein zärtliches Verhältniß mit dem Ingenieur Koch hatte, der sie jedoch „sitzen ließ" und sich mit Frl. Barthold, einer jungen Dame aus reichem Hause, verlobte. Ihrer Versicherung nach wollte die Modistin mit dem Schuß nur die Stimme der Sängerin zerstören.

Wien, 27. Dez. In den deutschfreiheitlichen Kreisen wird darauf hingewiesen, daß durch das Todtmachen der Geschäftssperre im Abgeordnetenhaus auch den Deutschen eine Waffe entzogen wird, welche sie oft erfolgreich im Kampf gegen die Feinde geschwungen haben! Dadurch erhält die Macht der Slawenmehrheit eine weitere Stärkung. Und der deutsche Einfluß wird wieder einmal durch die Uneinigkeit in den eigenen Reihen geschmälert. Die Deutschfreiheitlichen haben sich gegen die Verschärfung der Geschäftsordnung gewehrt, während die Christlichsozialen den Slawen geholfen haben. Darüber ist der alte Bruderstreit von Neuem entbrannt. Die Stimmung im deutschen Lager gegen die Christlichsozialen, welche auf das Heftigste angegriffen werden, ist eine höchst erbitterte.

Der Vergleich, durch welchen der sensationelle Beleidigungsprozeß der kroatisch-serbischen Koalition des kroatischen Landtags gegen den Historiker Dr. Friedjung zum Abschluß gekommen ist, hat große Verstimmung hervorgerufen. Vielfach wird dieser Abschluß als eine direkte Blamage der Regierung betrachtet.

Der Wiener Oberbürgermeister Lueger plant, ehe er wegen zunehmender Schwächung seiner Gesundheit aus dem Amt scheidet, noch die Durchführung eines Werkes, an welchem sein Herz schon lange hängt. Er will auf dem Kahlenberg, dort, wo sich heute auf der, die Stadt Wien beherrschenden Aussichtshöhe das Dorf Josephsdorf befindet, eine Gedächtnißhalle errichten. Diese Halle soll nach dem Muster der Regensburger Walhalla und deren Bedeutung entsprechend erbaut werden und der Regierungszeit des Kaisers Franz Joseph gewidmet sein.

Der „Onkel Europa's" krank.

Kopenhagen, 27. Dez. Fürst Hans von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg, ein Bruder des verstorbenen Königs Christian von Dänemark und allgemein unter dem Beinamen „der Onkel Europas" bekannt, ist sehr schwer erkrankt.

Er wurde im Jahre 1825 geboren.

Besorgniß um Graf Tolstoi.

St. Petersburg, 27. Dez. Der Zustand des greisen Schriftstellers, Dichters und Menschenfreundes Leo Tolstoi verursacht abermals große Besorgniß. Seit gestern Nacht hat sich hohes Fieber eingestellt. Aerzte wurden aus Moskau und Tula herbeigerufen.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Vaderland von Antwerpen; La Lorraine von Havre; Russia von Libau; Ryndam von Rotterdam; Rotterdam von Amsterdam; Laurentic von Liverpool.

Glasgow: California von New York.

Anklagen in Vorbereitung.

Grabschuntersuchung der Grandjury auf Waymans Wunsch unterbrochen.

Schwierige Rechtsfragen.

Merriam-Kommission nimmt morgen ihre Untersuchungen wieder auf. — Der Sachverständige Welton wird voraussichtlich nach Chicago nicht zurückkehren

Die Anklagen gegen die in den Grabschuntersuchungen der Grandjury bloßgestellten Personen werden voraussichtlich heute im Lauf des Nachmittags entworfen werden, damit sie fertig sind, wenn die Grandjury am Mittwoch ihre Sitzungen wieder aufnimmt. Es wurde heute von der Staatsanwaltschaft zugestanden, daß die Vertagung der Grabschuntersuchungen der Grandjury bis zum Mittwoch auf den Wunsch Staatsanwalt Waymans erfolgt ist, der Zeit zu gewinnen wünschte, um die Anklagen entwerfen und Vorbereitungen für weitere Untersuchungen treffen zu können. Die Anklagen werden von den Hilfsstaatsanwälten Thomas Marshall und Viktor P. Arnold entworfen werden, die heute Vormittag die Geheimpolizisten Keeley und O'Keefe aussandten, um acht juristische Bücher zu holen, die sich nicht in der Bibliothek der Staatsanwaltschaft befinden. Keiner der beiden Hilfsstaatsanwälte wollte erklären, wozu die Bände nöthig seien. Der Schritt erfolgte nach einer längeren Konferenz zwischen Staatsanwalt Wayman und Hilfsstaatsanwalt Arnold. Letzterer gab schließlich zu, daß einige verwickelte Rechtsfragen erledigt werden müßten, ehe die Anklagen entworfen werden könnten. Staatsanwalt Wayman selbst wollte sich über die Angelegenheit nicht aussprechen.

Die Merriam-Kommission.

Die Merriam-Kommission wird morgen Vormittag ihre Verhandlungen wieder aufnehmen, und zwar steht die Fortsetzung der Untersuchung der geschäftlichen Beziehungen der Chicago Fire Appliance Co. zur Stadt auf dem Programm. Geschäftsagent Wm. A. Coleman wird vernommen werden. Auch der Verkauf von Altwaaren durch die Stadt, der in den Händen des Geschäftagenten lag, wird von der Kommission unter die Lupe genommen werden. In dieser Beziehung wird die Kommission auch den Verkauf der städtischen Kraftwagen untersuchen, die für einen lächerlich niedrigen Preis losgeschlagen wurden, trotzdem Ald. McCoid, selbst Mitglied einer Kraftwagenfirma, im Stadtrath sich erboten hatte, einen höheren Preis zu bezahlen, als die Stadt Dank der Bemühungen Colemans erhalten.

Ald. Merriam, der Vorsitzende der Untersuchungskommission, der die Feiertage mit seinen Eltern in Hopkinton, Ja., verbracht hat, wird morgen früh wieder in Chicago eintreffen.

Welton kehrt nicht zurück.

Benjamin F. Welton, der Sachverständige der Kommission, welcher den vernichtenden Bericht über den McGovern-Skandal abgestattet und darin Oberbaukommissär Hanberg und seinen Gehilfen Redieske in der schonungslosesten Weise bloßgestellt hat, wird jedenfalls nicht nach Chicago zurückkehren. Welton, der Ingenieur der Rechnungskommission in New York ist und sich nur auf Urlaub hier befand, hielt seinen Aufenthalt in New York für dringend nöthig, da die Wahl des bisherigen Hauptes der Kommission Purdoy Mitchell zum Vorsitzenden des Stadtraths voraussichtlich eine Reorganisirung der Behörde mit sich bringen wird. Außerdem ist er nicht gewillt, der Merriam-Kommission seine Dienste für das ihm bisher gezahlte Gehalt auch weiterhin zur Verfügung zu stellen.

Ein neues Feld.

Die Agenten der Kommission haben sich in der jüngsten Zeit eingehend mit den Prämien beschäftigt, welche die Stadt für die Bürgschaften städtischer Beamter zahlen muß. Die in Frage kommenden Haftpflichtgesellschaften haben vor kurzer Zeit die Prämien um nahezu 300 Prozent erhöht. Da eine der Haftpflichtgesellschaften, welche die Mehrzahl der Bürgschaften für städtische Beamte stellt, von Politikern kontrolirt wird, hat diese plötzliche Erhöhung der Prämien Verwunderung hervorgerufen, die in Anbetracht der jüngsten Enthüllungen über angebliche Grabschereien im Rathhaus sich in Verdacht umgewandelt hat.

„Starker Tabak".

Als gestern Abend die 81jährige Frau Liza Loomis, Nr. 6415 Minerva Ave., ihr Pfeifchen, das sie vor dem Schlafengehen zu rauchen pflegte, mit einem Fidibus anzünden wollte, setzte sie unabsichtlich ihren Nachtrock in Brand. Ehe Hausgenossen die Flammen ersticken, hatte die Greisin lebensgefährliche Brandwunden erlitten. Die Verunglückte befindet sich in ärztlicher Behandlung

Anklagen gegen Stadtverwaltung.

Baptistengeistliche machen sie für Duldung des Lasters verantwortlich.

Anklagen, daß die städtische Verwaltung dem Laster Vorschub leistet, werden in einer Resolution erhoben, die in der heutigen Wochenkonferenz der hiesigen Baptisten-Geistlichen im Freimaurer-Tempel zur Annahme gelangte. Die Resolution wurde von einem Sonderausschuß unter dem Vorsitz des Geistlichen Dr. Boynton entworfen, der angeblich die Verhältnisse in der Stadt untersucht und die gesammelten Beweise dem Mayor, dem Polizeichef Steward und den Mitgliedern des Stadtraths unterbreitet hat, die, wie in dem Bericht behauptet wird, nicht eingegriffen haben. Die Anklagen gegen die städtische Verwaltung werden damit begründet, daß sie einen Lasterbezirk geschaffen habe, daß sie Verletzungen der Schank-Verordnungen nicht verfolge und die Prostitution als Einrichtung dulde. Die Resolution beschäftigt sich in erster Linie mit der Absonderung des Lasters. Pastor Boynton, der die Resolution einbrachte, erklärte, daß ein Kandidat für das Mayorsamt, der erfolgreich sein wolle, zuerst sich mit Politikern und einflußreichen Männern des Leveebezirks auseinandersetzen müsse. Der Mayor ordne die Beibehaltung des Bezirks an und erhalte seine Anweisungen von Politikern, die an der Aufrechterhaltung des Bezirks ein Interesse hätten. Geschäftsleute ließen sich das Fortbestehen des Bezirks gefallen, weil ihre Kunden aus den Landbezirken daselbst etwas zu sehen hätten. Der Mayor könne den Bezirk mit einem Wort beseitigen.

Nicht vernehmungsfähig.

John Schreckels Verhör auf den 30. Dezember verschoben.

Das Verhör des 40jährigen verheiratheten Privatdetektives John Schreckel, Nr. 28 Chestnut Str., der bezichtigt wird, am Abend des 21. Dezember von der Straße aus in mörderischer Absicht einen Schuß auf Frl. Ethel Eitelhuber, Nr. 356 Wendell Straße, abgegeben zu haben, als diese mit ihrem Bruder am Fenster stand, mußte heute vom Stadtrichter Crowe auf den 30. Dezember verschoben werden. Frl. Eitelhuber war laut ärztlichem Attest nicht imstande, sich zur Verhandlung einzufinden. Sie befindet sich noch immer in ihrer Wohnung in Behandlung.

Schreckel, der nach wie vor seine Unschuld betheuert, wurde gegen $1000 Bürgschaft bis zur Verhandlung auf freien Fuß gesetzt.

Die Nachwehen.

Dem Stadtrichter Fake wurden heute schaarenweis Nachtschwärmer vorgeführt, die Weihnachten feuchtfröhlich gefeiert hatten und, als sie ihre mehr oder minder gewaltigen Affen auf der Straße spazieren führten, von der hohen Obrigkeit aufgegriffen worden waren. In der Mehrzahl der Fälle erbarmte sich der Kadi der verkaterten Sünder und entließ sie mit einer Verwarnung.

Des Diebstahls bezichtigt.

Unter der Anklage, ihre Arbeitgeber, die Inhaber von im Geschäftsviertel gelegenen Allerhandläden, vor den Feiertagen bestohlen zu haben, wurden heute die Ladendiener Hektor Kahn, Nr. 4426 Calumet Ave., Philipp Bender, Nr. 1427 W. 56. Str., und Cecil Ellis, Nr. 2653 Florence Ave., dem Stadtrichter Beitler vorgeführt. Kahn und Bender bekannten sich schuldig. Sie wurden um je $25 und die Kosten gestraft. Ellis erlangte einen Aufschub der Verhandlung bis zum 5. Januar.

Das Blatt dreht sich.

Patten und Gefolgschaft in der Mais-Spekulation dieses Mal die „Geschorenen".

Mais für Mailieferung stieg heute auf 68 Cents, und Börsenmitglieder versichern, daß Jas. A. Patten, welcher gegen das Steigen des Preises mit seinen großen Kapitalien angekämpft hat, dieses Mal der Geschorene sein wird. Wie es heißt, ist er um fünf bis acht Millionen Bushels „kurz", und da seine Gefolgschaft unter den Spekulanten eine große ist, so wird die Menge Mais, welche Patten und Genossen zu liefern versprochen haben, die sie aber jetzt zu erhöhten Preisen einkaufen müssen, mehr als doppelt so hoch sein. Die Lieferungspreise waren 58 Cents und höher, zumeist 62 bis 66 Cents, der Verlust beläuft sich also auf den Unterschied zwischen dem vereinbarten und dem Marktpreise an der Börse. In der heutigen Sitzung der Börse waren die Ankäufe Seitens der Spekulanten, welche Deckung gegen weitere Verluste suchten, sehr große.

China klagt bei Japan!

Peking, 27. Dez. Die chinesische Regierung reichte heute die, jüngst angekündigte formelle Klage bei der japanischen wegen der angeblichen Verletzungen des Mandschurei-Telegraphenvertrages ein. China ersucht zunächst das japanische Amt des Auswärtigen, diese Verletzungen zum Einhalt zu bringen. Nöthigenfalls will es bei den übrigen Mächten Sturm laufen.

Große Veränderung.

Polizeichef versetzt 52 Sergeanten und 23 Schutzleute.

Detektive Wooldridge dankt ab.

Erklärt den Polizeidienst für ein undankbares Geschäft.—Straßen der unteren Stadt vom Schnee gesäubert.—Erforderte viel und kostspielige Arbeit.

Polizeichef Steward hat heute den bereits angekündigten „Tagesbefehl Nr. 33" erlassen und damit 75 Polizeibeamten eine Ueberraschung bereitet, zumeist eine solche von unangenehmer Art. Der Befehl ordnet die Versetzung von 52 Sergeanten und 23 Schutzleuten an; es handelt sich fast durchweg um Strafversetzungen. Daß solche beabsichtigt sind, steht zum mindesten in dem Fall von 14 Sergeanten und 3 Schutzleuten fest, die bisher dem Geheimdienst zugetheilt waren, nun aber in den Frontdienst zurückkehren müssen und fast ausnahmslos diesen in entlegenen Bezirken zu thun haben werden.

Die Versetzungen aus der Geheimpolizei haben einige Leute getroffen, die unter dem Schutze einflußreicher Politiker stehen und die man deshalb für sicher gehalten hatte. Versetzt worden sind aber auch Detektives, die als ungemein tüchtig gelten. Im Uebrigen hat der Polizeichef es sich angelegen sein lassen, Sergeanten, die bisher in ihren Bezirken überzählig waren und wenig zu thun hatten, nach Bezirken zu schicken, wo ihrer Arbeit wartet. Zu den in den Frontdienst zurückversetzten Detektive-Sergeanten gehören W. P. Rohan, Sohn des Leutnants Andy Rohan, Martin J. Qualey, Wm. J. Driver, Peter Fitzpatrick, Patrick Savage und James Lyman. Die Sergeanten Daniel O'Keefe und Henry Kipley, letztgenannter ein Neffe des früheren Polizeichefs Joseph Kipley, sind nun in diesem Jahre zum zweiten Male versetzt worden.

Detektive Wooldridge dankt ab.

Um seine Entlassung aus dem Polizeidienst hat Detektive Clinton R. Wooldridge nachgesucht, und sein Gesuch ist bewilligt worden. Wooldridge, der jetzt 54 Jahre zählt, hat 20 Jahre lang im Polizeidienst gestanden und ist deshalb pensionsberechtigt. Er sagt, in sieben, acht Jahren würde man ihn wahrscheinlich pensioniren, ob ihm das dann recht wäre oder nicht. Er ziehe es deshalb vor, lieber noch rechtzeitig freiwillig zu gehen und zu versuchen, ob er sich nicht ein kleines Vermögen erwerben könne. Er werde eine Privat-Detektive-Agentur betreiben. Im städtischen Polizeidienst hätte er zwar auch Reichthümer erwerben können, aber er hätte dann seine Pflichten verletzen müssen, und das habe er nie gethan. Für einen ehrlichen Polizeibeamten sei im städtischen Dienst nichts zu holen. Wooldridge hat im Laufe der Jahre viel von sich reden gemacht. Er war besonders scharf hinter den Hochstaplern und Bauernfängern her und hat gar manchen von diesen das Handwerk gelegt. Er that sich auf seine Verkleidungskünste etwas zugute und streifte bald in dieser, bald in jener Gestalt durch die Straßen.

Die Straßen gesäubert.

Der stellvertretende Straßenamts-Vorsteher Patrick McCarthy stellt fest, daß heute Abend in den Straßen der unteren Stadt nur wenige Spuren von Schnee mehr zu bemerken sein werden. Es hat eine Menge Arbeit gekostet, auch nur in diesem Stadttheil die Straßen zu säubern. Am Weihnachtstage waren bei dieser Aufgabe 300 Mann und 100 Gespanne thätig; gestern 516 Mann und 432 Gespanne, heute 200 Mann und 86 Gespanne. Um ihm bei der Leitung der Arbeit zu helfen hat Herr McCarthy 20 Ward-Superintendenten von Außenbezirken nach der unteren Stadt kommen lassen. Die Ausgaben, welche der Stadt aus der Arbeit erwachsen sind, belaufen sich auf rund $10,000.

Strafantrag gestellt.

Der städtische Klageanwalt White hat heute Nachmittag auf Veranlassung des Gesundheitsamtes gegen den Dr. John G. Craig, 5858 S. Halsted Str., Strafanträge gestellt. Er befürwortet, daß dem genannten Arzte Geldbußen im Gesammtbetrage von $1000 auferlegt werden, weil er versäumt hat, einen Blatternfall in der vorgeschriebenen Weise dem Gesundheitsamte zu melden, und weil er einen Blatternkranken veranlaßt hat, vom Town of Lake aus sich mit der Straßenbahn nach dem Sprechzimmer des Dr. Spalding im Gebäude Nr. 100 State Str., zu begeben und dadurch sehr viele Personen der Ansteckungsgefahr auszusetzen.

Der städtische Haushalt.

Der Finanzausschuß des Stadtraths befaßte sich heute mit den Voranschlägen für die Betriebskosten der Feuerwehr und des Arbeitshauses. Chef Horan von der Feuerwehr verlangt $3,000,000, doch sollen $753,900 hiervon zum Bau neuer Spritzenhäuser und zum Ankauf neuer Spritzen verwendet werden, und zwar nur dann, falls die geplante Bondsanleihe gutgeheißen wird. Zum Betrieb des Arbeitshauses werden $290,292 gefordert, davon $10,000 zum Bau einer neuen Zellenabtheilung. Morgen wird Präsident Olson vom Stadtgericht dem Ausschuß Auskunft geben über die Bewilligung, welche er für dieses verlangt hat.

Starb im Zuge.

Der Eisenbahner Arthur Ball bei Wheaton tödtlich verletzt.

In der Nähe von Wheaton, Ill., wurde heute Morgen der 28jährige Eisenbahner Arthur Ball von einem Zuge der Chicago & Northwestern-Bahn über den Haufen gefahren und tödtlich verletzt. Er starb während der Ueberführung nach Chicago in einem Zuge. Die Leiche wurde nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 738 Wells Straße geschafft. Dort wurde heute noch vom Koronersgehilfen Conrad der Inquest eröffnet, aber nach Feststellung der Personalien des Todten auf den 7. Januar verschoben. Die Leiche wird nach Wheaton gesandt und dort zur letzten Ruhe gebettet werden.

Unter Bettdecken erstickt.

Als Frau Albert Slabbert, Nr. 4023 Central Park Ave., Irving Park, heute früh erwachte, machte sie die niederschmetternde Wahrnehmung, daß ihr vier Monate altes Söhnchen Edmund unter der Bettdecke erstickt war. Die Eltern des Kindes sind gramgebeugt. Der Koroner ist benachrichtigt worden.

Winterfreuden.

Schlittenfahren und Schlittschuhlaufen in den öffentlichen Parks.

Gestern war das erste „vernünftige" Schlittenwetter in diesem Winter, und überall in den Parks sah man Schlitten fahren. In den Straßen war jedoch das Vergnügen ein etwas gefährliches, da der Schnee noch nicht festgefahren war, und wer sich nicht auf sein Pferd verstand, der konnte leicht an einem der vielen Schneehaufen umwerfen. Für die Pferde selbst war das Ziehen, außer auf den einigermaßen in Stand gesetzten Parkwegen, ein anstrengendes. Die scharfe Luft, welche sich an den Händen und Ohren und der Nase sehr empfindlich fühlbar machte, verscheuchte die Freunde des Schlittenvergnügens bald wieder nach dem gastlichen Heim. Für die Jugend war hingegen das Schlittschuhlaufen eine ungemischte Freude, überall, wo sich dazu eine Gelegenheit bot, tummelten sich die Knaben und Mädchen; in den Parks war die Eisfläche früh Morgens von Schnee gesäubert worden, und Abertausende hatten sich in den späteren Tagesstunden dort eingefunden.

Im Irrsinn.

Schon seit längerer Zeit soll der 46jährige Thomas Schuler, Harvey, Ill., ein Angestellter der American Stove Co., Spuren von Geistesstörung an den Tag gelegt haben. Gestern Abend um 6 Uhr jagte er sich eine Kugel in den Kopf. Ein sofort geholter Arzt konnte nur den inzwischen eingetretenen Tod des Mannes feststellen.

Der Verstorbene hinterläßt außer der Wittwe zwei Söhne. Einer dieser Söhne ist erst kürzlich in die Bundesmarine eingetreten.

Der seit geraumer Zeit kränkliche, 42jährige Zimmermann James E. Smith wurde heute Morgen in seinem Zimmer im Hause Nr. 2464 Clybourn Ave. an Leuchtgas erstickt aufgefunden. Man muthmaßt, daß er, durch sein Leiden zur Verzweiflung getrieben, freiwillig aus dem Leben geschieden ist.

Die Hausbesitzer.

Stadtrichter Himes wies heute die Klage ab, die Anwalt Rolla M. Longenecker gegen den Miethsagenten Robert F. Schenck angestrengt hatte, weil dieser ihm, angeblich seiner Kinder wegen, die von ihm bisher benutzte Wohnung nicht länger hatte überlassen wollen. Es hätte in diesem Falle zum ersten Male ein einschlägiges neues Gesetz erprobt werden sollen. Das ist nicht gelungen, denn die Beweisaufnahme ergab, daß der Kläger nicht um Erneuerung des Miethsvertrages nachgesucht hatte.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Theilweise bewölkt und wahrscheinlich leichtes Schneegestöber heute Abend oder morgen. Geringer Wechsel in der Luftwärme. Mindesttemperatur etwa 15 Grad über Null. Mäßige starker Nordwestwind.

Illinois: Theilweise bewölkt heute Abend und morgen. Geringer Wechsel in der Luftwärme.

Indiana: Im Allgemeinen klar heute Abend und morgen.

Nieder-Michigan: Oertlicher Schneefall heute Abend und morgen.

Wiskonsin: Schneegestöber heute Abend oder morgen. Heute Abend wärmer.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 12 Grad, Nachts 12 Uhr 16 Grad, Morgens 6 Uhr 11 Grad, Mittags 12 Uhr 14 Grad.

Leset die „Sonntagpost"

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 192 Kleine Anzeigen

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost."

THE HUB
Henry C. Lytton PRES.

Jahres-End-Verkauf

Alle angebrochene Partien von Kleidern, Hüten, Kappen, Schuhen, Ausstattungswaaren, usw. für Männer und Knaben

Das Geschäft von The Hub während der letzten paar Wochen war einfach enorm; alle früheren Verkäufe wurden in den Schatten gestellt; das Resultat ist, daß wir viele Rester und Ueberbleibsel und angebrochene Partien an Hand haben die wir ohne Rücksicht auf Kostenpreis, Profit oder frühere Verkaufs-Preise schnell zu räumen beabsichtigen.

Angebrochene Partien von Kleidern für Männer und Jünglinge

Anzüge und Ueberzieher für Männer und Jünglinge; angebrochen von Partien welche während der ganzen Saison für $12.50, $14 und $15 verkauft wurden; die Anzüge sind gemacht aus absolut reinen Worsteds, in den neuesten Schattirungen; die Ueberzieher sind aus Irish Frieze, Kerseys, Boucle Cloth und aus fancy Tweeds, — alle Größen von 32 bis zu 52; — Jahresend-Verkaufspreis **$9.75**

Anzüge und Ueberzieher für Männer und Jünglinge, angebrochen von Partien welche während der ganzen Saison für $16, $18 und $20 verkauft wurden; diese Anzüge sind gemacht aus feinsten Worsteds, Tweeds u. blauen Serges; die Ueberzieher aus garantirten ganzwollenen Kerseys, Meltons, Vicunas u. fancy Tweeds, Protector, Chesterfield u. Box Facon, Gr. 32 bis 52, Jahresend-Verkaufspreis **$13.50**

Allerfeinste Anzüge u. Ueberzieher f. Männer und Jünglinge, angebrochen von Partien welche während der ganzen Saison für $28, $30 und $35 verkauft wurden; die Anzüge wurden aus den theuersten importirten u. einheimischen Tweeds und Worsteds gemacht; viele Seiden oder Satin gefüttert; die Ueberzieher gemacht aus Vicunas, Patent Beaver u. f'cy Effekten, einige mit Seide gefüttert — Jahresend-Verkaufspreis **$24**

Reste und Ueberbleibsel von Rauch-Jackes f. Männer, in den neuesten 2-farbigen Schattirungen; wurden die ganze Saison für $5.50 $6 und $7 verkauft; — unser Jahresend-Verkaufspreis **$3.75**

1200 Paar reinwollene Seide und Worsted und Tweed Beinkleider für Männer u. Jünglinge, einschließlich der neuesten Schattirungen u. Muster, auch schlicht schwarze Thibets u. blaue Serges; Pegtopp oder konservative Facons, angebrochen von Partien die während der ganzen Saison zu $6 u. $7 verkauft wurden; Jahrend-Verkaufspr. **$4.50**

1000 Paar Beinkleider f. Männer u. Jünglinge, hübschgestreifte Worsteds, reinwollene Tweeds u. Cheviots, auch reinwollene schlicht schwarze Thibets u. blaue Serges, neueste Facon Schnitt, angebr. v. Partien die wir w. d. ganzen Saison zu $4 u. $4.50 verkauf., Preis **$3.25**

Angebrochene Partien von Knaben-Kleidern, Ausstattungswaaren u. Kopfbedeckung (Vierter Floor)

Knaben-Anzüge u. Ueberzieher, Alter 2½ bis 8 Jahre, angebroch. Partien, fr. bis $4 verkauft; Jahresend-Verkaufspr. **$2.75**

Knaben-Anzüge u. Ueberzieher, Alter 2½ bis 9 Jahre, angebroch. Partien, fr. b. $7.50 verkauft; Jahresend-Verkaufspr. **$4.75**

Knaben-Anzüge u. Ueberzieher, Alter 8 bis 18 Jahre, angebroch. Partien, fr. bis $6 verkauft; Jahresend-Verkaufspr. **$3.95**

Knaben-Anzüge u. Ueberzieher, Alter 8 bis 18 Jahre, angebroch. Partien, fr. bis $10 verkauft; Jahresend-Verkaufspr. **$7.50**

Gebügelte Knabenhemden, angebroch. Partien, Größen 12 bis 14½, früher verkauft zu $1 und $1.25; Jahresend-Verkaufspr. **69c**

Knaben-Sweater Jackets, angebr. Partien, Größen von 28 bis 34, früher zu $1.98 und $2.48; Jahresend-Verkaufspr. **$1.48**

Angebr. Partien in Knabenmützen, in Größen von 6⅜ bis 7½, die früher zu $1 verkauft wurden; Jahresend-Verkaufspreis **75c**

Angebr. Partien in Novelty-Hüten für Kinder, früher verkauft für $1.95, $2.48 und $2.98;; Jahresend-Verkaufs-Preis **98c**

Angebrochene Partien von Männer-Ausstattungs-Waaren zu Räumungspreisen

Männer-Unterzeug, modern, derby-gerippt, mercerized Seide mit Wolle gemischt, angebr. Partien; fr. $2.50; Verkaufspr. **$1.85**

Männer-Unterzeug, Wolle, Baumwolle u. mit Wolle gemischt u. derby-gerippt, angebr. Partien; fr. $1.50 u. $1.75; Preis **$1.15**

Seidene Lisle u. mercerized Baumwoll-Socken für Männer, angebr. Part., fr. bis 75c; Jahresend-Verkaufspr. 3 Paar $1 oder **35c**

Import. Domet Pajamas für Männer, angebr. Partien, nie unter $2.50 per Suit verkauft; Jahresend-Verkaufs-Preis **$1.85**

Männer-Hemden, die feinste Qualität Madras, angebrochene Partien, ein Drittel mehr werth; Jahresend-Verkaufspr. **$1.15**

Angebrochene Partien von Hüten, Kappen, Regenschirmen u. Lederwaaren für Männer

Derby-Männerhüte, reiner Pelz-Stock, Odds u. Ends von Partien, die $2 u. $2.50 brachten; Jahresend-Verkaufspr. **$1.45**

Wintermützen für Männer, alle Facons, angebrochene Partien, die zu $1.50 und $2 verkauft wurden; Jahresend-Verkaufspreis **98c**

Angebroch. Partien von reinseidenen Regenschirmen, die früher zu $7.50, $8.50 u. $10 verkauft wurden; Jahresend-Verkaufspr. **$5**

Angebrochene Partien von seidenen Taffeta-Regenschirmen, früher $5.00, $6.00 und $7.00; Jahresend-Verkaufspr. **$3.45**

Angebr. Partien ausgewählter Kuhhaut-Suit Cases, sowie Kuhhaut-Oxford Bags, früher $5; Jahresend-Verkaufspr. **$3.45**

Angebrochene Partien von Schuhen für Männer, Knaben u. Little Gents (Basement.)

1000 Paar Dreß u. Straßen Schuhe f. Männer, angebroch. Partien v. unsern reg. $2.50 Sorten; Jahrend-Verkaufspr. **$1.95**

1200 Pr. Schuhe f. Knaben u. Little Gents, Dreß. od. Schul, sol. Leder, ang. Gr. v. reg. $2 Partien; Jahresend-Verk.-Pr. **$1.25**

800 Pr. schw. solidlederne hochgeschnitt. Kalblederschuhe für Knaben, von uns. reg. $2.25 Partien; Jahresend-Verkaufspr. **$1.50**

500 Pr. Männer Slippers, Faust, Romeo, Opera u. Everett Facons, angebr. von Partie die bis zu $2.50 verk. w., zu **$1.00**

Der Verkauf begann heute Morgen u. dauert nur solange als die Quantitäten vorhalten

Blauer Flieder.

Roman von Brenda von Eichen.

(17. Fortsetzung.)

Sie biß sich auf die Lippen. Wie durfte sie Bella hier erwähnen; — dann setzte sie mit dem ganzen Freimuth, der ihre Natur kennzeichnete, hinzu, während sich zwischen ihren Brauen eine kleine Unmuthsfalte zeigte: „Ich schwärme nicht für den Doktor, schwärme überhaupt nie. Das geht so weit, daß mich, wenn ich solchem angeschwärmten Gegenstande begegne, unwillkürlich eine Abneigung gegen ihn erfaßt. Weihrauch hat für mich einen unangenehmen Duft."

„Auch, wenn er Ihnen geopfert wird?"

„Dann erst recht, dann macht er mich mißtrauisch."

Er sah mit einem kleinen Zug des Spottes und doch der Ueberraschung zu ihr hinüber.

„Danach zu urtheilen, müßten Sie nach allen Regeln der Logik eine Abneigung gegen den Doktor haben."

Hatte er das Richtige getroffen? — Ueber ihre weiße Haut legte sich ein heißes Roth. Aber ihre Entgegnung wurde von dem Amtmann abgeschnitten.

„Na, mit der Schwärmerei für ihn wird's jetzt auch nachlassen, nun er Bräutigam ist," meinte dieser. „So was kühlt merkwürdig ab. Die Verlobung ging mir übrigens über die Hutschnur! Ich traute meinen Augen nicht, als ich die Anzeige las. — Man muß nämlich den Forstmeister kennen, um das begreifen zu können. Der und der Doktor? — Unegaler können nicht ein Paar Pferde anziehen!"

„Du meine Güte, ja!" rief seine Frau, die Hände zusammenschlagend. „Und das Mädel noch so jung — kaum flügge. Es ist ja wie ein aus dem Neste gefallenes Vögelchen, wenn's in die Welt soll!"

Und nun sprachen sie hin und her über des Forstmeisters wunderliches, menschenscheues Wesen, das keinen Verkehr aufkommen ließ, seinen zähen Partikularismus, in den er sich grollend eingesponnen, und der ihn bereits in Konflikte gebracht — der Amtmann wußte davon Geschichten zu erzählen.

Dann sprachen sie von seiner Schwester. Sie hatte früher bei einer Prinzessin eine Vertrauensstellung — so eine Art Mittelding zwischen Kammerfrau und Vorleserin — eingenommen, und war dort noch immer gut angeschrieben. Aber von der Hofluft war so ein bißchen an ihr hängen geblieben, so etwas Apartes, Zartes. Ebenso wenig wie ihr Bruder verkehrte sie mit der Nachbarschaft.

„Und zwischen den beiden ist nun das Mädchen groß geworden," nahm die Amtmännin das Wort, „von ihnen behütet, wie ein Augapfel, kaum, daß sie mit anderen Mädchen zusammengekommen ist. Aber gibt das ein kräftiges Pflänzchen, das immer unter einer Glasglocke sitzt — vor jedem Regen und Wind ängstlich geschützt wird? Die Mädchen von heutzutage müssen sich die Luft ebenso scharf um die Nase wehen lassen, wie die Jungen. Darum, frisch ins Leben, wenn sie damit fertig werden sollen! Was kann das pimperliche Schonen helfen? — Man soll ihnen kein X für ein Uh machen — eine Sache besser zeigen, als sie ist. Wenn ich mir etwas besser vorstelle, als ich es nachher finde, bin ich enttäuscht, und mit der Enttäuschung kommt die Unzufriedenheit...."

„Der Weltschmerz," verbesserte Brandt sie belustigt, und sah zur Decke, wo ein Luftzug die Bänder der Erntekrone raschelnd bewegte. Das helle Sonnenlicht, das die Stube füllte, verschwand einen Moment, am Himmel zog eine Wolke vorüber.

„Meinetwegen nennen Sie es Weltschmerz, ich nenne es Unzufriedenheit," entgegnete die alte Dame, ohne sich aus der Fassung bringen zu lassen. „Wenn den Mädchen gesagt wird, die Erde sei ein Paradies, in dem der liebe Gott zu ihrer Kurzweil lauter weiße, unschuldige Englein spazieren gehen läßt, und sie kommen dann hinter die Wahrheit, sind sie enttäuscht und unzufrieden und machen ihrem Mann wohl gar Vorwürfe, daß ihm keine Flügel gewachsen sind, mit denen er sie so recht hübsch und leicht über alles Unangenehme hinwegtragen könnte.... Aber Sie essen ja nicht, Herr Oberleutnant," unterbrach sie sich. „Schmeckt es Ihnen nicht?" fragte sie eifrig. „Aal ist doch sonst Ihr Leibgericht?" und legte ihm die besten Stücke vor, alles Danken half ihm nicht — resignirt ließ er's geschehen. Dann, nachdem sie Frida, trotz ihres Sträubens, in gleicher Weise versorgt hatte, setzte sie sich wieder in ihrem Stuhl zurecht, strich die Schürze glatt und sagte ernsthaft: „Und nun seien Sie so gut, Herr Oberleutnant, und machen Sie keine schlechten Witze, und sagen Sie mir mal, ob ich nicht recht habe? —"

„Ich bin gar nicht dazu aufgelegt," versicherte er mit der ernsthaftesten Miene, „im Gegentheil, mir ist verteufelt unheimlich zumuthe, — etwa, als ob mich eine kalte Hand im Nacken packt — bei der bloßen Vorstellung, daß jemand einmal ein paar Engelsfittiche bei mir vermuthen könnte und darauf auf mich reinfallen. Auf jeden Fall sage auch ich: lieber zu real, als sentimental."

In seiner bekannten Manier sich gehenlassend, hatte er beide Arme breit auf den Tisch gelegt und sah prüfend zu Frida hinüber, die jetzt den Fragen des Amtmannes stattzuhalten hatte.

„Also gestern habt ihr die Lokomobile bekommen und drescht heute auf dem Felde Roggen aus.... Ja, in des Kuckucks Namen, warum bringt ihr nicht erst die Weizenernte am Wenbenhügel ein, die in Garben steht?"...

„Ich weiß es nicht, Onkel," entgegnete sie verlegen. Eigentlich aber

Habt Ihr viel erhalten?

Prachtvolle Geschenke und zwar recht viele, und Ihr seid glücklich. Gut, — aber beachtet — daß durch eine kranke Leber und langsame träge Eingeweide die prachtvollsten Geschenke an Schönheit verlieren — Cascarets reinigen die Eingeweide — regen die Leber an — alles sieht besser aus.

Cascarets — 10c Schachtel — Woche-Behandlung. Alle Apotheker. Größter Verkauf in der Welt — Million Schachteln den Monat. 892

wußte sie's, oder ahnte es vielmehr. Waldemar brauchte Geld und mußte liefern.

Auch der Alte wußte es wohl; denn er knurrte etwas in seinen Bart, was niemand verstand.

Brandt beobachtete das Mienenspiel des jungen Mädchens. Wo habe ich bis dahin meine Augen gehabt, dachte er, es ist wahrhaftig der Mühe werth, sie anzusehen, obgleich sie durchaus nicht das ist, was man im Allgemeinen schön bezeichnet. Sentimental nicht die Spur, alles in ihrem Wesen ist klar, scharf umrissen.

Es lag für ihn eine Anziehung in der Ruhe, mit der ihr Auge dem seinigen begegnete, sobald sie ihm das Antlitz zuwandte, schließlich reizte es ihn jedoch. Was solch Mädchenkopf sich wohl denkt?.... Wollen mal sehen, ob sie sich nicht ein bißchen aus der Fassung bringen läßt.

„Im Grunde glaube ich jedoch nicht an die gute, in uns Engel sehende Meinung des weiblichen Geschlechts," setzte er seine vorige Bemerkung fort. — „Wahre Teufel sind die Männer — Sagen Frauen unverhohlen. — Und doch wünscht bei sich gar manche — Möchte mich ein Teufel holen. — Wie denken Sie darüber, mein gnädiges Fräulein?" fragte er, die Enden seines Schnurrbartes durch die Finger gleiten lassend.

Sie lachte herzlich — ein köstliches, frisches Mädchenlachen.

„Ich denke, daß Sie die Art Ihrer Natur am besten kennen werden."

„In echter Frauenweise ausgewichen," nickte Brandt.

Auf alle Art suchte er sie herauszufordern. Sie antwortete ihm tapfer, aber stets auf der Hut, sich irgendeine Blöße zu geben. Schließlich kam er zu dem Resultat, daß sie ebensowenig kokett wie sentimental sei — so wenig, daß es ihn fast verdroß. Dabei hatte sie eine Art, bei einer ihr mißfallenden Bemerkung die schöngeschwungenen Brauen zusammenzuschieben, die Lippen zu schließen, die ihn interessirte.—

Am Horizont ballen sich Wolken zusammen. Das Sonnenlicht, das von den weißgetünchten Wänden der Ställe blendend widerstrahlt, verschwindet öfter und öfter. In rascherer Folge jagen die Erntewagen auf der staubweißen Straße am Hause vorüber. Durch eine Baumlücke sieht man die Leute auf dem Felde beschäftigt, eine Kornmiete zu legen. Die Gestalten der oben stehenden Mädchen mit ihren weißen, tief in die Stirn gedrückten Kopftüchern heben sich scharf von dem harten Blau des Himmels ab.

Der Amtmann wurde unruhig. Es litt ihn nicht länger im Zimmer. Das Unwetter zog näher; er mußte nach den Leuten sehen, daß die Miete noch rechtzeitig von ihnen gedeckt wurde, vorher aber dem Leutnant noch nothwendig die Fohlen auf der Koppel zeigen, wohin beide sich jetzt begaben. —

Frida und die Amtmännin setzten sich unterdessen unter die große Kastanie vor dem Hause. Letztere nahm eine Schüssel grüner Erbsen auf den Schoß, die das junge Mädchen ihr aushülsen half.

„Kocht ihr in Schönwiese die Erbsen auch mit Karotten zusammen?"

„Nein, Bella mag es nicht."

„So; Waldemar ißt es aber gern."

Sie seufzte und schwieg, und fragte dann plötzlich: „Kommt der Hauptmann v. Gerlach jetzt öfter zu euch?"

Frida sah sie verwundert an. „Nein, seid Gerds Begräbniß ist er erst einmal dagewesen. Wie kommst Du darauf, Tante?"

„O, ich meine nur so," erwiderte sie, gedankenlos die Erbsen in der Hand zu den Hülsen werfend.

Es herrschte eine beklemmende Schwüle unter der Kastanie. Der Baum schien zu schlafen, nicht ein Blatt regte sich. In eine Staubwolke gehüllt, trieb der Schäfer seine Schafherde auf den Hof.

„Ich muß fort," sagte Frida, einen erschrockenen Blick nach dem Himmel werfend. „Der Schäfer kommt mit den Schafen nach Hause, das ist ein sicheres Zeichen, daß es ein Gewitter gibt, und in Schönwiese beunruhigen sie sich, wenn ich vor dem Ausbruch nicht da bin."

Sie wollte forteilen, um ihre Sachen zu holen.

„Hier geblieben, Mädel," rief der Amtmann ihr entgegen, der eben mit Brandt zurückkehrte, „bis Martin die Litauer angespannt. Gehen darfst Du nicht. Hinter dem Walde drüben steigt ein böses Wetter auf. Uh! diese qualmige Luft!" pustete er, und wehte sich mit seinem Tuche Kühlung zu.

„Na, dann will ich nur auch machen, daß ich fortkomme," meinte Brandt.

Sein Pferd wurde gebracht, er empfahl sich, grüßte noch einmal aus dem Sattel und ritt in schlankem Trabe vom Hofe.

„Ein Prachtkerl!" sagte der Amtmann, der kräftigen Reitergestalt mit den Augen folgend, „ein Herz wie ein Löwe, und ein Sitz wie ein Zentaur."

„Zentaur?".... fragte die alte Frau, zu ihm tretend, „was ist denn das?"

„Ein Pferdemensch."

„Ach so, so einer wie Du.... ein Pferdenarr."

„Nee, doch ein bißchen anders, Mutter," erwiderte er mit herzlichem Lachen.

Beide kehrten in das Haus zurück, nachdem auch Frida fortgefahren.

Die alte Frau ging aufräumend im Zimmer umher. Der Teckel lag wieder in der Sophaecke. Der Amtmann sah nach dem Barometer am Fenster. Vorsichtig klopfte er am Holz.

„Es fällt rapide."

„Ihr werdet doch die Miete noch gedeckt bekommen?" meinte sie besorgt, den Teller mit Theekuchen vom Tische nehmend, um ihn wieder in den Schrank zu stellen.

Er schob die Gardine zur Seite und sah nach der Wetterfahne auf dem Pferdestall. „Wenn der Wind sich nicht dreht, mag's glücken. Ich habe die Leute von der Scheune noch hingeschickt. Aber in Schönwiese wird's 'nen hübschen Schaden anrichten, wenn's runter kommt — der Weizen alle in Garben, und knochentrocken — die Hälfte liegt nachher auf dem Felde. Und zu denken, statt mit allen Gespannen zu fahren, was's Zeug hält.... Gerechter Strohsack, dreschen sie da heute.... Soll da nicht gleich ein..."

„Alter, Alter, fluche nicht," unterbrach sie ihn ängstlich, „der Himmel sieht fürchterlich aus. Sieh, wie's da hinten schon blitzt."

(Fortsetzung folgt.)

Lokalbericht.

Neu durchgesehen.

Gegen 2700 städtische Verordnungen gesichtet.

Nöthe der Schulverwaltung.

An vielen Plätzen fehlt es an Schullokalitäten, an anderen stehen solche leer. — Molkereibesitzer rüsten zum Kampfe gegen die Händler. — Erneute Warnung.

Die Herren Howard W. Hayes, Geo. H. Diersson und Wm. O'Brien von der Kanzlei des städtischen Korporationsanwalts E. J. Brundage sind seit Monaten mit einer Durchsicht der städtischen Verordnungen beschäftigt gewesen und haben jetzt ihre Arbeit nahezu fertig gestellt. Das Ergebniß wird ein etwa 1300 Druckseiten starkes Buch sein, das aber erst zur Presse gehen kann, wenn auch die neue Bauordnung angenommen und an Stelle der vom Richter Windes zum Theil für verfassungswidrig erklärten Backstuben-Ordinanz eine verbesserte erlassen worden sein wird. Die neue Bauordnung, an der Hand der Empfehlung eines Sonderausschusses ausgearbeitet von Ald. Dever, dem Vorsitzer des Ausschusses für Rechtssachen, und von dem Hilfs-Korporationsanwalt Wm. Stahl, steht für den 8. Januar auf der Tagesordnung des Stadtraths. Der Entwurf für die neue Backstuben-Ordinanz liegt noch dem Ausschuß für Lizenswesen vor.

Den revidirten Verordnungen ist, gewissermaßen als Einleitung, ein Abdruck des städtischen Freibriefs vom Jahre 1863 vorausgeschickt worden, vervollständigt durch alle auf Stadtgemeinden bezüglichen Erlasse der Staatslegislatur. Das neue „Gesetzbuch" wird gegen 2700 Verordnungen enthalten, über 200 mehr, als die vor vier Jahren von den Herren Roswell B. Mason und Wm. McArthur besorgte, welche es zu ersetzen bestimmt ist.

Verschiebung der Einwohnerschaft.

Die Verschiebungen, welche sich beständig in der Einwohnerschaft der Stadt vollziehen, bedingen nicht nur, daß es in einzelnen Stadttheilen an Schulräumlichkeiten mangelt, sondern auch, daß hie und da ein Ueberschuß an solchen vorhanden ist. So hat es zum Beispiel gar keinen Zweck mehr, die alte Polk-Schule, an der West Polk Straße, noch weiter als Schullokal zu benutzen, denn in ihrer Nachbarschaft befinden sich nur mehr Fabrikanlagen; in der Jones-Schule, Ecke Plymouth Place und Harrison Straße, stehen bereits sieben bis acht Klassenzimmer leer, weil in dem Bezirk, der fast ausschließlich mit Geschäftsgebäuden bedeckt ist, der „Bestand" an Kindern von Jahr zu Jahr mehr zurückgegangen ist. Es hat nun bem Schulrath eine Privatgesellschaft, die Coyne National Trade School, welche eine Art Gewerbeschule betreibt, ein Pachtangebot auf die leer stehenden Räume gemacht; das Polk-Schulhaus möchten die Inhaber einer Möbelfabrik miethen. Wahrscheinlich werden beide Angebote vom Schulrath angenommen werden, sobald man sich über die Miethsraten verständigt hat. Andererseits hat in der 34. Ward im Corkery-Schulhaus ein Klassenzimmer im Kellerraum hergerichtet werden müssen, und neben dem Gebäude ist noch ein zerlegbares Schulhaus aufgestellt woredn. Den Klagen, welche aus einer ganzen Anzahl von anderen Schulbezirken über Mangel an Schulraum einlaufen, soll durch möglichst schleunige Aufführung von sieben bis acht neuen Schulbauten abgeholfen werden.

Die Milchpreise.

Der Schutzverband der Molkereibesitzer von Chicago und Umgegend, vor etwa Jahresfrist gegründet, hat bisher seinen Zweck: den Händlern die Milchpreise vorzuschreiben, noch nicht zu erfüllen vermocht. Vor einigen Monaten hat er eine erhebliche Erhöhung der Winterpreise durchzusetzen versucht, aber nichts ausgerichtet. Die Vertreter der großen Milchhandlungen ließen sich auf Unterhandlungen mit dem Schutzverband nicht ein. Die Zahlung höherer Preise an die Molkereibesitzer, erklärten sie, würde auch Preiserhöhungen im Kleinhandel bedingen, diese aber würde das Chicagoer Publikum sich nicht gefallen lassen. Damit gaben sich dann, nachdem sie ein erkleckliches gemurrt und geschimpft hatten, die Wortführer des Schutzverbandes auch zufrieden, denen die Milchhanlungen die alten Preise hatten zugestehen müssen, um ihrerseits nun doch mit dem Preise aufzuschlagen. Auf Grund dieses Umstandes ist nun unter der Hand viel und angeblich mit gutem Erfolge unter den Molkereibesitzern agitirt worden. Auf den 7. Februar ist nach Chicago ein Verbandstag einberufen worden. Dieser wird auch von Organisationen aus anderen Landestheilen beschickt werden, und man will versuchen, eine nationale Vereinigung zustande zu bingen. Für geboten hält man das, weil die mächtigste Handelsgesellschaft, nämlich die Borden Co., nachdem sie schon in New York und in Chicago die Herrschaft über den Markt errungen hat, im Begriff steht, ihren Machtbereich noch viel weiter auszudehnen. Der Schutzverband der Molkereibesitzer des Chicagoer Milchbezirkes will es im März, bei Festsetzung der Preise, die im Frühjahr und im Sommer gelten sollen, auf eine erste wirkliche Kraftprobe ankommen lassen.

Frische Luft.

Nach dem Ausweis des Gesundheitsamtes sind in vergangener Woche hier 628 Todesfälle zu verzeichnen gewesen, 146 mehr, als in der entsprechenden Woche des vorigen Jahres. Nicht weniger als 142 Personen starben an der Lungenentzündung. Der Gesundheitskommissär, Dr. Evans, macht wieder und wieder darauf aufmerksam, daß man dieser tückischen Krankheit am wirksamsten vorbeugt durch fleißiges Lüften der Arbeits-, Wohn- und Schlafräume. Man tummle sich, sagt er, soviel wie möglich im Schnee, man schaufle Schnee, anstatt in dumpfer Stube am warmen Ofen zu hocken.

Deutsches Theater.

„Die Ernte", Schauspiel in drei Akten von Felix Philippi.

Wegen schwerer Erkrankung von Frl. Rupprecht wurde gestern Abend im deutschen Theater in Powers' statt des angesagten Lustspiels „Die berühmte Frau" von Schönthan und Kadelburg das Schauspiel „Die Ernte" von Felix Philippi gegeben. Das Publikum konnte mit dem Tausch zufrieden sein und war es auch, denn es wurde gut unterhalten. Der dramatische Konflikt, daß Geschwister, ihr Verwandtsein nicht ahnend, in Gefahr gerathen, die Ehe mit einander zu schließen, ist ja mindestens seit Lessing des Oefteren verwendet worden, also nichts weniger als neu, aber der theatergewandte Philippi hat ihn hier, ins Ostelbische übersetzt, in ansprechender und spannender, stark an Sudermann erinnernder Weise aufs Neue verwerthet. Das Stück ist in der vorletzten Saison hier gegeben worden und darf darum als bekannt vorausgesetzt werden.

Die Aufführung war recht befriedigend, in Herrn Kirchner hatte der Held des Schauspiels, Baron Sellenthien, einen Vertreter, der in Maske und Spiel das Urbild dieses thatkräftigen, mit dem kapitalistischen Geist der Zeit fortgeschrittenen Landjunkers war, und vorzüglich gelang auch Herrn Marx der Gegensatz zu Sellenthien, der heruntergekommene Graf Lützelburg. Den Hans von Wirbnitz spielte Herr Rub in wohlgelungener Auffassung, wenn er auch hier und da etwas mehr Wärme hätte aufwenden dürfen. Herr Kreiß hatte die kleine Rolle des Justizraths Korn. Die Frau von Wirbnitz wurde von Frl. Richter und die Zäzihie Sellerthien von Frl. Krause dargestellt; beide Damen spielten mit gutem Erfolg.

Der Besuch der Vorstellung ließ zu wünschen übrig, aber die Anwesenden ließen es an Beifall nicht fehlen. Für den kommenden Sonntag ist der große Kassenerfolg „Husarenfieber" von Kadelburg und Skowronnek angesetzt und für den Nachmittag des 17. Januar „Maria Stuart".

— Kindlich. — Die kleine Lotte soll als häusliche Arbeit aufschreiben, was sie sich zu Weihnachten wünscht. Am andern Tage liest die Lehrerin folgendes: Ich wünsche mir zu Weihnachten einen Radirgummi, zwei Hosen und ein Brüderchen."

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Lager-Räumungs-Verkauf

Bis zum 31. Dezember geben wir von unseren regulären Preisen einen Rabatt von

33⅓ Proz., 25 Proz. und 10 Proz.

an sämmtlichen fertigen

Kleidern für Männer, Knaben, Damen, Mädchen und Kinder.

Dies ist eine außerordentliche Gelegenheit um Geld zu sparen. — Jedes Kleidungsstück ist mit dem speziellen Rabtt markirt; dies bedeutet eine Ersparniß von

10c bis 33c an jedem Dollar.

ED. AHLSWEDE,
2500 bis 2508 West North Ave.

MOELLER & COMPANY
Lincoln Ave., nahe Southport Ave.

Dienstag, 28. Dezbr.
Räumungs-Verkauf

von allen angebrochenen Partien und einzelnen Stücken von Weihnachts-Waaren, zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

1600 Yds. Cinderella Flanell, 12½c; spez.................. **8c**

Großes Sortiment von Restern in Tischleinen, Handtuchzeug und einzelnen Handtüchern zu sehr niedrigen Preisen.

Ungefähr 800 Kleiderstoff-Rester aller Arten und Längen sind sehr niedrig markirt um mit denselben vor der Inventur zu räumen.

1200 Yards gebleichtes Muslin, regulär 10c; spez.......... **8c**

1 Kiste ungebl. 36 Zoll breites Betttuchzeug, spez... **7½c**

9 bei 4 ungebleichtes Betttuchzeug, extra schwer — regulär verkauft zu 29c—spez......... **21c**

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „Arsene Lupin."
Ziegfeld Theater. — Der Mausefallen-Händler.
Cort Theater. — „The Kissing Girl."
Grand Opera House. — „The Fourth Estate."
Garrick. — „The Fighting Hope."
Illinois. — „Kitty Grey."
Studebaker. — „Alias Jimmy Valentine."
Colonial. — „Miß Innocence."
Crown. — „Honeymoon Trail."
Chicago Opera House. — „Madame X."
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.

Interessantes Schachspiel.

Der Chiagoer Cheß und Checkers Club wird heute Abend in den Klubräumen im elften Stockwerk des Schiller-Gebäudes ein Spiel des Herrn J. Houghteling zu gleicher Zeit mit so vielen Schach- und Damenbrettspielern veranstalten, wie sich melden. Den Siegern wird die Aufnahme in den Klub zu herabgesetzten Preisen versprochen. Vor einem Jahre spielte Herr Houghteling zugleich gegen fünfzehn Spieler, schlug 12 und wurde von einem besiegt, die beiden anderen Spiele blieben unentschieden. Spieler sollten ihre Schachfiguren und Damenbrettsteine, auch das Schachbrett, mitbringen.

Das deutsche Volkstheater.

In der Sozialen Turnhalle an der Belmont Ave. wurde gestern Abend das fünfaktige Volksstück mit Gesang „Muttersegen" aufgeführt. Die Mitwirkenden, darunter Julia Normann, Elise Brahm, Thea Norden-Sigl, Grete Moeller, Rose Normann, Meta Stöcker und Irma Drescher, Robert Schlemm, Christian Schober, Emil Klöpfel, Aug. Rodenberg, Otto Loewe, Hugo Klein und Karl Weber, spielten recht anerkennenswerth, und das Publikum, welches die Halle bis auf den letzten Platz füllte, geizte nicht mit seinem Beifall.

Hämorrhoiden in 6 bis 14 Tagen geheilt.
Pazo Ointment garantirt jeden Fall von juckenden, blutenden oder hervorstehenden Hämorrhoiden in 6—14 Tagen zu heilen oder Geld zurück. 50c.
nov8,mofr,6m

Lutherische Stadtmission.

Heute Abend um 7 Uhr veranstaltet der Wohlthätigkeits-Verein der luth. Stadtmission für die Armen in Dunning eine Weihnachtsfeier mit Bescheerung. Der Eintritt ist auch für Gäste frei; eine Eintrittskarte ist nicht nothwendig. Um nach Dunning zu gelangen, nehme man die Clark Str.-, Southport Ave.-, Lincoln Ave.- oder Elston Ave.-Straßenbahnlinie, benütze Umsteigekarte an Irving Park Blvd. und fahre dann westlich bis zum Armenhause. Die Feier findet statt bei günstiger Witterung im großen Saale des Irrenhauses, sonst in der Kapelle des Armenhauses.

— Einseitig. — Schneidermeister: „Die linke Westentasche hat extra festes Futter; Sie haben doch gewiß eine goldene Uhr...." — Herr: „Und die rechte nicht? Ich habe doch auch einen goldenen Trauring!" —

Vogeler's KLETTENWURZEL OEL

(Burdock Root Oil)

zur Beförderung des Haarwuchses und zur Verschönerung, Erhaltung und Wiederherstellung der Haare.

Seit Jahren ist dieses erprobte Mittel rühmlichst bekannt. Die vielen ausgestellten Empfehlungen über dessen guten Erfolg beweisen hinlänglich, daß Vogeler's Klettenwurzel-Oel ein Mittel von ausgezeichnetem Werthe ist.

Es reizt die Kopfhaut zu neuer und gesunder Thätigkeit, reinigt sie von Schorf und Schuppen, verhindert das Ausfallen der Haare und erzeugt einen neuen, üppigen Haarwuchs. Auch ertheilt es dem Haare ein reiches und glänzendes Aussehen, wie es noch durch kein anderes Mittel geschehen ist. Bestehet auf Vogeler's Klettenwurzel-Oel. Seht darauf, daß die Handels-Marke auf jedem Umschlage ist.

In allen Apotheken—Preis 50 Cts. die Flasche oder direkt von **St. Jacobs Oil, Ltd., Baltimore, Md.**

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Sind versöhnlich gestimmt.

Eisenbahnpräsidenten gegenüber Lohnforderungen der Zugbediensteten.

New York, 26. Dez. Die Präsidenten der großen östlichen Eisenbahngesellschaften sind bereit, den Forderungen von 12,000 oder mehr Zugbediensteten (in den ganzen Ver. Staaten sollen dieselben Forderungen im Namen von etwa 75,000 Mann gestellt werden) bezüglich einer Erhöhung ihrer Löhne in gütlichem Geiste entgegenzukommen. Sie sagen wenigstens, „vernünftige" Forderungen würden nicht abgeschlagen werden, was natürlich ein sehr dehnbarer Begriff ist.

Um den 6. Januar des neuen Jahres herum soll die formelle Unterbreitung der Forderungen erfolgen. Ziemlich sicher scheint zu sein, daß es zu einem Generalstreik nicht kommen wird!

Der große postalische Unterschuß.

Washington, D. C., 27. Dez. Laut Jahresbericht des Generalpostmeisters Hitchcock begann die jetzige Postverwaltung ihre Arbeit mit einem Unterschuß von $17,479,770, dem größten, welchen dieser Regierungszweig bis jetzt zu verzeichnen gehabt. Außer den Verlusten an den Postsachen zweiter Klasse gibt Herr Hitchcock auch den ländlichen Freiablieferungsdienst als eine der Hauptursachen des Unterschusses an. Der Verlust an Postsachen zweiter Klasse betrug im letzten Rechnungsjahr (das mit dem 30. Juni 1909 ablief) 64 Millionen Dollars, der an Landpostsachen 28 Millionen.

Der jetzige Generalpostmeister hat allerlei Ausgaben beschnitten, empfiehlt aber noch weitere Sparsamkeit auch für den Landpostdienst, dessen Wichtigkeit er übrigens nicht bestreitet. Auch empfiehlt er, alle die etwa 60,000 Postämter nicht in allen Beziehungen unmittelbar der Washingtoner Verwaltung unterstehen zu lassen, sondern jeweils diejenigen eines Bezirkes dem Postamt einer größeren Stadt in diesem Bezirke zu unterstellen. Wieder dringt er auf die Einführung von Postsparkassen. Ferner verlangt er eine häufige und schnelle Postverbindung nach Südamerika und dem Orient und entsprechende Unterstützung amerikanischer Dampferlinien.

Im Ganzen betrugen die Posteinnahmen im verflossenen Rechnungsjahr $203,562,383 und 7 Cents, die Ausgaben $221,004,102 und 89 Cents.

Springfluth in Boston!

Boston, 27. Dez. Im Gefolge des schrecklichen Wind- und Schneesturms im ganzen Osten (ein Sechszigmeilenwind!) schoß gestern Nachmittag eine Springfluth über die Küste Neuenglands hinauf, überschwemmte in der Bostoner Vorstadt Chelsea 250 Häuser hoch, machte 1200 Menschen obdachlos und forderte auch 3 Todesopfer! Seit dem Jahre 1851, als der Leuchtthurm von Minot's Lodge weggerissen wurde, ist Aehnliches hierherum nicht dagewesen.

Gouverneur Draper gab Weisung, das staatliche Zeughaus in Chelsea den Obdachlosen zur Verfügung zu stellen; und aus Zeughäusern von Nachbarstädten wurden dorthin Matratzen und Decken geschafft. Auch wurden Hilfsausschüsse für die Nothleidenden gebildet. Das von der Springfluth hier heimgesuchte Gebiet ist eine Dreiviertel-Quadratmeile groß.

Ausland.

Auf der Flucht nach Mexiko

Der frühere Präsident Zelaya von Nikaragua.

Stadt Mexiko, 25. Dez. Wie heute Abend hierher gemeldet wird, ist der Ex-Präsident Zelaya von Nikaragua, der sowohl vor seinem Volke wie vor dem Zorn der Taft'schen Regierung flieht, jetzt auf der Fahrt nach Salina Cruz, Mexiko, an Bord des mexikanischen Kanonenbootes „Guerrero".

Man nimmt an, daß Mexiko ihm einen Unterschlupf angeboten habe, — trotzdem man weiß, daß ein solcher Schritt in Washington Anstoß erregt. Soweit gemeldet, machten übrigens die amerikanischen Streitkräfte, die sich zu Corinto, Nikaragua, befinden, keinen Versuch, das mexikanische Kanonenboot anzuhalten; sie hatten jedenfalls keine diesbezügliche Weisung aus Washington bekommen. Man ist aber gespannt darauf, wie sich die Regierung der Ver. Staaten ferner in dieser Sache verhalten wird.

— Chiles Regierung bestellte bei der Krupp'schen Firma wieder 240 Kanonen.

— In der Mündung des Duoroflusses (Portugal) strandeten die britischen Dampfer „Cintra" (muthmaßlich der Kapitän und mehrere Matrosen ertrunken) und „Nestor", sowie der britische Dampfer „Gascon".

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Gelynchmordet wurde zu Hurley, Va., Henry Pennington, der am Weihnachtsabend im Rausch Samuel Baker getödtet und dessen Gattin und 2 Kinder verwundet hatte.

— Ein Automobil, das George M. Lane von Chicago gehört, prallte zu Riverside bei Jacksonville, Fla., gegen eine Straßenböschung und überschlug sich. 6 Verletzte, darunter Lane selbst.

— Durch die Schneestürme im Osten war Atlantic City, N. J., lange Zeit ganz von der Welt abgeschnitten! Unweit Atlantic City strandete der Frachtdampfer „Thurman". Die Bemannung gerettet.

— Gestorben ist in Ridgefield, Konn., Frederick Remington, der bekannte Maler von Bildern aus dem Indianer- und sonstigen westlichen Leben, nach einer „gelungenen" Operation für Blinddarmentzündung.

— Unlenkbar gewordener Güterzug rannte mit reißender Wucht in den Union-Bahnhof zu St. Paul, durchbrach zwei Backsteinmauern und blieb schließlich in einem Erdgeschoß liegen. Lokomotive und 10 bis 15 Güterwagen zerstört. Bemannung war rechtzeitig abgesprungen.

— Chas. Wake in New York, bisher einer der Freunde des Nordpolforschers Cook, erzählt auch noch, daß dieser vermummt und nach Abrasirung seines Schnurrbarts, und unter falschem Namen nach Europa abgefahren sei, — nur weil er Ermordung befürchtet habe! Seiner Angabe nach sollte das nicht stattgefundene Zusammentreffen von Frau Cook mit Cooks Privatsekretär Lonsdale zu Stettin vor sich gehen.

Ausland.

— Konferenz der tschechischen Vereine Deutschlands zu Berlin.

— Die argentinische Regierung bestellte bei der Kieler Germaniawerft zwei Torpedojäger.

— Die hessische Regierung erklärte sich ebenfalls gegen die von Preußen vorgeschlagenen Schiffahrtsabgaben.

— In Dresden starb Ernst Mendelssohn-Bartholdy, Chef des Bankhauses Mendelssohn & Co.

— Personen- und Güterzusammenstoß bei Scheefel, Hannover. Rittmeister v. Maltzan und Dr. Koelpin (Bonn) getödtet, viele Verletzte.

— Großer Schaden durch den jüngsten Sturm in Kiel und Umgegend. Im Kanal strandete ein Flensburger Dampfer und vier Personen ertranken.

— Zu Sienna, Italien (Provinz Toskana), tödtete ein 11jähriger Knabe einen gleichalterigen in einem „regelrechten" Messerduell — wegen eines 12jährigen Mädchens.

— Unter Verdacht, mit der Ermordung der Halbweltdame Arnholz in Berlin zu thun gehabt zu haben, wurden die Kupplerin Schreck und ihr Zuhälter Hahn verhaftet.

— Noch viele Personen werden seit dem Eintritt der spanischen und portugiesischen Hochfluthen vermißt und man fürchtet, daß sie ertrunken sind. Die spanische Regierung leistet den Fluthleidenden finanzielle Beihilfe.

— Der Zionisten - Kongreß der Welt — der erste in Deutschland abgehaltene — wurde in Hamburg eröffnet. Max Nordau wurde zum Vorsitzenden gewählt. Er warnte in einer Rede die Zionisten u. A. davor, den Jungtürken ohne eigene Ueberlegung durch dick und dünn zu folgen, und betonte auf's Neue, daß sie darnach streben müßten, im Lande ihrer Vorväter eine jüdische Nation aufzubauen, wenn auch nicht einen politischen Sonderstaat.

— Wie aus Wien gemeldet, legte der Weihbischof Marschall, Erzieher des Thronfolgers, alle seine Aemter nieder, weil mit Uebergehung von ihm der Triester Bischof Nagel zum Koadjutor des bisherigen greisen Wiener Fürstbischofs, Kardinals Gruscha, ernannt wurde. Die Ernennung soll von der morganatischen Gattin des Thronfolgers veranlaßt worden sein, welche dem Weihbischof den Widerstand gegen ihre Vermählung nicht verziehen.

— Dr. Madriz, der neue Präsident von Nikaragua, von dem es [illegible] und schont die Beamten seines Vorgängers Zelaya nicht im mindesten! So hat er Joaquin Passos, den Schwiegersohn Zelayas und den letzten Finanzminister Martinez verhaften lassen, unter [illegible] Gelder, Nichtregistrirung von Regierungsbonds und [illegible] Papiergeldes. Als [illegible] er an die Stelle von Irias Franzisko Bocas [illegible] Kommission behufs Widerrufung einer Anzahl, durch Bestechung erlangter Freibriefe einsetzt.

— Zum Nachfolger des ermordeten Obersten v. Karpow als Chef der St. Petersburger Geheimpolizei wurde der Oberst von Klotten ernannt. Auch dieser ist schon der Gegenstand verschiedener Attentate gewesen.

Lokalbericht.

Für Lungenkranke.

Was der Countyrath gethan hat und noch plant.

Die Ausbreitung des Zivildienstes.

Legislatur verhält sich ablehnend. — Die Zahl der verbrecherischen Operationen stark gestiegen, auch die der örtlichen Bahnunfälle. — Vereinfachte Arithmetik.

Wie üblich zur Jahreswende, erstatten die Vorsteher der verschiedenen Amtszweige in der Countyverwaltung zur Zeit ihre Berichte. Heute wurde eine ganze Anzahl solcher Berichte der Presse zugestellt, wie folgt:

Countyrath.

In dem Bericht des Countyraths wird besonders die Frage der Heilung von Lungenleidenden erörtert. „Tausende von Broderwerbern," heißt es darüber, „werden schon im Anfangsstadium der Schwindsucht von Anderen abhängig und verbreiten die Krankheit. Sie würden gesunden und wieder für ihre Angehörigen sorgen können, wenn sie auf kurze Zeit aus ihren ungesunden Wohnungen nach einer Heilanstalt gebracht würden, wo sie in geeigneter Weise behandelt werden und die verlorenen Kräfte wieder gewinnen könnten." In dem Bericht wird auf die Vollendung der neuen County-Heilanstalt für Lungenschwindsüchtige auf dem County-Hospitalplatz hingewiesen und der Bau einiger kleinen und billigen Häuser in Oak Forest für Lungenleidende im ersten Stadium der Krankheit in Aussicht gestellt. Der Countyrath plant auch den völligen Umbau des gegenwärtigen County-Hospitals, dessen Kosten auf $2,000,000 veranschlagt werden. Der Bau dürfte mehrere Jahre dauern. Uebrigens sind zur Zeit Verhandlungen zwischen dem Countyrath und der Stadtverwaltung im Gange behufs Uebernahme des Hospitals seitens der Stadt.

Countyschatzamt.

Der Bericht des Countyschatzmeisters besteht aus Zahlen. Der Beamte hat in diesem Jahre $37,464,684.81 an allgemeinen Steuern vereinnahmt, $513,400 mehr als im Vorjahre; an Sondersteuern $4,664,814.67, gegen $4,067,569.29 im Jahre 1908. Durch Verkauf von Liegenschaften wegen Nichtbezahlung der Steuer wurden $943,262.43 erzielt. Die Verwaltung des Schatzamts schloß mit $425,514.09 Reingewinn ab.

Heirathslizensamt.

An 26,234 Pärchen wurden in diesem Jahre Heirathslizensen ausgestellt gegen 23,755 im Vorjahre und 26,724 1907, dem „Bannerjahre".

County-Zivildienstbehörde.

Die County-Zivildienstbehörde bedauert in ihrem Bericht das Mißlingen aller Bemühungen vor der Legislatur, das Zivildienstgesetz auf die gesammte Countyverwaltung auszudehnen. Jetzt ist es auf die Wohlthätigkeitsanstalten beschränkt.

Leichenschauamt.

Leichenbeschauer Hoffman berichtet, daß er 390 Inqueste mehr abgehalten habe, als im Vorjahre, nämlich 4604. Die Zahl der Selbstmorde ging um 59 gegen das Vorjahr zurück, es endeten 535 Personen durch eigene Hand, darunter 125 weiblichen Geschlechts, 8 Farbige, 291 verheirathete und 10 geschiedene Personen, ferner 46 Wittwer und 17 Wittwen. Gift und Kugel kamen mehr in Anwendung, das Ertränken nahm ab; 61 erhängten, 128 vergifteten, 157 erschossen und 17 ertränkten sich, 101 erstickten sich mit Leuchtgas. Unter den Giften stand Karbolsäure an erster Stelle.

Die Haupttodesursachen in den letzten beiden Jahren waren, soweit sie zu einer amtlichen Leichenschau führten:

	1908	1909
Verbrecherische Operation..	54	89
Kraftwagen - Unfälle....	18	28
Aufzug - Unfälle........	24	19
Eisenbahn - Unfälle......	270	329
Straßenbahn - Unfälle....	153	191
Alkoholvergiftung	88	100

Countyschulsuperintendent.

Der County - Schulsuperintendent hat den Unterricht in der Arithmetik in den Elementarschulen im County bedeutend vereinfacht, z. B. die Berechnung der Kubikwurzel, die Feststellung des Apothekergewichts, komplizirte Berechnungen u. s. w. abgeschafft, um die Kinder besonders für die Anforderungen des Alltaglebens auszubilden. Hilfssuperintendent Farr hat in vielen Schulen illustrirte Vorträge, hauptsächlich über die Verbesserung der Landwirthschaft, gehalten und großen Zulauf gefunden.

Sheriffsamt.

Sheriff Straßheim berichtet, daß trotz des großen Personals des Gerichtsdieners des Stadtgerichts seine Leute in diesem Jahre 6881 Vorladungen vor das Stadtgericht, hauptsächlich von Geschworenen, besorgen mußten. Das Gesetz überträgt ihm die Pflicht der Geschworenenvorladungen. Insgesammt wurden in diesem Jahre vom Sheriff 95,196 Vorladungen besorgt, gegen 84,784 im Jahre 1908. Die Gebühreneinnahmen des Amtes waren $209,495.73 gegen $181,254.76 im Vorjahre.

Countyarmenpflege.

Vom Countyagenten wurden in diesem Jahre 9120 Familien unterstützt, gegen 11,714 im Vorjahre; 12,441 Tonnen Kohle und 13,158 Paar Kinderschuhe wurden vertheilt. Der Countyagent will dem Countyrath Vorschläge hinsichtlich besserer Fürsorge für die Kinder unterstützter Armer machen.

County Anwaltschaft.

Die Hauptthätigkeit des Countyanwalts bestand in der Eintreibung der Erbschaftssteuer, aus der dem County-Hospital mindestens $150,000 mehr zugeführt werden; insgesammt wurden etwa $550,000 eingetrieben, zumeist Erbschaftssteuergelder.

County Kanzlei.

In der County Kanzlei gingen in diesem Jahre $146,944.76 an Gebühren ein, davon $137,812.98 Steuerstrafaufschläge. Die Gesammteinnahmen aller Art waren $282,081.71. $13,000 mehr als im Vorjahre.

Countyhospital.

Verwalter Happel vom County-Hospital klagt über Raummangel in der Anstalt; 30,505 Kranke wurden dort in diesem Jahre behandelt, gegen 29,287 im Vorjahre, durchschnittlich täglich 1419 gegen 1274 im Jahre 1908. Dies erklärt sich daher, daß die Kranken nicht halbgenesen wieder entlassen wurden, wie früher.

Die Schiavones.

Wie Francesco auf Kosten seines Bruders Pasquale Schätze erwarb.

Vor Richter Tuthill im Kriminalgericht ist heute mit der Verhandlung der Anklagen begonnen worden, die auf Betreiben des Pasquale Schiavone gegen dessen siebenzehnjährige Tochter Angelina, seinen Bruder Francesco, sowie dessen Frau, seinen Sohn Michaele, zwei Töchter und ebensoviel Schwiegersöhne erhoben worden sind.

Pasquale Schiavone — wie der Name besagt, ein Italiener — betreibt an der W. Taylor nahe Halsted Str. ein Bankgeschäft. Seine Tochter Angelina ist verkrüppelt und hat deshalb seit einigen Jahren in der Furcht gelebt, sie werde nie einen Mann bekommen. Es heißt nun, daß Francesco Pasquale, der Onkel des Mädchens, dessen Befürchtung in seinem und seiner Familie Interesse auf unlautere Weise ausgenutzt, zum großen Verdruß und Schaden des Bruder Pasquale.

Der Bankier Pasquale hatte schon seit einigen Jahren hin und wieder größere Summen Geldes aus seinem Geschäfte vermißt, sich den Abgang aber nicht zu erklären vermocht. Er verschmerzte die Verluste bis sie, gegen Anfang dieses Jahres, immer größer wurden. Da klagte er schließlich dem Kapitän John D. O'Brien sein Leid, und dieser stellte ihm einige von seinen Geheimräthen zur Verfügung. Die legten sich auf die Lauer und machten eines Abends, im Februar, die überraschende Entdeckung, daß die verkrüppelte Angelina, während sie sich allein in ihrem Schlafzimmer befand, aus ihrem Strumpf ein dickes Packet Kassenscheine hervorholte und diese sogleich unter ihrem Kopfkissen verbarg. Am Vormittag des nächsten Tages sagte das Mädchen seiner Mutter, es müsse neue Schuhe haben. Sie erhielt $5 und ging aus, um den Einkauf zu besorgen. Die Detektives folgten ihr und bemerkten, daß sie sich in die Wohnung des Onkel Francesco begab. Sie kamen gerade rechtzeitig dazu, um zu sehen, wie Angelina dem Onkel, der von seinen freudig erregten Angehörigen umringt war, $500 einhändigte.

Angelina wurde nun von den Beamten zu ihrem Vater zurückgeleitet und einem peinlichen Verhör unterzogen. Sie gestand, daß sie — auf Veranlassung ihres Oheims — seit Jahr und Tag den Vater bestohlen und das entwendete Geld dem Onkel gebracht hatte, der ihr versprochen hätte, es als Heirathsgut aufzuheben und sie mit seinem Sohne Michaele zu vermählen, sobald genug beisammen sein würde. Michaele ist übrigens, infolge eines Unfalls, ebenfalls verkrüppelt. Francesco soll mit den Zuwendungen, die Angelina ihm machte, werthvollen Grundbesitz erworben und seine Töchter Angelina und Maria bei deren Verheirathung mit Luigi Goroglione, bezw. Giovanni Martoccio in freigebiger Weise ausgestattet haben. Nach ihrem gelassenen Benehmen vor Gericht scheinen Francesco und seine Leute für sich keine ernsten Folgen der Aderlässe zu befürchten, welche sie die arme Angelina an ihrem Herrn Papa haben vornehmen lassen.

Börsen-Notirungen.

Nachstehend die heutigen Preisschwankungen an der Produktenbörse bis zur Mittagsstunde und die Schlußpreise vom letzten Börsentag für Getreide und Provisionen auf künftige Lieferung:

	Eröffnung	Hoch	Niedrig	12 Uhr	24. Dez.
Weizen—					
Dez	1.17	1.17	1.16½	1.16¾	1.16½
Mai	1.11¼-⅜-½	1.11¾	1.10⅞-11	1.11¼	1.11¼
Juli	1.02	1.02⅛	1.01½	1.01⅝	1.01⅝-¾
Mais—					
Dez	.63⅝-64½	.64⅝	.63½	.63½	.63¾
Mai	.67-⅛	.67⅛	.67	.67⅛	.66¾-⅞
Juli	.67-⅛	.67⅛	.67	.67⅓	.66⅞-¾
Hafer—					
Dez	.44¾	.44⅞	.44½	.44⅝	.44⅜
Mai	.45⅞	.46	.45⅝	.45⅞	.45½
Juli	.43⅝-¾	.44	.43½	.43½	.43¼
Gepök. Schweinefleisch—					
Jan	....				21.70
Mai	21.92-90	21.92½	21.75-77	21.80	21.82½
Schmalz—					
Jan	12.65	12.65	12.62½	12.62½	12.60
Mai	12.00-02	12.02-05	11.95	11.97½	11.95
Juli	11.95-97	11.97½	11.90	11.90	11.92½
Rippchen—					
Jan	11.50	11.55	11.50	11.52-55	11.45-47
Mai	11.45	11.50	11.40	11.42½	11.40

— Verplappert. — „Aber, Herr Wirth, ich habe doch früher für einen Rehbraten nur halb so viel bezahlt." — „Ja, das waren andere Zeiten; seit wir den jungen Förster haben, ist das Angebot sehr zurückgegangen."

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Der erste Schritt.

Verschmelzung der Straßenbahn-Gesellschaften hat begonnen.

Chicagoer im Aufsichtsrath.

Die Edison-Commonwealth Co. wirkt im Konzert mit. — Angliederung der Chicago Railways und der Consolidated Traction Co. mag in Bälde erfolgen.

Seitdem die Stadt mit der City Railway Co. und mit der Chicago Railways Co. als Rechtsnachfolgerin der Union Traction Co. das jetzt in Kraft befindliche Abkommen getroffen hat, kann es nur eine Frage der Zeit sein, bis die verschiedenen Straßenbahnsysteme so oder so unter einen Hut gelangen. Es sind oder waren, als jenes Abkommen getroffen wurde, fünf solcher Systeme vorhanden, die entweder von nachgenannten Gesellschaften oder in deren Namen betrieben wurden: City Railway Co., Calumet and South Chicago Railway Co., Chicago General Railway Co., Chicago Railways Co., Consolidated Traction Co. Inzwischen ist die Anlage der Southern (ehemals Chicago General) Co. (Linien in der 22. Straße und einigen Querstraßen) durch Kauf in den Besitz der City Railway Co. übergegangen und diese hat, unter einem von der Stadt gutgeheißenen Abkommen, auch den Betrieb der Calumet und Chicago Railway übernommen. Jetzt wird gemeldet, daß alle Vorkehrungen getroffen sind, um die drei kleinen Gesellschaften mit der Chicago City Railway Co. unter einem neuen Namen (Chicago City and Connecting Railway Co.) vollständig zu verschmelzen. Die Anlagen der Calumet and South Chicago Railway's Co. schließen Ueberlandlinien ein, die bezw. nach Hammond, East Chicago und Whiting führen. Kapitalisirt ist die Gesellschaft zu $5,000,000, und hierzu kommen noch Aktien der Hammond, Whiting & East Chicago Co. im Betrage von $4,000,000 und solche der Southern Street Railway im Betrage von $800,000, sowie Pfandbriefe der erstgenannten Gesellschaft im Gesammtbetrage von $5,000,000 und der Southern Street Railway Co. im Betrage von $800,000. Die Chicago City Railway Co. hat Aktien im Betrage von $18,000,000 ausgegeben, dazu Pfandbriefe im Betrage von $14,000,000, so daß die Anlagen bisher insgesammt zu $44,600,000 kapitalisirt waren. Bei der nun in die Wege geleiteten Verschmelzung wird der Mehrwerth hinzugerechnet werden, den die Anlagen durch vorgenommene Verbesserungen usw. erlangt haben, und die Kapitalisirung dürfte auf $70,000,000 festgesetzt werden. Die Geleise der zahlreichen Linien, über welche die neue Gesellschaft verfügen wird, haben eine Gesammtlänge von 400.35 Meilen, die sich auf die einzelnen alten Gesellschaften vertheilen wie folgt: Chicago City, 244.30; Calumet & South Chicago, 110.00; Hammond, Whiting and East Chicago, 95.05; Southern, 21.00.

Der Aufsichtsrath.

Die Unterhandlungen mit den Geldleuten des Ostens, welche zu dem nun fertigen Verschmelzungsplan geführt haben, hat hauptsächlich der Chicagoer Privatbankier Ira M. Cobe besorgt. Mit der Leitung des Unternehmens soll ein Aufsichtsrath betraut werden, der ausschließlich aus Chicagoern bestehen wird, und zwar aus den Herren: T. E. Mitten (jetzt Präsident der City Railway Co.), James B. Forgan (Präsident der First National Bank), John J. Mitchell (Präsident der Illinois Trust and Saving Bank), Edward Morris, John A. Spoor, E. R. Boisot, Ira M. Cobe und Samuel Insull. Der Umstand, daß auch Herr Insull, der Präsident der Edison-Commonwealth Co., dem Aufsichtsrathe angehört, läßt darauf schließen, daß das östliche Großkapital, welches hinter dieser Gesellschaft steht, in den Angelegenheiten der verschmolzenen Gesellschaften ein sehr gewichtiges Wort mitsprechen wird.

Die weiteren Schritte.

Daß mit der Zeit auch die Chicago Railways Co. und die Consolidated Traction Co. in den neuen Bund eintreten werden, kann kaum einem Zweifel unterliegen. Die erstgenannte Gesellschaft betreibt zur Zeit bekanntlich auch die Anlagen der zweiten. Diese aber steht gegenwärtig unter Bankerottverwaltung. Aus der Bankerottmühle muß sie erst heraus, ehe weitere Schritte gethan werden können. Diese werden darin bestehen, daß die Chicago Railways Co. (ausstehende Aktien und Pfandbriefe, $54,594,000; Geleiselänge, 306.446 Meilen) die Anlagen der Consolidated Co. (Aktien und Pfandbriefe, $11,958,000; Geleiselänge, 181 Meilen) käuflich übernimmt und dann eintritt in die Chicago City and Connecting Railways Co. Sehr stark ist die Rede davon, daß schließlich auch die Hochbahngesellschaften (Aktien und Bonds, im Ganzen $96,813,800; Geleiselänge, 118.97 Meilen) von der neuen Gesellschaft werden übernommen werden.

Großes Stück Arbeit.

Bei den Unterhandlungen zur Verschmelzung haben die Vertreter der City Railway Co. auch einen Bericht der Aufsichtskommission vorgelegt, welche den Umbau und die Verbesserung ihrer Anlagen leitet. Es geht daraus hervor, daß sie für den Umbau von Geleisen, Anschaffung neuer Wagen u. s. w. seit dem Frühjahr 1907 die Summe von $15,166,234.51 verausgabt hat, und für die Aufführung von neuen Bauten weitere $1,816,853.19. Die in dem Abkommen mit der Stadt vorgesehenen Verbesserungen sind fast sämmtlich besorgt. Noch größer als die Aufwendungen, welche die City Railway Co. für den Umbau und die Verbesserungen ihrer Linien gemacht hat, sind die zu ähnlichem Zweck von der Chicago Railways Co. gemachten. Beide Gesellschaften zusammen haben seit Inkrafttreten des Uebereinkommens im Durchschnitt beständig 6000 Mann bei den Verbesserungsarbeiten beschäftigt.

Mayor ist befriedigt.

Mayor Busse war heute nicht gewillt, sich ausführlich über die Verschmelzung der Straßenbahnlinien der Südseite auszusprechen. Er erklärte, daß er von dem Plan erst erfahren habe, als er zur Thatsache geworden sei, nämlich gestern Abend. Die Verschmelzung der Linien bezeichnete er als den ersten Schritt in der richtigen Richtung und erklärte, daß er stets die Verschmelzung der Straßen- und Hochbahnlinien im Interesse des Verkehrs befürwortet habe. Er wisse nicht, ob weitere Verschmelzungen bevorstünden, doch könne er nur das Beste von einer solchen erwarten. Im Interesse des Verkehrs sei es im höchsten Grad wünschenswerth, wenn Straßen- und Hochbahnlinien unter einen Hut gebracht würden, da die Ausgabe von Umsteigekarten von den Straßenbahn- auf die Hochbahnlinien und umgekehrt für das Publikum von größtem Nutzen sein würde.

Was weitere Verschmelzungen des neuen Systems mit den übrigen Straßenbahnlinien anlangt, so wurde in gut unterrichteten Kreisen dem Umstand große Bedeutung zugemessen, daß Henry A. Blair, Mitglied des Aufsichtsraths der Chicago Railways Co., sowohl in der Leitung der Illinois Trust & Savings Bank als auch der Commonwealth-Edison Co., die hinter dem neuen System stehen, eine wichtige Rolle spielt. Man war der Ansicht, daß Herr Blair, der die Verbindung zwischen den Gründern des neuen Systems und der Chicago Railways Co. herstellt, innerhalb des Direktoriums der letzteren Gesellschaft für die Verschmelzung dieser Linien mit dem neuen System eintreten würde.

Mandel Brothers

Januar - Verkaufs - Spezialitäten Dienstag

Wir haben versucht, eine Liste von Dienstag-Items zusammenzustellen, welche die Ersparnisse veranschaulichen soll, die während unserer großen Januar-Spargelegenheit gemacht werden können. Die Herabsetzungen sind echt und wurden ohne Rücksicht auf Kosten und frühere Preise gemacht.

Seidene Strümpfe für Damen, Werthe bis $3, 1.95

Erster Floor, State Straße.
35c Seide Lisle Damenstrümpfe, echtschwarz, herabgesetzt auf 25c.
1.50 und 1.75 schwarze reinseidene Strümpfe für Damen, für 1.25.
50c gerippte Lisle Vests für Damen, handgehäkelte Büste, für nur 35c.

$10 Nemo Korsets, große Sorte, herabgesetzt auf $3

Dritter Floor, State Straße.
2.50 American Lady Korsets, neue Frühjahr-Modelle, speziell f. 1.75.
$3 W. B. Korsets, gestreiftes Coutil, lange Hüften-Modelle, für 1.75.
$2 American Lady Korsets, in Batiste, mittelhohe Büste, für nur $1.

15c fancy bestickte lein. Taschentücher mit Spitzenenden 10c

Erster Floor, State Straße.
25c Ecke best., Spitzen besetz. und andere hübsche Taschentücher, für 15c.
15c Initial Taschentücher f. Männer u. Damen, feines irisch. Lein., 10c.
50c u. 75c handbest. Spitzen bes. u. gez. lein. Damen-Taschentücher, 35c

6.50 schwarze Beaver Hüte, große und mittlere, 2.95

Zweiter Floor, Wabash Avenue.
10.50 weiße Biber - Hüte, große Dreß Shapes, für nur 3.95.
1.50 bis 2.50 Sammet - Blumen, 15c Sorten, fast alle Farben, für 50c.
13.50 bis 17.50 garnirte Hüte, Facons für Damen und Mädchen, $5.

5.95 Allover Braided Netz Waists, Seide gefüttert, $5.

Dritter Floor, State Straße.
6.95 Messaline Seide Waists, in Cluny und Val. Spitzen Besatz, 5.95.
1.95 Lingerie Mull Waists, Front von Allover Stickerei, für nur 1.50.
2.95 Sweater Coats für Damen, V Hals, einf. Gewebe, Taschen, 1.95.

$10 und $15 Kleider von sehr feinem Nainsook, 7.50

Dritter Floor, State Straße.
5.95 seid. Kimonos, feine orientalische Muster, Empire-Facon, für $5.
3.50 Heatherbloom Unterröcke, in schwarz und farbig, bestickt, für 2.65.
$150 prachtvolle franz. Negligees, von rosa Kostüm - Atlas, für $95

Januar - Verkäufe im Basement

50c Korset-Schützer mit Spitzen besetzt 38c

Basement.
38c Korset-Schützer, mit Reihen von Spitzen - Einsatz besetzt, für 25c.
50c Muslin-Beinkleider für Damen, mit Spitzen od. Stickerei, für 38c.
$1 Kombination Suits, Spitzen oder Stickerei Trimming, für 75c.

$15 Jap Mink Shawl Kragen, Atlas gefüttert 12.50

Basement.
7.50 Brook Mink Shawl Kragen, m. Köpfen, Schwänzen, Klauen, 5.50.
12.50 jap. Mink Muffs, große Pillow Facon, Atlasfutter, für $9.
3.50 gemischte Brook Mink Scarfs, mit gutem Atlas gefüttert, 2.50.

3.75 und $5 Cheviot und Pelz Cloth Coats 2.50

Basement.
7.50 halbanschl. Coats für Damen u. Mädchen, mannish Facon, $4.
$10 volle Länge schwarze Kersey Coats für Damen, herabges. auf 6.75.
$15 und 16.75 geschneiderte Suits für Mädchen u. Damen, jetzt 7.50.

Cashmere Strümpfe für Damen, 50c Irregulars, für 35c

Basement.
Fließgefütterte Damenstrümpfe, doppelte Fersen, Zehen, Sohlen, 18c.
Muster ½ Strümpfe f. Männer, neueste Nov., 2 Pr. 25c, Paar 13c.
Cashmere ½ Strümpfe f. Männer, Irregul. der 25c u. 38c Sorten, 18c.

$2 bis $3 Oxfords, angebrochene Partien, für 50c

Basement.
Hohe Kangaroo Sturmschuhe für kleine Knaben, 1.75 Sorten, 1.45.
1.50 Vici Kid Knöpfschuhe f. Mädchen und Kinder, 8½ bis 2, für $1.
1.75 Patent u. Gunmetal Knöpfschuhe f. Mädchen u. Kinder, für 1.35.

Einzelne Spitzen-Gardinen zur Hälfte, $1, 75c, 50c, 25c

Basement.
Gardinen Nets, das Doppelte werth, meistens 1½ bis 5 Yds., Yd. 25c.
Muster Rope Portieres, gute Facons, 25 Proz. unter reg. Preisen.
Art Denims in hübschen Entwürfen, Werthe bis zu 35c, Yard 20c.

Großwild in der Kapkolonie.

Die Kapstädter Jäger- und Heger-Gesellschaft theilt den ungefähren Bestand an besonders geschontem Großwild in der Kolonie mit. Die Einschätzung wurde auf ihr Betreiben durch die Magistraturen (Gerichts- und Verwaltungsstellen), denen wieder die einzelnen Jagdvereine, Jäger, Farmer und Polizeiposten zur Hand gingen, mit unendlicher Mühe unternommen. Die interessante Tabelle führt auf: Bläßböcke rund 400 in den Bezirken von Setynsburg und Swellendam, Buntböcke rund 300 bei Bredasdorp; Kafferbüffel rund 500 im Busch von Albany, Alexandria, Bathurst und Ultenhage; Elefanten zwischen 30 und 50 im Knysna-Wald, 150 im Busch bei Uitenhague und Alexandria; Gemsbockantilopen rund 6300 hauptsächlich in Betschuanaland an der deutschen Ostgrenze, etwa 150 bei Kenhardt; Kudus rund 7100 meistens im Busch von Albany, Beaufort, Uithage, dann bei Vryburg, Barkly West, Hay und auch bei Mafering; Oribis einige wenige Exemplare noch im Bezirk Bathurst und in Ost-Griqualand; Riedböcke etwa 200 im Bezirk Komgha und 12 bei Kimberley; Zebras rund 600, hauptsächlich im Bergland der Bezirke von Aadock, George, Oudtshorn und Uniondale, einige wenige wechseln im Bezirk Ladysmith, und 20 sind im Sutherland-Bezirk angesprochen worden; Springböcke (bekanntlich die Zigeuner unter den Antilopen, die Einschätzung wird dadurch sehr erschwert): in manchen Jahren, namentlich bei anhaltender Dürre, wechseln sie in riesengroßen Herden in die Kolonie ein, Rudel gehen dann südlich bis Calvinia und Frasersburg; Hartebeeste etwa 200, besonders in den Bezirken von Barkly West, Gordonia, Kimberley, Mafeking und Vryburg; wilde Strauße etwa 5000 im Namaqualand, 2000 in West-Griqualand, 500 im Prince Albert-Bezirk, zahlreich an der deutschen Ostgrenze; Elenantilopen etwa 10 im Privatbesitz auf einer Farm bei Graaff-Reiner; weißschwänzige Gnu (Wildebeeste) rund 600 im Betschuanaland und West-Griqualand; das Vorkommen der Thiere in größerer oder kleinerer Anzahl innerhalb der Grenzen der Kolonie hängt ab vom Futterstand des „Veldts" und der geringeren oder stärkeren Trockenheit in der Kalahari. — Zum Abschuß eines oder mehrerer Exemplare der aufgezählten Wildarten ist außer Lösung des gewöhnlichen Jagdscheins die Erlaubniß des Ackerbauministeriums nöthig. Von Interesse ist schließlich, daß die Regierung der Kolonie unfern der deutschen Ost-Süd-Ost-Grenze auf Ansuchen der Kapstädter Gesellschaft ein großes Wildreservat festgelegt hat. Allerdings stehen weder der Regierung noch der Gesellschaft vorläufig die Mittel zur Verfügung, durch Hüter oder selbst durch Verstärkung der Kappolizeiposten für wirklich ausreichenden Schutz im Reservat Sorge zu tragen.

— Nachgeholfen. — Frau (zum Gatten, als der Verehrer der Tochter mit dem Gatten sprach): Hat er denn bei den zwei Flaschen Wein die Schulden eingestanden? — Gatte: Die kleinen hat er ganz fließend hergesagt, aber die großen mußte ich schon mit Kognak herausholen!

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“=Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.
Telephone: Private Exchange 1498 Main.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost....................2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei....................$3.00
Mit Sonntagpost....................$4.00

Entered as Second-Class Matter September 9th, 1889, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Mexikos Wink.

Mit seinem Moreslehren scheint der Staatssekretär Knox kein Glück haben zu sollen. Sein erster Versuch, den Onkel Sam in Mittelamerika als Zuchtmeister und Sittenrichter auftreten zu lassen, ist kläglich gescheitert. Allerdings hat der Präsident Zelaya von Nikaragua sein Amt niedergelegt, aber er hat es nicht an den Mann abgetreten, den Herr Knox auserſehen hatte. Ebenso wenig hat der neue Präsident Madriz sich einschüchtern lassen, obwohl angeblich der Schützling unseres Staatssekretärs, der „General“ Estrada, einen entscheidenden Sieg erfochten und den Vormarsch auf die Hauptstadt Managua angetreten hat. Dagegen hat Zelaya, den bekanntlich unsere Regierung ergreifen und von einem amerikanischen Gerichtshofe als gewöhnlichen Mörder aburtheilen lassen wollte, am hellen Tage und unter den Augen eines amerikanischen Kreuzers ein mexikanisches Kriegsschiff bestiegen, das im Hafen von Corinto eigens auf ihn gewartet zu haben scheint.

Es wird sich also nicht leugnen lassen, daß die Einmischung des amerikanischen Staatssekretärs in die innersten Angelegenheiten der Schwesterrepublik Nikaragua den beabsichtigten Erfolg nicht gehabt hat. Die mit amerikanischem Gelde hervorgerufene und unterstützte Revolution hat nicht den General Estrada an die Spitze gebracht, der als Werkzeug der amerikanischen „Interessen“ anzusehen ist, sondern einen anscheinend sehr thatkräftigen und furchtlosen Ex-Richter, der bereits gründlich aufzuräumen begonnen hat und den „Rebellen“ jeden Vorwand zur Fortsetzung des Bürgerkrieges entziehen zu wollen scheint. Ob Estrada den Kampf noch wird weiterführen können, wenn er nicht mehr von den Kanonen der amerikanischen Kriegsschiffe beschützt wird, bleibt abzuwarten. Ihm sowohl wie Herrn Knox ist aber bereits sehr deutlich zu verstehen gegeben worden, daß die neue Regierung von Nikaragua zum Mindesten auf den moralischen Beistand der sicherlich nicht zu verachtenden Republik Mexiko zählen kann. Diese ist vertragsmäßig für die „Ruhe und Ordnung“ in Mittelamerika ebenso verantwortlich, wie die Ver. Staaten von Amerika. Sie hat sich seinerzeit nicht darüber beklagt, daß sie nicht zu Rathe gezogen wurde, als die Washingtoner Regierung gegen Zelaya „vorgehen“ zu müssen glaubte. Dagegen hat auch sie selbstständig gehandelt und dem Flüchtlinge Zelaya, „der ja jetzt nur noch ein Privatmann ist“, die erbetene Zufluchtsstätte gewährt. Da ihr nun an Zelaya selbst sicherlich nichts gelegen ist, so hat sie offenbar nur mit dem Zaunpfahle winken wollen, daß sie nicht gesonnen ist, den Ver. Staaten von Amerika in Nikaragua freie Hand zu lassen. Als nächste Nachbarin der mittelamerikanischen Republiken, und als Mitunterzeichnerin des Vertrages, durch den jene sich verpflichtet haben, ihre Streitigkeiten jederzeit schiedsgerichtlich schlichten zu lassen, will sie nicht auf die Seite treten und ruhig abwarten, was die Ver. Staaten „thun“ werden. Vielmehr will sie gleichfalls ein Wörtchen mithineinreden.

So wie Mexiko dürften auch die großen und vergleichsweise geordneten südamerikanischen Republiken die neueste „Doktrin“ bestreiten, derzufolge die Ver. Staaten eine Art Vormundschaft über alle unartigen Schwestern beanspruchen. Der zuerst vom Präsidenten Roosevelt aufgestellte und von seinem Nachfolger Taft wiederholte Lehrsatz, daß die Ver. Staaten auf der ganzen westlichen Erdhälfte für gesittete Zustände sorgen müssen, findet wohl in Europa Anklang, aber nicht in Mittel- oder Südamerika. Gerade die größten Schwesterrepubliken erblicken in dieser Lehre eine Drohung. Sie bilden sich ein, — ob mit Recht oder Unrecht, mag dahingestellt bleiben, — daß sie nur ein Vorwand zur Ausdehnung unserer Herrschaft sein soll. Insbesondere mißtraut Mexiko unseren Absichten, weil dieses Land, das von amerikanischen „Geschäftsleuten“ bereits überschwemmt ist, am ehesten in die Lage gerathen kann, der Roosevelt=Doktrin zum Opfer zu fallen. Nach dem Tode des langjährigen Diktators Porfirio Diaz mögen auch in Mexiko wieder Unruhen entstehen, die den amerikanischen Handelsinteressen unbequem sind. Alsdann mag auch dort die amerikanische Regierung als „Ordnungsstifterin“ auftreten und die thatsächliche Schutzherrschaft ausüben wollen. Als kluge Staatsmänner wollen die Rathgeber des Präsidenten Diaz selbst einer vorläufig noch entfernten Möglichkeit vorbeugen und „den Anfängen widerstehen.“ Von ihrem Standpunkte aus ist ihnen das gewiß nicht übel zu nehmen.

Als die Ver. Staaten die Provinz Panama zur Losreißung von der Republik Kolumbia anstifteten, machten sie alle Schwesterrepubliken argwöhnisch. Staatssekretär Root trat dann persönlich eine Rundreise an und hatte wirklich den Erfolg, ihr Mißtrauen zu beschwichtigen. Nun hat sein Nachfolger Knox diese schönen diplomatischen Errungenschaften wieder in Frage gestellt. Es wird ihm nicht leicht fallen, seine überaus täppische Politik zu beschönigen oder gar zu rechtfertigen.

Ideales Weihnachtsnachtswetter.

Weihnachtswetter, wie's „im Buche steht“, und wie man sich's nicht schöner wünschen kann. Eine dicke weiße weiche Schneedecke liegt ausgebreitet über Feld und Flur, Parks und Vorstadtgärten und =Straßen, und auch im Innern der Stadt ist auf Dächern und Gesimsen und, zerfahren und aufgehäuft und mehr oder weniger beschmutzt, in den Straßen noch genug Schnee zu sehen, die Schönheit der winterlichen Landschaft „draußen“ wenigstens ahnen zu lassen. Dazu leuchtender Sonnenschein und des Morgens und Abends der zauberhafte bläuliche Schimmer der Schneelandschaft und harter Frost. Nicht unmäßig kalt, aber kalt genug, den Schnee knirschen zu machen unter den Tritten des Wanderers und den Rädern des schwerbeladenen Wagens. Die reine kalte Luft trägt den Ton weithin, wie auch das leise Singen der Telegraphen= und Telephondrähte, wenn der Wind über sie hinstreicht, das Gezwitscher hungriger Spatzen und das Schellengeläute vereinzelter Schlitten.

Es ist wunderschönes Winterwetter; „altmodisches“ Winterwetter, — Winterwetter, wie wir's in der Jugend genossen; wie's, nach den Reden und Erzählungen der Alten und den Weihnachtsgeschichten zu urtheilen, „früher“ Regel war und „heutzutage“ gar nicht mehr geben sollte. In Wirklichkeit — Winterwetter, wie's zu allen Zeiten in unseren Breiten um Weihnachten herum eher Ausnahme war und heute nicht mehr Ausnahme ist als früher. Die Sache ist nur, daß des Menschen Gedächtniß für Unangenehmes glücklicherweise schlecht, für Schönes und Freudiges aber gut ist: — daß er nicht nur die häßlichen, unangenehmen Tage seiner Jugend vergißt, sondern auch das Unangenehme, das das schöne Weihnachtswetter in seiner Jugend mit sich brachte, aus dem Gedächtniß verliert; und er, wenn ihm im Alter so Vieles so ganz anders erscheint, als es seiner Erinnerung nach in der Jugend war, die Ursache immer außerhalb und nicht in sich selbst sucht, wie er's sollte und thun muß, will er die richtige Erklärung finden.

Unseren Kindern wird das heurige Weihnachtswetter zweifellos in der Erinnerung bleiben als bedingungslos schön und eine ungetrübte Quelle von Freuden. Uns selbst scheint es aber nicht so tadellos schön und angenehm und so ganz nur Gutes zeugend. Es ist doch so mancherlei dabei, das ganz geeignet ist, das Entzücken etwas zu dämpfen.

* * *

Wir wandern erfreut und staunend ob der leuchtenden glitzernden Pracht durch die Parks oder weit draußen durch die Vorstadtstraßen; wir athmen gierig in tiefen Zügen die reine kalte Luft ein, daß die Brust sich weit dehnt und die Glieder sich straffen, ganz von selbst der alte Marschtritt einsetzt zur leisen Wintermusik — wenn wir Zeit dazu haben, spazieren zu gehen und nicht Gicht oder Rheumatismus das Marschiren verbieten, die Grippe oder auch nur ein „tüchtiger Schnupfen“ uns die Augen umflort macht und die Nase verstopft. Wir freuen uns der schönen Schneelandschaft, wenn wir sie vom warmen Zimmer aus genießen können oder im leichtbeschwingten Schlitten oder Auto durchfliegen, aber wir sind von dem herrlichen altmodischen Winterwetter etwas weniger entzückt, wenn wir frierenden Fußes in dem schneckengleich dahinkriechenden Straßenbahnwagen hängen oder auf den Hochbahn= oder Vorstadtzug warten. Unsere Begeisterung für den altmodischen Winter kühlt weiter stark ab, wenn wir den letztwöchentlichen Gesundheitsbericht lesen und da ersehen, daß in der letzten Woche mit altmodischer Winterkälte und Schnee im Ueberfluß hier in Chicago volle 27 Prozent mehr Menschen starben, als in der entsprechenden Woche des Vorjahres, in dem wir „grüne Weihnachten“ hatten und im Tone felsenfester Ueberzeugung erklärten, einen so schönen kalten, schneereichen Winter, wie wir sie früher hatten, kriegen wir nimmer“, nimmermehr!

Und das kann uns kein Mensch verdenken, denn, was nutzt uns die Schönheit, wenn sie so gefährlich ist, wie es nach dem Gesundheitsausweis scheinen will?! Der niederträchtigen Lungenentzündung scheint das schöne altmodische Winterwetter ganz besonders gut zu bekommen. Letztes Jahr forderte sie in der Weihnachtswoche nur 69 Opfer, dieses Jahr raffte sie 142 hinweg und andere Krankheiten gediehen gleich gut. Fragen wir, woher das kommt, wieso es ist, daß das schöne und angeblich so gesunde richtige Winterwetter für uns so ungesund ist, so heißt es natürlich wieder, wir selbst seien schuld daran; es wird uns zum Vorwurf gemacht, daß wir Thüren und Fenster der Arbeits= und Wohnräume geschlossen halten; die verbrauchte schlechte Luft, die infolge dessen in unseren Wohnungen usw. herrscht, begünstige Pneumonia Bronchitis usw. Wenn wir das aber hören, dann geräth die Begeisterung für den schönen altmodischen Winter gar in Gefahr, ganz zu verlöschen. Denn dann thürmt sich gleich drohend, schreckenerregend die leidige Kohlenfrage vor uns auf, und die muß das letzte bischen gute Laune scheuchen.

„Die Fenster auf, die Thüren auf“, sagt, nicht wörtlich, aber so zwischen den Zeilen, die Gesundheitsbehörde, und sie wird ja wohl recht haben; sie sollte dazu aber auch gleich sagen, wie man dann die Wohnungen halbwegs warm halten kann, wenn man nicht gerade selbst ein Kohlenbergwerk besitzt und dazu eine kleine Privatbahn, die Kohlen zur Stadt zu bringen, und einen Stall voll Pferden und stattlichen Wagenpark, sie vom Depot nach der Wohnung zu schaffen. Denn das Heizen der Wohnungen bei altmodischem Winterwetter und offenen Thüren und Fenstern kostet Kohle, viel Kohle; und Kohle kostet nicht nur sehr viel Geld, sondern soll heutzutage auch für viel Geld allein nicht zu haben sein in Chicago; es sollten auch noch gute Worte, ja Nothnachweise dazu gehören.

Das ist nun wirklich nicht mehr schön! Wenn man liest, was in den Zeitungen über die Kohlenknappheit und die Gefahr einer richtigen Kohlennoth steht, dann muß dem Durchschnittsmenschen wirklich angst und bange werden; auch dann, wenn er seinen gewöhnlichen Vorrath an Kohlen im Keller hat; denn daß der diesmal nicht ausreichen wird, das kann sich heute schon ein jeder an den Fingern abzählen. Diejenigen aber, die gewohnt sind, sich Tonne für Tonne zu kaufen, wie sie die Kohlen brauchen, mögen in Gedanken schon ausrechnen, wie lange sie sich durch Verfeuerung ihrer Möbel usw. vor dem Erfrieren werden schützen können. Es soll ja nach den Andeutungen der großen Kohlenhändler ernsthaft die Gefahr bestehen, daß es heuer hier etwa so werde wie's vor ein paar Jahren im fernen Northwesten gewesen sein soll, und aus demselben Grunde: weil nicht genug Kohlenvorräthe in der Stadt sind und die Bahnen dank der Kälte und dem Schnee, soweit die Kohlebeförderung in Betracht kommt, „aufgebunden“ sind. Wir sehen uns demnach in trauriger Lage: auf der einen Seite drohen uns Pneumonia usw., auf der anderen droht der Erfrierungstod, und es ist uns thatsächlich nur eine Hoffnung geblieben, die: daß es nicht wahr ist! Daß der Kohlenmangel und die bevorstehende Kohlennoth nur in den Köpfen der Kohlenhändler spukt, erzeugt von dem Wunsche, eine Entschuldigung zu finden für den Preisaufschlag, der ihres Herzens Wunsch ist!

Und an d i e halten wir uns. In dieser Hoffnung, die beinahe Gewißheit ist, freuen wir uns doch wieder des idealen Winterwetters! — — —

Ein Neujahrswunsch.

Ein prohibitionsfreundliches Morgenblatt bringt heute ein Verlangen, das vermuthlich den Neujahrswunsch der „Reformer“ vom Schlage der Farwell'schen sog. Gesetz= und Ordnungs-Liga ausdrückt. Verlangt wird ein Gesetz, das dem Gouverneur die Macht gibt, jeden Mayor im Staate abzusetzen. Es wird daran erinnert, daß ein ähnliches Gesetz bereits in Bezug auf Sheriffs besteht. Aber das genügt natürlich nicht. Es ist das ein Gesetz, das bekanntlich zu einem ganz besonderen Zwecke erlassen worden und nur zu dem einen Zwecke. Es ist nur gegen das abscheuliche Verbrechen der Lynchmorde gerichtet. Jeder Sheriff, der einen ihm anvertrauten Gefangenen in die Hände eines Mobs fallen läßt und die Tödtung des Gefangenen nicht verhindert, soll daraufhin ohne Weiteres seines Amtes entsetzt werden. Der Gouverneur „soll“ unverzüglich eine Proklamation erlassen, durch welche das Amt des Sheriffs für „vakant“ erklärt wird. Nur wenn der Sheriff selber eine Untersuchung fordert und in dieser Untersuchung überzeugend erweist, daß er „Alles“ gethan hat was in seiner Macht stand zum Schutze des Gefangenen, „darf“ — („nicht soll“) — er in sein Amt wieder eingesetzt werden.

Kraft dieses Gesetzes ist nach dem doppelten Lynchmorde in Cairo der dortige Sheriff abgesetzt worden und die Wiederanstellung, um die er nachgesucht, ist ihm verweigert worden. Es ist damit erreicht, daß ein Sheriff den bedrohten Gefangenen nicht preisgeben kann, ohne sein eigenes Amt preiszugeben. Er darf sich nicht damit begnügen, dem gesetzlosen Haufen, der das Gefängniß zu stürmen droht, mit „ernsten Worten“ das Unschöne seines Handelns vorzuhalten, um dann muthig der Uebermacht zu weichen und den Haufen unbehindert eindringen zu lassen, sondern er muß zeigen, daß es ihm Ernst ist mit der Erfüllung seiner Pflicht. Er darf nicht zögern, bewaffnete Gehilfen anzustellen, rechtzeitig die Miliz zu rufen oder nöthigenfalls selbst mit der Waffe in der Hand und mit dem eigenen Leben einzustehen für die Sicherheit des Gefangenen.

Aber was ist das den waschechten Patentreformern und Zwangstugendbolden? Wird zur Schmach und Schande des ganzen Staates gelegentlich ein armseliger „Nigger“, schuldig oder unschuldig, bei lebendigem Leibe verbrannt oder sonst gesetzloser Weise zum Ergötzen einer verthierten Menge zu Tode gemartert, so regt sich darüber kein echter „Law and Order“=Mann auf. Der hat größeres Verlangen. Mag sonst geschehen was will, wenn nur das Gesetz gegen den „Saluhn“ durchgeführt wird. Daß Leute sich erfrechen zu trinken, öffentlich zu trinken, was ihnen schmeckt und wann es ihnen schmeckt, das ist das haarsträubende Verbrechen, dem vor allem anderen gesteuert werden muß!

Daher denn auch der besagte fromme Neujahrswunsch. Der Staat Nebraska, so wird erzählt, hat ein Gesetz, welches den Gouverneur ermächtigt, Mayors abzusetzen, wenn sie „ihre Pflicht nicht erfüllen“. Was zu verstehen ist unter Pflichterfüllung, wird dann gleich in einem Beispiele erläutert. Die Legislatur von Nebraska hat ein Gesetz erlassen, demzufolge alle Wirthschaften spätestens um 8 Uhr Abends geschlossen werden müssen. Der Mayor von Omaha wurde beschuldigt, in der Durchführung dieses Gesetzes sich nachlässig zu erweisen. Darauf hat ihn der Gouverneur „über die Kohlen gezogen“, hat eine hochnothpeinliche Untersuchung veranstaltet, kam aber schließlich zu dem Befunde, daß der Mayor, ob er auch nicht all' und jede Uebertretung verhindert, doch die Wirthe genügend gepiesackt habe, um entschuldigt werden zu können. Die Moral von der Geschichte aber ist, daß ohne das Absetzungsgesetz der Mayor von Omaha die Wirthe „wahrscheinlich“ nicht so gepiesackt hätte, denn der Mayor sei bekannt als ein Gegner des Schließungsgesetzes, während der Gouverneur als des Gesetzes Befürworter bekannt ist.

Also müssen wir hier in Illinois auch ein solches Gesetz haben. Dann könnte erreicht werden was jetzt nicht erreicht werden kann. Es würde dann nichts mehr nützen, daß sich, wie seit Jahren üblich, die Bewerber um's Mayorsamt, Demokraten wie Republikaner, vor der Wahl verpflichten, das berühmte Sonntagsschließungsgesetz n i c h t durchzuführen. Mit einem Manne vom Schlage des Missouriers Folk im Gouverneursstuhl, mit einem Manne, der seine Erwählung den „Landbezirken“ verdankt, könnte dann die Stadt Chicago regiert werden, wie sie nach der Meinung der Farwell und Konsorten regiert werden soll — nicht nach den Wünschen der großen Mehrheit, sondern nach dem Kommando einer kleinen Minderheit der Bürger. Der Mayor, der nicht nach der Pfeife der Minderheit tanzt, der wird dann einfach beim Gouverneur in Springfield angeklagt und — „fliegt hinaus!“ Hat er vor der Wahl sich verpflichtet, die Gesetze im Sinne der Mehrheit zu handhaben, so ist das ein Grund mehr, ihn des Amtes für unwürdig zu erklären, und dem tugendsamen Gouverneur die Ernennung seines Nachfolgers zu übertragen.

Daß der Mayor von Chicago, gleich jedem anderen Staats= oder Gemeindeamten im Staate, auch jetzt schon abgesetzt werden kann, wenn er sich einer offenbaren Pflichtversäumniß schuldig macht, öffentliche Gelder mißbräuchlich verwendet oder sonstiges Unrecht begeht, ist den Urhebern des frommen Wunsches nicht unbekannt. Aber das Gesetz hat den Fehler, daß es die Absetzung erst aussprechen läßt, nachdem der beschuldigte Beamte des ihm zur Last gelegten Unrechtes in gehörigem Rechtsverfahren überführt und von einer Jury seiner Mitbürger schuldig befunden worden ist. Solches Gesetz taugt natürlich nicht, wo es sich darum handelt, ihn zu strafen für etwas, was von der überwältigenden Mehrheit seiner Mitbürger gebilligt und gutgeheißen wird. Ihn dafür zu strafen, muß die Strafgewalt anderswohin gelegt werden.

Der Wunsch ist bekanntlich nicht neu. Und wenn er heut über's Jahr ein Jahr älter geworden sein wird, wird er nach aller menschlichen Voraussicht seiner Erfüllung nicht näher gekommen sein.

Die Deutschen im Urtheile des Auslandes.

„Heut, von zwanzig Jahre langem Traum erwachend, blicken wir wie Bettler in die Welt.—Nirgends Freunde? Und von allen Enden lachend, kommt der Haß, der uns die Antwort gellt.“ Mit solch bitteren Versen hat Ernst v. Wildenbruch in seinem letzten Gedicht „Deutsches Neujahr 1909“ die Stellung gezeichnet, die der Deutsche heute unter den Völkern in Europa einnimmt. Aber diese Unbeliebtheit des Germanen in der großen Gemeinschaft der Nationen ist etwa kein besonderes Merkmal unserer Zeiten, sondern ein altes Inventarstück der Geschichte, das vom Beginn einer deutschen Kultur an immer wieder auftritt. In der „Deutschen Rundschau“ veröffentlicht nun der bekannte Geschichtschreiber der deutschen Kultur, Prof. Georg Steinhausen, den ersten Theil einer Abhandlung, die sich mit dieser historischen Erscheinung beschäftigt und ein Charakterbild des Deutschen in dem bald mehr und bald weniger stark verzerrenden Spiegel fremden Urtheils darstellt. Für die Beurtheilung des Deutschen war es immer ungünstig, daß seine Vorzüge innerlicher Art sind und nur von einem liebevollen, eindringenden Beobachter recht gewürdigt werden können, während die äußerlich blendenden Eigenschaften des Franzosen z. B. leicht und rasch in's Auge fallen. An der Eingangspforte unserer Geschichte steht sogleich ein solch verständnißvoller Beurtheiler: Tacitus. Obgleich die Germanen für ihn, den geistig hochstehenden Römer, nur unbeherrschte Barbaren waren, erkannte er doch die wundervollen Züge ihres Wesens, ihre heldenmüthige Tapferkeit, ihre Keuschheit, ihre urwüchsig tüchtige Kraft an, während andere römische Historiker für diese ungeschlachten Wesen, für dieses abstoßend öde Land nur Haß und Verachtung hatten. Und als diese unheimlich wilden Gesellen aus dem Chaos der Völkerwanderung als triumphirende Besieger des römischen Reiches hervorgingen, da prägte sich der Abstand, den der Kulturmensch zwischen sich selbst und diesen Barbaren empfand, desto stärker aus. Was schon Tacitus getadelt, die Neigung zur Gewaltthat, die Trunksucht und Spielsucht, diese eingeborenen Laster des Germanen, die ihm nun mehr als ein Jahrtausend lang immer vorgerückt werden, sie dienen von jetzt ab immer wieder zur Begründung eines geringschätzigen Urtheils über den Deutschen. Gregor von Tours schildert die allgemeine Trunksucht, die Unreinlichkeit und die Zuchtlosigkeit der Franken. Fremde wissen Schreckliches von dem rasenden Wetteifer des Zutrinkens zu erzählen, und sind froh, wenn sie ein Gelage lebendig überstehen, ganz so, wie ein Franzose im 16. Jahrhundert von einer Kneiperei an einem deutschen Hofe berichtet oder im 19. Jahrhundert von einem studentischen Kommers. Die Romanen fühlen sich den Nordländern im Norden und Osten gegenüber eben als Besitzer einer höheren Kultur, wie ja auch heute noch die Rheinländer, die dem Westen und damit der höheren Gesittung näher zu sein meinen, auf die weiter östlichen Deutschen, insbesondere auf die „Ostelbier“, herabsehen, ein Gefühl der Ueberlegenheit, das 1872 der Zentrums=führer Peter Reichensperger in die stolzen Worte kleidete: „Wir Franken am Rhein, wo die erste christliche und staatliche Kultur in Deutschland gewurzelt hat.“ Die Deutschen des Mittelalters waren und blieben auf wesentlichen Gebieten der Kultur die Schüler der Römer und der romanischen Völker; sie blieben bis in's 18. Jahrhundert von fremden Einflüssen abhängig, bis dann eine hohe eigene Zivilisation der geistigen Struktur Deutschlands die Selbständigkeit gab. Diese Abhängigkeit Deutschlands von der romanischen Weltkultur hat Gustav Freytag in einem Briefe an Steinhausen trefflich gekennzeichnet: „Wir Deutschen haben den romanischen Völkern den Zusatz von Menschenkraft gegeben, welcher ihnen möglich machte, sich im Mittelalter auszubreiten. Dafür haben sie uns reichlich abgegeben, was in der Bowle ihres Volksthums gebraut wurde. Daß wir einst ihre Herren waren, hat uns für anderthalb Jahrtausende zu ihren Vasallen gemacht.“ Die Abneigung, die der Romane dem deutschen „Barbaren“ im Mittelalter entgegenbrachte, erwuchs nicht nur aus der geistigen Ueberlegenheit, sondern auch aus der Furcht vor seiner Tapferkeit und seinen kräftigen Fäusten. Deutscher Kriegsruhm war unbestritten, ihr äußeres Uebergewicht anerkannt. Dazu besaßen die Deutschen ein überaus großes, herrisches Selbstbewußtsein, so daß ein lateinischer Vers um die Mitte des 13. Jahrhunderts die allgemeine Stimmung in der traurigen Feststellung ausdrückte: „Deutsche: keines Menschen Freunde.“ Die Byzantiner behandelten die Germanen wie Wilde; als Otto II. die byzantinische Prinzessin Theophano heimführte, erschien das wie eine Gnade. Den Italienern imponirte an diesen „Bären“, „die in der Schlacht standen, als wären sie von Eisen“, ihr Heldenmuth; aber die Wildheit und der Jähzorn dieser rohen, tölpelhaften Menschen, die ihre Ueberkraft in maßlosem Fressen und Saufen austobten, dünkte ihnen bestialisch; ebenso den Franzosen. Erst in der Renaissance wurden einzelne bewundernde Stimmen des hohen materiellen und geistigen Aufschwungs in Deutschland laut. Enea Silvio Piccolomini und der Franzose Froissard lobten die Blüthe der Städte, die Pracht der Gebäude und die Kostbarkeit des Lebens. Giordano Bruno hatte bereits eine Vorahnung von der künftigen Größe der Deutschen. „Gib Jupiter“, ruft er, „daß die Deutschen ihre eigenen Kräfte erkennen, gib, daß sie mit ihrem Eifer höhere Dinge in Angriff nehmen, und sie werden nicht Menschen sein, sondern Götter.“ Doch das sind einzelne Ausnahmen. Im Großen und Ganzen beurtheilte man weiter die deutsche Kultur nach dem trüben Dunst des grobianischen Trinkens und Schlemmens, der darüber lag. Ihre Hitzköpfigkeit, die sich in plumper Wuth äußerte, ihre Schwerfälligkeit war besonders eine Zielscheibe für den Spott der Franzosen, zumal als im Barock und Rokoko der Deutsche zum eifrigen, wenn auch ungeschickten Nachäffer gallischen Wesens wurde. Die boshafte Charakteristik des deutschen Schöngeists, in der Bouhours gnädig zugab, daß nicht alle Deutschen dumm seien, daß sich aber der Esprit mit solch plumpen Naturen und wuchtigen Körpern nicht vertrüge, erregte die Entrüstung der Deutschen. Die Vertheidiger germanischen Geistes, die damals erstanden, Thomasius, Wernicke, Gottsched, sie waren die ersten Lerchen des deutschen Geisterfrühlings.

Unfreiwilliges Bad.

An der Rush Str.=Brücke fiel gestern Abend der 30jährige Fuhrmann August Zink, Nr. 2575 S. Marshfield Ave., in den Fluß. Er wäre jämmerlich ertrunken, wenn ihn nicht, nachdem er schon zweimal gesunken, aber wieder an die Oberfläche gekommen war, sein Bruder und Frank Gubbins, Nr. 2244 Cleveland Ave., gepackt und herausgezogen hätten.

Größte Auswahl von

Deutschen Kalendern.

Deutscher Kaiser-Kalender	20c
Lahrer hinkende Bote	15c
Kikeriki	15c
Wiener Bote	25c
Regensburger Marienkalender	20c
Einsiedler	20c
Wanderer (St. Paul)	20c

und alle anderen.

A. KROCH & CO.
Größte deutsche Buchhandlung Amerikas.
26 Monroe Str., Chicago.
(Zwischen Wabash und Michigan Aves.)

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter und Großmutter

Ida Wandrey

am Sonntag, den 26. Dezember, im Alter von 65 Jahren und 7 Monaten im Herrn sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 29. Dezember, vom Trauerhause, 2538 S. 40. Ave., um 12 Uhr Mittags, nach der Gnadenkirche in Crawford, von da nach dem Concordia-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

Elisabeth, Hermann, Emma, Emil und Bertha, Kinder.
Charles Weidener, August Marose, John Jungblut, Schwiegersöhne.
Karoline Gunsburger, Anna Panzer, Schwiegertöchter, nebst Enkeln.

Ruhe sanft!

JOHNSON BROTHERS

Milwaukee Avenue, nahe Armitage.

Spez. Verkauf: Dienstag. 28. Dezember

Groceries.	
Speziell gemischter Kaffee; das Pfund zu..........	25c
20 Fish Stamps frei.	
Crown Medal Cocoa; ½-Pfd. Büchse..........	15c
Karo Corn Syrup, 3 Büchsen für..	25c
Quaker Oats, 3 Packete für........	25c
Fancy Kuchen, 3 Pfd..............	25c
Lenox Seife, 6 Stücke für.........	19c
F'cy Florida Apfelsinen, Dutz.....	20c
Neue gemischte Nüsse, Pfd.........	15c
Granulirter Zucker — 4 Pfund für.......... Mit Ticket.	19c
Fancy gebügelte Shirtwaists— die 1.25-Sorte — für..........	89c

Drygoods etc.	
Gefließte Jersey Handschuhe für Kinder, die 19c-Sorte für.....	10c
Automobil-Schleier, alle Farben 1½ Yds. lang, die 59c-Sorte..	45c
Gefließte Damenstrümpfe, die 15c Sorte, zu..........	10c
Reinwollene Sweater-Röcke für Knaben, in grau, die 2.00-Sorte, für..........	1.19
Muster-Westen für Knaben,— werth bis 1.00; Auswahl....	10c
Flannelette — 36 Zoll breit — die 15c Sorte (mit Ticket), per Yard..........	7¾c
10 Qt. galvan. eiserner Eimer....	10c
Muster-Spitzen-Gardinen, wth. 1.75; das Stück..........	98c

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß

Jakob Mehde

am 25. Dezember 1909 im Alter von 70 Jahren entschlafen ist. Beerdigung findet statt am 28. Dezember, Nachmittags 1 Uhr, von A. Kircher's Leichenbestattungsparlor, 1823 N. Halsted Str., nach Graceland-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Ernst und Ottilie Grimm.

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter und Schwester

Martha Kurth

nach kurzem, schwerem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Sie erreichte ein Alter von Jahren, 6 Monaten und 26 Tagen. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch Vormittag um 9 Uhr, vom Trauerhause, 4938 Marshfield Ave., nach der St. Martini-Kirche, 51. Str. und Marshfield Ave., von da mit Kutschen nach Concordia. Um stilles Beileid bitten die tiefbetrübte Hinterbliebenen:

Frank und Alwina Kurth, Eltern.
Frank, Bruder; Alwine, Schwester.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Mary Brunner

(Gattin des verstorbenen John Brunner) am 26. Dezember, um 4:20 Nachm., im Alter von 81 Jahren gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 29. Dezember, um 9:30 Vormittags, von der Wohnung von L. S. Thoman, 4543 Cottage Grove Ave., nach der St. Ambrosius-Kirche, 47. Str. und Ellis Ave., wo Hochamt zelebrirt wird, und dann mit Kutschen nach Rosehill. Um stille Theilnahme bitten:

Edward Brunner, Frau Louis S. Thoman und Frau W. J. Faulkner, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Augusta Arndt

(Gattin des verstorb. Wm. Arndt) am 25. Dezember im Alter von 32 Jahren gestorben ist. Beerdigung Mittwoch, den 29. Dezember 1909, um 10 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 2920 Keeley Str., nach der Heil. Kreuz Kirche, von dort mit Kutschen nach dem Concordia-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

August, Frau Anna Walske, Frau Augusta Müller, Frau Mary Lietz und Frl. Minnie Arndt, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Susanna Ringer

(geliebte Gattin des verstorb. C. A. Ringer) am 26. Dezember im Alter von 77 Jahren gestorben ist. Beerdigung Dienstag, den 28. Dezember, um 2 Uhr Nachm., von der Wohnung von S. J. Olbrich, 654 N. Pine Ave., Austin, nach dem Waldheim-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten:

William, Elizabeth, Jakob, Christian, Louisa, Fred, Minnie, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Fritz Lintugel

am Samstag, den 25. Dezember, im Alter von 30 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 28. Dezember, um halb 12 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 2009 Canalport Ave., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten:

Charlotte Lintugel, Mutter.
Frau Scheck, Frau Müller, Lizzie und Emma Lintugel, Schwestern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin

Margaretha Willam

am Sonntag, den 26. Dezember, sanft im Herrn entschlafen ist, im Alter von 69 Jahren und 2 Monaten. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 29. Dezember, um 11 Uhr Vormittags, vom Trauerhause, 2142 S. Albany Ave., nahe 22. Str., nach dem Rosehill-Friedhof. Um stilles Beileid bitten der betrübte Gatte:

Friedrich Willam.

Ruhe sanft.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Sadie Wagner

gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch Vormittag um 10:30, vom Trauerhause, 3011 Shields Ave., nach dem Waldheim-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten:

John Wagner, Gatte.
Hermann, John jr., William, Charles Wagner, Frau Minnie Vogt, Frau Anna Heinrich, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

Paul Winkler

nach langem schweren Leiden in seiner Wohnung, 6717 May Str., gestorben ist. Beerdigungsanzeige folgt später.

Margaretha Winkler, Gattin, nebst Kindern.

Gestorben: Susanna M. Hopkins geb. Weber, starb am Sonntag, den 26. Dezember, Geliebte Gattin von Wm. H. Hopkins und Tochter von John und Mary Weber, 1810 Burling Str. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 29. Dez., um 9 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 1231 Norwood Ave., nach der St. Ita's-Kirche zum feierlichen Hochamt, von dort per Kutschen nach dem St. Bonifazius-Friedhof.

Gestorben: Fred W. Ziehlke starb im Alter von 56 Jahren am Freitag, den 24. Dezember 1909. Geliebter Gatte und Vater von 5 Kindern. Beerdigung am Dienstag, den 28. Dezember, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause in Niles Center, um 2 Uhr Nachm. nach dem Friedhof daselbst.

Gestorben: Frau Bertha Naudecker geb. Grabosti, starb am 26. Dez. 1909. Geliebte Gattin von Christian Naudecker. Beerdigung Dienstag Nachmittag um 1 Uhr vom Trauerhause, 3733 Grand Ave., nach dem Friedhof der St. Lukas Friedhof.

Neujahrs-Karten. Alle importirten Kalender für 1910.—Diaries. Größte Auswahl. Billigste Preise.

KOELLING & KLAPPENBACH,
Buchhandlung, Schreibmaterialien u. Sportartikel.
169—171 Ost Adams Straße.
zwischen LaSalle Str. und Fifth Ave.
Verzeichnisse gratis und franko.

Waldheim.

Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn [illegible] zu erreichen. [illegible] schönen Friedhof [illegible] Office: [illegible] und 787. Stadt-Office 873 W. Chicago Ave. [illegible] Humboldt 751.
Philipp Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt.

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten, welche sich so zahlreich bei der Beerdigung unserer lieben Tochter

Bertha

betheiligt haben, und den Freundinnen, welche sie während ihrer Krankheit gepflegt und bei ihr gewacht haben, sagen wir unseren herzlichsten Dank. Ebenso danken wir dem Sing-Chor, Jugendverein und der Sonntagsschule der Evangelischen Friedensgemeinde, sowie allen Freunden für die schönen Blumenstücke und dem Herrn Pastor L. Kohlmann für die trostreichen Worte am Sarge und am Grabe unseres lieben Kindes. Wir rufen allen ein Vergelts Gott zu.

Anna Reed geb. Spohr, Mutter.
William Reed, Vater.

Danksagung.

Hiermit sagen wir allen Freunden und Bekannten unseren herzlichen Dank für die zahlreiche Betheiligung und die prächtigen Blumenspenden beim Begräbniß unserer unvergeßlichen Gattin und Mutter

Anna Elizabeth Tiemann geb. König

Besonderen Dank dem Herrn Pastor Rudolph A. John von der St. Pauluskirche für seine schöne trostreiche Rede am Sarge der Verstorbenen:

Arnold F. Tiemann und Kinder.
Chicago, 26. Dez. 1909.

Zur Erinnerung

an unseren vielgeliebten Sohn und Bruder

Wilhelm F. Rasch

welcher vor einem Jahre, am 26. Dezember 1908, gestorben ist.

Wie vom Baum die Blüthen fallen
Also sankst auch du hinab,
Und du gingst so früh von allen
Schon voran in's kühle Grab.
All' dein Müh'n und all' dein Streben
Hat der Tod zu nichts gemacht,
Und dein junges, blühend Leben
Schlummert in des Grabes Nacht.
Ruhe in Frieden.

Gewidmet von deinem trauernden Vater und Geschwistern.

Aufgebot!

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß

1) der Arbeiter Wilhelm Friedrich Karl Bartelt, wohnhaft zu Liepow, vorher in Arlington-Heights, Staat Illinois, Sohn des Tagelöhners Wilhelm Bartelt und seiner Ehefrau, geborenen Neumann, beide wohnhaft in Liepow,

2) und die Marie Emilie Augusta Frank, geb. Hinz, Wittwe des am 6. April 1908 verstorbenen Maurers Julius Frank, wohnhaft zu Plathe, Tochter des Arbeiters Wilhelm Hinz und seiner Ehefrau, Luise, geborenen Netzlaff, verwittweten Kösel, beide verstorben und zuletzt wohnhaft in Plathe, die Ehe miteinander eingehen wollen.

Die Bekanntmachung des Aufgebots hat in den Gemeinden Plathe, Liepow und Arlington-Heights zu geschehen.

Plathe, i. P., den 14. Dezember 1909.
Der Standesbeamte: Gothe.

THE ZIEGFELD Mich. Ave., zwischen Harrison u. Hubbard
Jeden Abend 8:15
Mat. zu populären Preisen: Mittw. u. Samst., 2:15.
EMIL BERLA
und die originelle
VIENNESE OPERA CO.
Franz Lehar's beste Operette: „Der Mausefallenhändler“

Star Theatre
MILWAUKEE AVE. NEAR ROBEY.
Woche beginnend 27. Dezember.
Russell Bros.: Our Servant Girl.
Kennedy & Roberts: The Bachelor and the Maid.
Brooks & Carlisle, Konversationsschauspieler.
Marsh Craig, farbiger Schlangenmensch.
Merritt & Love, Exzentr. Komödianten.
„The Sexton's Dream“, Frank Mayne's Extravaganza.
Misses Florence & Laklin, Posse, Gesang, Tanz.
Illustrirte Lieder. Bewegliche Bilder.
Matinee, 10c, 15c. — Abends, 10c, 15c, 25c.

CROWN THEATRE
Ashland u. Division Str. Phone: Haymkt. 323.
Mort H. Singer's „Honey Moon Trail“
Bargain-Matinees: 25c Dienst., Donn., Samst.
Reg. Preise 10c, 20c, 35c, 50c.—Nächste Woche: Elinor Glyn's „Three Weeks“.

Billige Exkursion
....nach....
Elberta
der deutschen Kolonie im Staat Alabama, nahe dem Golf von Mexiko,
am Dienstag, den 4. Januar 1910.
Hier ist das beste Getreide-Land, das beste Gemüse-Land, das beste Tabak-Land. Hier kann sich der arme Mann mit wenig Geld und Fleiß in wenigen Jahren sein sorgenfreies Heim gründen. Das Klima ist sehr gesund, reines, weiches Wasser, nahe Märkte, kühl im Sommer, warm im Winter. 550 deutsche Familien da. Leute, die sich an dieser Exkursion betheiligen wollen, sollen so bald wie möglich vorsprechen wegen Platz u.s.w. melden. Näheres bei dem General-Agenten
L. v. d. Leck,
Zimmer 5, 755 North Ave., Chicago, Ill.

OSCAR F. MAYER & BRO.
Wholesale und Retail
Wurst- und Fleisch-Geschäft.
Sedgwick und Beethoven.
Alle Orders prompt ausgeführt. Tel. Dearb. 345

EMIL H. SCHINTZ,
120 Randolph Str.
Geld [illegible] Zinsen [illegible] Hypotheken zu verkaufen. Tel.: 6644 Central.

ALL ELEVATED TRAINS STOP HERE — DIRECT BRIDGE ENTRANCE TO STORE

Rothschild & Company

"S&H" Green Trading Stamps FREE — State & Van Buren Streets

„S. & H." grüne Trading Stamps frei

Doppelte Stamps

Dienstag den ganzen Tag

Feiertags-Geschenke in Geld

haben viele Sparkontos eröffnet und viele andere vergrößert. Wenn Ihr Baargeld erhalten habt, macht deshalb den vernünftigen Gebrauch davon. Legt es zurück für möglichen Bedarf u. laßt es sich vermehren.

Central Trust Company of Illinois

152 Monroe Straße, zwischen Clark und LaSalle,

ist eine sichere, bequem gelegene Bank für Eure Ersparnisse. Die ideale Lage derselben in einem speziell gebauten Bankgebäude zu ebener Erde, im Herzen der Hochbahnschleife, ist leicht von allen Theilen der Stadt zu erreichen. Zur Bequemlichkeit der Kunden ist sie Montag bis 8 Uhr Abends geöffnet.

Kapital und Ueberschuß.....$ 2,500,000
Einlagen.....$18,000,000

3% Zinsen vom Ersten des Monats auf Spareinlagen, die während der ersten zehn Geschäftstage desselben Monats gemacht werden.

Spezielle Fazilitäten für Check-Kontos von Einzelpersonen, Firmen und Korporationen. Zinsen gewährt auf zufriedenstellende Beträge.

Bankgeschäfte, Sparanlagen und Trusts

Lokalbericht.

Direkte Vorwahlen.

Die republikanische Parteileitung im County ist in der Frage gespalten.

Nehmen heute Stellung.

Postmeister Campbell legt das auf seine Veranlassung entworfene Gesetz vor. — Drastische Vorlage für Regelung von Kampagnebeiträgen.

Die auf heute Mittag einberufene Sitzung des Vollstreckungsausschusses der republikanischen Parteileitung des County, in der die auf Veranlassung der hiesigen Parteiführer entworfene Vorwahlenvorlage zur Berathung kommen wird, wird genau erkennen lassen, wie die hiesigen Parteiführer zur Frage direkter Vorwahlen stehen. Gouverneur Deneen und seine Anhänger, welche die Einführung direkter Vorwahlen befürworten, werden der Sitzung voraussichtlich nicht beiwohnen. Es heißt, daß sie die Lage gründlich geprüft haben und zu der Ansicht gekommen sind, daß die Befürworter direkter Vorwahlen in der Sitzung des Vollzugsausschusses in der Minderheit sein werden. Die Vorlage, welche auf Veranlassung der hiesigen Parteiführer unter der Aufsicht Postmeister Campbells von Anwalt Frank L. Shepard entworfen worden ist, sieht direkte Vorwahlen nicht vor, behält vielmehr das Konventsystem bei. Kandidaten würden nicht direkt von der Bevölkerung nominirt werden, sondern von Konventen. Nur die Delegaten zu den Countykonventen würden direkt von der Bevölkerung erwählt werden. Die Delegaten zu allen übrigen Konventen würden von den Countykonventen erwählt werden. Alle Vorwahlen müßten am selben Tag abgehalten werden. Die Anhänger Gouverneur Deneens und Befürworter direkter Vorwahlen sind der Ansicht, daß kein Vorwahlengesetz vor dem Staatsobergericht bestehen könne, das nicht direkte Vorwahlen vorsieht. Sie sind der festen Ueberzeugung, daß die von Postmeister Campbell vorgeschlagene Maßregel verfassungswidrig ist. Es würde für sie unmöglich sein, sich an einer Sitzung der Parteileitung zu betheiligen, welche einen Entwurf zur Annahme empfiehlt, der den Wünschen des Gouverneurs widerspricht.

Zusammensetzung des Ausschusses.

Der Vollzugsausschuß der Parteileitung des County hat 15 Mitglieder: Charles W. Andrews, D.A. Campbell, William H. Weber, Fred A. Busse, Chauncey Dewey, Roy O. West, John J. Hanberg, Joseph E. Bidwell, A. W. Miller, Homer K. Galpin, James Pease, Robert M. Simon, Joseph F. Haas, Charles S. Deneen und Chas. W. Vail. Gouverneur Deneen erklärte gestern in Springfield, daß er der Sitzung nicht beiwohnen werde. Vail, sein Vertrauter, ist augenblicklich krank. Er leidet an einem Rippenbruch.

Von den Mitgliedern des Ausschusses ist Oberbaukommissär Hanberg direkten Vorwahlen feindlich. Dieselbe Stellung werden voraussichtlich Mayor Busse und der Vorsitzende der Parteileitung, Andrews, einnehmen. Postmeister Campbell ist als Schöpfer der Vorlage des Ausschusses natürlich für die Pläne des Gouverneurs nicht zu haben. Die Anhänger Lorimers im Ausschuß, Bidwell und Miller, haben nie einHehl daraus gemacht, daß sie für direkte Vorwahlen nichts übrig haben. Galpins' Haltung ist ungewiß, doch ist zu erwarten, daß er mit den Lorimer-Leuten zusammengehen wird. Weber ist angeblich gegen direkte Vorwahlen, die seine Machtstellung in den Landbezirken gefährden könnten. Col. Dewey ist angeblich ebenfalls gegen direkte Vorwahlen. Die Haltung des Countyschreibers Haas ist ungewiß. Ebenso unsicher ist, welche Stellung Pease und Simon einnehmen werden. Es ist nicht ausgeschlossen, daß sie sich dahin erklären werden, daß die ganze Frage in Springfield zum Austrag gebracht werden solle.

Eine drastische Vorlage.

Hiesige Politiker haben die Entdeckung gemacht, daß unter den Vorlagen, welche in der zweitägigen Tagung in Springfield eingebracht worden sind, sich eine Vorlage des Senators John Dailey von Peoria befindet, welche die Erhebung von Kampagnebeiträgen regelt. Die Bestimmungen der Maßregel, welcher ursprünglich größere Beachtung nicht geschenkt wurde, sind so drastisch, daß den Herren die Haare zu Berge stehen, wenn sie daran denken, wie sie ihren Kampagnefonds aufbringen sollen, falls der Entwurf Gesetz werden sollte. Die Vorlage verbietet nicht nur den Inhabern öffentlicher Aemter die Sammlung von Kampagnebeiträgen und dieVerwaltung von Kampagnefonds, sondern macht es ihnen auch unmöglich, selbst zu Kampagnefonds beizutragen. Bisher war es fast immer üblich, zu Verwaltern der Kampagnekassen Inhaber öffentlicher Aemter zu ernennen, dieFühlung mit der großen Masse der öffentlichen Angestellten haben. Dem sucht die Vorlage Senator Daileys einen Riegel vorzuschieben. Zustände, wie die letzte Kampagne sie gezeitigt hat, nämlich die Eintreibung von Kampagnebeiträgen von großen Firmen und Korporationen durch das Mitglied der Revisionsbehörde Fred. W. Upham, der über die Abschätzung dieser Firmen zu entscheiden hatte, werden durch die Maßregel völlig unmöglich gemacht. Sollte die Vorlage Gesetz werden, so würde es auch für die Parteiorganisationen nöthig werden, ihre Schatzmeisterstellen, die jetzt gewöhnlich in Händen von Inhabern öffentlicher Aemter sind, mit Männern zu besetzen, die kein öffentliches Amt bekleiden. Es würde z. B. nicht möglich sein, daß Mayor Busse, der gegenwärtig Schatzmeister der republikanischen Parteileitung im County ist, dieses Amt auch fernerhin bekleidet.

— „Doktor, meine Frau leidet sehr an Schlaflosigkeit." — „Schlaflosigkeit? Wieso? — „Ach, jedesmal, wenn ich um zwei oder drei Uhr Morgens nach Hause komme, finde ich sie wach."

— Ein Hieb. — Frau (zum Dienstmädchen): Minna, das ist merkwürdig, seitdem Sie mit Ihrem Schatz böse sind, stiehlt uns die Katze nichts mehr aus der Speisekammer!

Gestrige Vereinsfeste.

Der Lichterbaum bildete bei ihnen den Mittelpunkt.

Klein und Groß bescheert.

Der Turnverein LaSalle, der Gemischte Chor Fidelia, die Vergnügungssektion des deutschen Kriegervereins und der Schweizer Damenverein feierten.

In der Halle des Turnvereins LaSalle an der Larrabee Str. ging es gestern hoch her, beging doch der beliebte Turnverein dort die Feier des Weihnachtsfestes, bestehend in einem Schauturnen, der Bescheerung der Turnschüler und Ball. Das Turnen wurde vom Vereinslehrer Emil Rothe geleitet und fand verdientermaßen den Beifall aller Zuschauer. Die einzelnen Klassen führten folgende Turnarten vor: Erste Knabenklasse Schaukel- und Federbrett-Uebungen; erste und zweite Mädchenklasse, Reigen; zweite Knabenklasse, Stangenklettern; dritte Mädchenklasse, Keulenübungen; dritte Knabenklasse, Tischpyramiden. Darauf wurde von den Tagklassen ein Weihnachtslied gesungen, und die Trommler- und Hornisten-Abtheilung erfreute mit einem Vortrage. Nun folgten die Darbietungen der erwachsenen Turner: Marmorgruppen der Aktiven, Riegenturnen der Zöglinge, Stabübungen der Damen, Ringen der Schüler der Zöglingsklasse, Turnen am Reck der ersten Riege der Aktiven. Nach der Bescheerung der Schüler beim strahlenden Lichterglanz des Tannenbaums begann der Ball, der erst zu vorgerückterStunde sein Ende fand. Die Festordner waren die Turner Otto Berndt jr., Walter Neumann, Paul Boehmer, Herman Koeppelmann, Frank Warneke, Frank Udally, Frank Gisser, Alb. Hoeft, John Rees und Herbert Neumann.

Gemischter Chor Fidelia.

Zu einem Familienfest im schönsten Sinne des Wortes gestaltete sich die gestern vom Gemischten Chor Fidelia in der Schiller-Halle veranstaltete Weihnachtsfeier. Die Mitgliedern mit ihren Angehörigen, sowie zahlreiche Freunde und Gönner des Vereins hatten sich frühzeitig eingefunden und vergnügten sich bis nach Mitternacht. Das tüchtige Orchester spielte flott zum Tanze auf und bald drehte sich Alt und Jung mit rühmlichem Eifer und einer der Sache würdigen Ausdauer im Reigen. In den Tanzpausen gab der unter der Leitung des Herrn Johannes Schulze stehendeVerein mehrere seiner schönsten Lieder zum Besten und erntete, wie auch die einzelnen Mitglieder, unter Anderen Peter Schneider und Louise Matschke, die durch ernste und komische Vorträge zur Unterhaltung beitrugen, wohlverdienten, stürmischen Beifall. Die Kinder wurden reich beschenkt mit Spielsachen, Zuckerwerk, Aepfeln und Nüssen. Um das Gelingen der mit einer Verloosung wirklich gediegener Bedarfs- oder Luxusartikel verbundenen Festlichkeit hat sich in ganz hervorragender Weise der aus den Damen Lina Handke, Asche und Fischer, sowie den Herren Orlinger und Uhlemann bestehende Vergnügungs-Ausschuß verdient gemacht.

Schweizer Damenverein.

In seinem Vereinslokal, dem Rigi-Hotel, Ecke von Adams und Clinton Straße, veranstaltete gestern der Schweizer-Damenverein eine Weihnachtsfeier. Diese begann mit einer Bescheerung für die Wittwen undWaisen, deren Unterstützung der jetzt seit zehn Jahren bestehende und gegen fünfzig Mitglieder zählende Verein zu seiner Hauptaufgabe macht. Konsul Holinger und die Vereins-Präsidentin, Frau Anton Großmann, hielten, nachdem die Kerzen an dem reich geschmückten Tannenbaum angezündet waren, kurze Ansprachen, und dann erfolgte die Austheilung der Geschenke an warmenKleidungsstücken und anderen nützlichen Sachen, sowie Spielzeug für die Kleinen. Ein leckerer Imbiß für die Schützlinge des Vereins beschloß diesen Theil der Feier. Der zweite nahm die Form einer geselligen Abendunterhaltung an, die von den Sängern des Schweizer Männerchors durch Liedervorträge belebt und verschönert wurde.

Deutscher Kriegerverein.

Die dreißig Mitglieder der Vergnügungssektion des Deutschen Kriegervereins hatten die Vereinsmitglieder mit ihren Angehörigen auf gestern Nachmittag und Abend zu einer Weihnachtsfeier nach Yondorfs Halle an der North Ave. eingeladen. Ein prächtiger Tannenbaum war geschmückt worden, und als die Lichter aufflammten, da stimmte die ganze große Festversammlung auf Anregung vonPräsident Fritz Klinkert Weihnachtslieder an. Daran schloß sich die Vertheilung von Geschenken an die Kleinen. Später am Abend fand eine Verloosung von schönen Sachen statt. Im Uebrigen bestand das Vergnügen in Tanz. Es war eine recht gemüthliche Feier.

— Durchschaut. — Assessor (galant zu einer ihm vorgestellten Dame): Fräulein Z.? Ah, erinnere mich, habe kürzlich erst etwas von Ihnen gelesen und mich trefflich dabei unterhalten. — Dame: Letzteres war wirklich der Fall? Herr Assessor, dann waren's vermuthlich meine Hypothekenbriefe!

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Personal-Nachrichten.

— Im Hause ihrer Tochter, Frau F. C. Oberbeck, 3528 Janssen Ave., begingen Herr und Frau Auguste Walther gestern die Feier ihrer diamantenen Hochzeit, woran sich auch zwei andere Töchter, Frau Ernst Oberbeck und Frau C. F. Krueger von Grand Rapids, Mich., zehn Enkel und viele Freunde des greisen Paares betheiligten. Das Jubelpaar hatte in Baden geheirathet und gleich darauf die Reise nach Amerika angetreten. Es ließ sich sofort in Chicago nieder, und hier hat Herr Walther viele Jahre lang eine Küferei betrieben, bis er sich zur Ruhe setzte. Er ist 86 Jahre alt, seine Gattin 84. Auf dem letzten Piknik der alten Ansiedler hatte das Paar die goldene Denkmünze erhalten als das am längsten verheirathetete Ehepaar in Chicago auf dem Festplatz.

— Alexander M. Ray, seit 39 Jahren im Mandel'schen Waarenhause angestellt, seit länger als einem Jahrzehnt als Superintendent, ist in seiner Wohnung, 3059 Washington Blvd., einem Schlaganfall erlegen. Als elfjähriger Knabe war der Verstorbene mit der Mutter aus seiner Heimath Edinburgh, Schottland, nach den Ver. Staaten gekommen. Er hinterläßt außer der Wittwe einen Sohn und eine Tochter.

— Frederick M. Atwood, Besitzer des bekannten Kleidergeschäfts an der Clark und Madison Str., ist gestern Nachmittag in seiner Wohnung, 4921 MadisonAve., an einem Schlaganfall gestorben. Er war sechzig Jahre alt, in Providence, R. I., geboren und seit 1872 in Chicago ansässig; seit dreißig Jahren hat er jenes Geschäft betrieben. Der Verstorbene war Vorsteher der Hyde Park Presbyterianerkirche. Seine Gattin und eine Tochter trauern um ihn. Die Bestattung wird in Spencer, Mass., erfolgen.

— Rufus A. Rogers, Präsident der Versicherungsfirma R. A. Rogers & Co., 140 Dearborn Str., ist gestern in seiner Wohnung im „Pattington" am Irving Park Blvd. im Alter von 66 Jahren gestorben und heute Nachmittag auf dem Friedhof Graceland bestattet worden. Beim Tode seines Bruders, des Vizepräsidenten der Standard Oil Co., hatte er unlängst $700,000 geerbt. Er war in Fairhaven, Mass., geboren und seit sechzehn Jahren in Chicago ansässig. Außer der Wittwe überleben ihn zwei Kinder, ein Knabe und ein Mädchen.

Die englische Bühne.

Studebaker. — „Alias Jimmie Valentine", die von Paul Armstrong recht geschickt besorgte Bühnenbearbeitung einer ergötzlichen Erzählung des Humoristen O. Henry, steht hier seit Freitag auf dem Spielplan und wird, nach der Aufnahme zu urtheilen, die sie gefunden, recht lange darauf verbleiben. In der Hauptrolle des Stückes tritt Herr H. B. Warner auf.

Colonial. — Als „Miß Innocence" tritt hier in einer diesen Titel führenden musikalischen Burleske von Harry E. Smith und Ludwig Engländer die erfolgreiche französische Chansonetten-Sängerin Anna Held auf. Der Gatte der Künstlerin, Herr Florence Ziegfeld jr., der zugleich ihr Impresario ist, kündigt an, daß die gegenwärtige Spielzeit die letzte ist, in der Frau Anna sich auf den weltbedeutenden Brettern sehen und hören läßt. Gar zu fest darf man sich in der Regel auf solche Versprechungen freilich nicht verlassen, aber deshalb mag es diesmal doch Enst sein, und so werden Jene, die sich über die Künstlerschaft der talentirten Französin ein Urtheil zu bilden wünschen, diese womöglich letzte Gelegenheit hierzu nicht versäumen.

Powers'. — Ein Stück, das schon viel von sich hat reden machen und das ebenso durch seinen Inhalt wie durch allerlei überraschende Bühneneffekte große Wirkungen hervorruft, gelangt jetzt hier zur Aufführung. „Arsene Lupin" lautet der Titel des Stückes, und Arsene Lupin heißt der neue Zundelfrieder oder Gaudieb, dessen Streiche in dem Stück dem Publikum vor Augen geführt werden.

Princeß Theater. — Einen durchschlagenden Erfolg hat die Geschäftsleitung dieses, an der Clark Straße, nahe Jackson Blvd. gelegenen Theaters mit dem brillant ausgestatteten Singspiel „The Goddeß of Liberty" erzielt. Zweihundert Mal ist das Stück bereits gegeben worden, und es verbleibt noch bis Ende nächsten Monats auf dem Spielplan. Herr Mort E. Singer ist der glückliche Verfasser des Werkchens, und die Hauptrollen werden gespielt und gesungen von Sallie Fisher und George Parsons.

Cort Theater. — Der Operettenerfolg „The Kissing Girl", mit welchem dieses außerordentlich hübsche Theater vor einigen Monaten eröffnet worden ist, erweist sich noch immer zugkräftig und wird erst in einigen Wochen durch eine andere Nummer abgelöst werden.

Garrick-Theater. — Ein eindrucksvolles Schauspiel, „The Fighting Hope", fesselt hier das Interesse zahlreicher Zuhörerschaften. Frl. Blanche Bates tritt in der weiblichen Hauptpartie auf und macht dem Rufe Ehre, den sie sich als darstellende Künstlerin erworben hat.

Chicago Opera House. — Der gelinde Prozeß, den Alexandre Brisson seiner „Madame X" macht, findet hier nach wie vor ein interessirtes Publikum, das dem Gang der Handlung aufmerksam folgt und sich von dem herben Schicksal der Angeklagten willig rühren läßt.

Crown Theater. — Ein ergötzlicher Schwank: „The Honeymoon Trail" wird hier während der Woche lachlustigen Leuten Gelegenheit geben, ihrer Lust zu fröhnen, und ernsthaften Besuchern, das graue Einerlei des Alltags vorübergehend zu vergessen.

Star. — Wie immer wird hier dem Publikum ein reichhaltiges Vaudeville-Programm geboten, bei dessen Durchführung namhafte Artisten mitwirken. Komische Vorträge, lustige Einakter, Tanz- und Gesangsnummern folgen in bunter Reihe auf einander, und zum Schluß gibt es neue Wandelbilder, die stets sehenswerth sind.

Illinois. — Zur Abwechslung gibt es auch hier wieder ein Singspiel, und zwar ein frisch aus England eingeführtes: „Kittie Grey". Die Direktion hat auf die Ausstattung viel Sorgfalt verwendet und sich für die Partie des ersten Gesangskomikers eine Londoner Berühmtheit, Herrn Huntley, gesichert.

Strümpfe (Main Floor)
Schwere nahtlose echtschwarze gerippte wollene Damenstrümpfe — Dienstag nur.......17c

Lowest Prices Our Chief Attractions
Boston Store
STATE MADISON and DEARBORN STS

Leinen (Zweiter Floor)
39c 60zöll. ganz gebleichtes Irish Leinen Finish Tisch-Damast, in hübschen geblümten Entwürfen, Yard.......25c

Neubau-Verkauf

Sein Umfang läßt sich gerechterweise nicht nach diesen wenigen Offerten beurtheilen, Ihr müßt herkommen und selbst urtheilen, wie groß die Ersparnisse wirklich sind — ein Verkauf, der jede Ecke des Ladens erreicht, denn alle Vorräthe müssen reduzirt sein, wenn wir unser jetziges State Str. Gebäude den Abreißern übergeben.

Neu-Bau-Verkauf

Kleider u. s. w.

Frühere $10 u. $15 seidene Kleider, Moire Kleider, seid. Jersey Kleider, Taffeta Kleider, Sergekleider, Broadcloths, sämmt. einz. Partien eines kürzlichen großen Kleiderverkaufs, in schwarz u. farbig, spezieller Preis.......$4.98

Frühere $8—$9 seid. rubberized Regenröcke, einz. Partien, ausgezeichnete Stoffe, eines Fabrikanten ganzes Lager, zemented u. Storm stitched, hoher Sturmkragen, etwa 20 verschiedene Schattirungen, Dienstag, Ausw. $3.98

Frühere $8 u. $10 Misses' und Juniors' lange Coats, alle Sorten Styles, gute, dauerhafte und moderne Winter-Coats für Mädchen, 13 bis 18 Jahre, in dunklen und mittleren Schattirungen, morgiger spezieller Preis, zu.......$4.98

Frühere $12 und $15 Winter Schwere Coats für Mädchen, von eleganten Kerseys, Cheviots, Diagonals und Kammgarnen, gut geschneiderte Kleidungsstücke, Militär-Effekte usw., Größen 14 bis 20 Jahre, Dienstag, für nur.......$7.50

Frühere $3.50 bis $5 Winter Coats für Kinder, gut, daueruhaft und warm, mit hohem Kragen, weit, doppelknöpfige Facon, in Größen von 6 bis 14 Jahre, morgen, spezieller Preis zu.......$1.98

Coats und Suits (Zweiter Floor, State Str.)

Neu-Bau-Verkauf

Frühere $12 bis $15 geschneiderte Suits, einzelne Partien gut verkäuflicherFacons, von feinen reinwollenen Stoffen, feines Atlasfutter, für Damen und Mädchen, Auswahl, morgen für.......$5

Frühere $20 bis $25 feinste geschneiderte Coats, all die besten Facons der Saison, hunderte zur Auswahl, Kerseys, Bradcloths u. and. feineStoffe, schwarz u. farbig, Eure Auswahl zu....$10.00

Frühere $20—$30 hochfein geschneiderte Suits, Kopien von theuren Modellen, ausgezeichnete Stoffe, Coats in allen Längen, feine Seide gefütt. plaited Skirts für Damen u. Mädchen, speziell für Dienstag, zu.......$10.00

Frühere $8 bis $10 Coats, von reinwoll. Kerseys, Cheviots u. Mischungen und gut geschneidert, in schwarz und farbig, Dienstag, Auswahl.......$3.98

Frühere $15 bis $18 hochfein geschneiderte Coats, vonKerseys, Broadcloths, Diagonals und mannish Overcoatings, mehr wie 12 Facons zur Auswahl $7.50

Frühere $10 seidegefütt. französ. Voile Skirts, die reiche, schwere Qual. Voil, hübsch mit rauschender Taffeta Unterröcke garnirt, jetzt $6.98

Neu-Bau-Verkauf

Kleiderstoffe (Main Floor, State Str.)

38-zölliges Seiden und Wolle Satin Cloth, gute Auswahl von hellen und dunklen Farben, gewöhnlich 98c werth, herabgesetzt, Yd.. 49c

50-zöll. reinwollenes Cream Panama Cloth, schweres Gewicht, dicht gewebt, früher zu 89c verkauft, Dienstag, Yard.......48c

Reinwollenes einfaches und fancy gestreiftes Broadcloth, 50-zöllig, gewöhnlich $1.25, ganz speziell für morgen, per Yard.......79c

38-zöll. importirtes reinwollenes Satin Prunella Cloth, Shadow u. corded Streifen, gute Farben, die 89c Qualität, Yard.......59c

Reinwoll. schott. Suitings, 45 Zoll breit, in „mannish" Streifen und fancy Herringbone Geweben, gute Farben, nur für morgen, die Yard zu.......69c

$1.25 Qualität Seide und Wolle Eolienne, 45 Zoll breit, für Dienstag, per Yard.......79c

Farbige Seide (Main Floor, State Str.)

Neu-Bau-Verkauf

$1.00 reinseidene fancy Louisine Seide, 27 Zoll breit, in hübschen farbigen Checks und gebrochenen Plaids, wirklich sehr nett; Muster dieser Saison; so lange diese Partie von 2,500 Yards vorhält, die Yard zu.......39c

$1.50 schwarze Satin Faille, feines Cord Gewebe, weich und glänzend, die neue und moderne Seide, 36 Zoll breit, außergewöhnlicher Werth, die Yard.......79c

$1.00 schwere corded Satin Bengalines, in neuesten Farben, die beliebte Seide für Kostüme und Coats, 24 Zoll breit, Yd. 59c

85c amerikan. schwarze Taffetaseide, feinstes Schweizer Fabrikat, weicher Chiffon Finish, 21 Zoll breit, per Yard.......49c

$1.00 fancy Satin Messalines, in netten Mustern und Entwürfen, neueste Farben, per Yard.......69c

Neu-Bau-Verkauf

Kleiderstoffe (Basement, State Str.)

Gute Qual. Cashmere; Cream, rosa u. blaßblau; 36 Zoll breit — immer 29c; Dienstag, per Yard.......15c

Marineblaues u. schw. Cheviot Suiting, schwer, benöthigt kein Futter, 25c-Qual., — morgen, per Yd.......16c

Covert Cloths, Plaids, Checks u. f'cy Suitings, alle Farben, wths bis 25c; speziell morgen markirt, die Yard zu.......10c

54zöll. schweres fancy Tweed Cloaking, Checks, Streifen u. Mischungen, wth. 48c, Dienstag, Yd.......25c

Rester und Odds und Ends von feinen Mohairs, Brillantines und Suitings, reg. 60c; morgen, Yd.......29c

F'cy Checks, Streifen u. Overplaid Suitings, gute Auswahl v. Styles u. Farben, regulärer Preis 39c; Dienstag, per Yard.......19c

Schuhe u. s. w. (Vierter Floor, State Str.)

Neu-Bau-Verkauf

Filz Juliets und Strap Slippers für Damen, Sorten, die zu $1 bis $2 verkauft werden; Dienstag.......58c

Damen-Schuhe u. Front und Seiten Gore Slippers, regul. 1.25 u. $1.50 wth., morgen zu.......78c

Kinder-Schuhe, mit Spring Heels, von Dongola Kid, die 65c-Qual., spez. für Dienstag.......38c

Knaben-Schulschuhe, ganz solides Leder, die $1.75 und $1.50 Sorten — morgen.......78c

Velour Männer- und Damen-Haus-Slippers, Carpet-Sohlen, die 29c-Sorte — morgen zu.......12c

Mädchen-Schulschuhe, — von Vici Kid, solides Leder, der Preis ist immer $1, Dienstag, zu.......58c

Neu-Bau-Verkauf

Warme Flanelle (Zweiter Floor, Dearborn Straße.)

Fabrikrester von ungebl. Canton Flanell, enggewebte Rückseite und weicher Fließ, regulär 6½c, Dienstag, per Yard.......3¾c

Fancy Flannelettes u. Velour Flanell, in hellem u. dunklem Grund, passend für Haus-Wrappers etc., gut werth 8c, spez. markirt, Dienstag, zu.......5½c

36zöll. Cream Wolle Seide besticktes Flanell, in schönen ausgezackten Mustern, feine 48c-Qual., morgen, die Yard zu.......39c

27zöll. gebl. Canton Flanell, Fabrik-Seconds, fest gewebte Rückseite und langes Fließ, 8½c anderswo, speziell, die Yard zu.......5¾c

Outing Flanell in fancy karrirten und gestreiften Effekten, — gute dauerhafte Qual., die billig sein würde regulär zu 6c — nur Dienstag, die Yard.......4c

Liköre u. s. w. (Vierter und Sechster Floors.)

Neu-Bau-Verkauf

Dallemand & Co.'s Cream Rye Whiskey, — reg. verkauft zu $1.25 — morgen eine volle Quart-Flasche zu.......68c

6 Jahre alter reiner California Sherry- oder Portwein, reich und milde, morgen, Gall....$1.19

Barnes et Fils Cognac Brandy, imp. in Glas direkt von Frankreich, spez. die Flasche.......$1.25

A. C. A. Nolet echter holländischer Geneva Gin, importirt für morgen — 3 Flaschen auf eine Gallone, zu.......$1.15

Carlisle Whiskey, in ½ Gall. Krüge, wth. 1.89 — ½ Gall.......$1.48

Reiner California Claret- od. Riesling Wein, Auswahl, Flasche.......19c

Reiner Cal. Apricot od. Orange-Wein, Fl. 48c

Neu-Bau-Verkauf

Fancy Seide (Main Floor, State Str.)

75c Novelty Velveteens, 24 Zoll breit, reicher Seidenfinish, in schwarz und farbig, mit Hairline und graduated Streifen, Karrirungen und gebrochenen Plaid Effekten, ganz ungewöhnlicher Werth, morgen, die Yard zu.......25c

$1.50 yardbreite Satin Messalines, in neuesten Farben, einschließlich Old Rose, Amethyst, Olive, braun, Wistaria etc., — morgen, speziell, die Yard zu.......89c

75c Satin de Soie und Peau de Cygnes, die weiche, glänzende u. vielverlangte Seide, in schwarz und allen Farben, die Yard zu.......49c

59c reinseidene Taffetas und Louisines, in fancy farbigen Plaids, Streifen und Karrirungen, für Waists und Kleider, die Yard zu.......29c

59c Seide Moire Velours, in all den beliebten Farben, für Kleider u. Putzwaaren, morgen, die Yard zu.......29c

Porzellan, Glas (Basement, Madison Str.)

Neu-Bau-Verkauf

52-Stück importirte englische Dinner-Sets, hübsche neue Facons, künstlerische Dekorationen. Das Set besteht aus 6 5-zölligen, 6 7-zölligen und 6 Coupe Suppentellern; 6 Sauceschüsseln, 6 Butternäpfchen, 1 7-zöll. Backschüssel, 1 12zöll. Platte, 1 Schüssel mit Deckel, 1 Sauce-Behälter, 1 Zuckerdose, 1 Rahmkrug, 1 Pickle-Schüssel, 1 Schale, 6 Tassen u. Untertassen, $6.50 wth., morgen, per Set.......$3.48

14-Stück Punsch-Set, bestehend aus einer großen Punsch-Schüssel, 14 Zoll im Durchmesser, mit Fuß, schön gemustert mit Hop Stern, Diamant- und Fächerentwurf, hochfein polirt, mit 12 dazu passenden Bechern, gewöhnliche $3.50 Werthe, Dienstag, per Set.......$1.95

Weingläser, einfache oder gemusterte Entwürfe, gutes klares Krystallglas, regulär 5c, morgen, das Stück zu.......3c

Nordseite-Turnhalle-Konzert.

Eines der schönsten der schönen Konzerte, welche Dirigent Ballmann im Laufe des Winters am Sonntag Nachmittag seinem Publikum in der Nordseite-Turnhalle geboten hat, war das gestrige, für das er anläßlich des Weihnachtsfestes ein besonderes reichhaltiges und gewähltes Programm aufgestellt hatte. Es schloß mit dem Koebel'schen Tongemälde „Fröhliche Weihnachten" ab, das damit zum ersten Mal in Amerika aufgeführt wurde. Wie in Haydn'sKindersymphonie kommen dabei allerlei Kinderinstrumente, wie Trommel, Mundharmonika, Kindertrompete und Schnarre zur Verwendung; auch ein Leierkastenmann läßt seine Weise ertönen. Der Erfolg war ein durchschlagender, und Dirigent Ballmann wird das Stück jedenfalls auf das demnächst zu gebende „Request"-Programm setzen müssen. Die Solisten im gestrigen Konzert waren J. Francis Connors, ein noch jugendlicher, aber sehr begabter und vorzüglich geschulter Pianist, sowie der hier vortheilhaft bekannte Tenorist F. Heß.

Das Fest der Konkordia-Liga.

Die lutherischen Gemeinden betheiligen sich zahlreich. — $500 für den Baufonds.

Etwa 5000 Glieder der siebzig lutherischen Gemeinden in Chicago hatten sich gestern Abend zur Theilnahme am Weihnachtsfeste der Konkordia-Liga im Coliseum versammelt. Ein ansprechendes musikalisches Programm gelangte zur Durchführung unter Mitwirkung der Kapelle des siebenten Regiments, des Oxford-Quartetts, Frl. Della Hornkohl und der Herren Ferdinand Lhotak und John Baxter. Plötzlich erloschen die Lichter, und gleichzeitig flammten an einem mächtigen Tannenbaum inmitten des Saales zahllose kleine elektrische Lichter auf, die Musik aber spielte das Tannenbaumlied, und dies war der schönste Theil des Programms. Der Ertrag der Veranstaltung, deren Anordner die Herren William G. Bock, William Bluhm, A. H. Segler, H. W. Lense, C. Wettstadt, H. Kohlbrandt, Frank Hoehn, W. R. Lanse und F. Tegtmeyer waren, $500, ist für den Baufonds des Luther-Instituts bestimmt, mit dem Bau der Anstaltsgebäude soll im Frühjahr begonnen werden. Die Schule ist jetzt an der 12. Straße und Marshfield Ave. untergebracht.

— Schabernack. — Verschuldeter Gutsbesitzer (Vater von sieben Töchtern): „Wer hat denn das gemacht; auf der Tafel an der Hecke: „Warnung! Bissige Hunde!" steht ja jetzt auch noch: „und heirathsfähige Töchter"!"

Lokalbericht.

Unfall oder Verbrechen?

Lucas Tomaszewski unter verdächtigen Umständen gestorben.

Wurde zum Mörder.

David Cook hat seinen Schwiegervater Joseph Schimmels erschossen — Der Thäter in Haft.—Seine Frau machte ihn belastende Aussagen.

Im St. Marien-Hospital starb gestern Abend der 38jährige Arbeiter Lucas Tomaszewski, Nr. 657 N. Ashland Ave. Da die Hospital-Angestellten behaupten, daß der Mann, als er vor länger als Monatsfrist in das Krankenhaus eingeliefert wurde, mit Beulen und Schrammen bedeckt war, haben die Polizei und der Koroner eine Untersuchung eingeleitet. Es ist festgestellt worden, daß Tomaszewski in der Ambulanz der West Chicago Ave.-Wache nach dem Hospital geschafft wurde. In deren Unfall-Verzeichniß ist der Fall aber nicht vermerkt. Der Schreiber erklärt das damit, daß, seit der Polizeichef die zum Ambulanzdienst abkommandirt gewesenen Polizisten zum Patrouilledienst verwendet, derartige Berichte überhaupt nicht mehr eingefordert würden. Daher wisse man jetzt auch nicht, ob es sich im vorliegenden Falle um einen Unfall oder ein Verbrechen handle.

Tragischer Abschluß.

Als der 49jährige Joseph Schimmels, Nr. 256 W. 23. Straße, gestern früh seinen 35jährigen Schwiegersohn und Hausgenossen David Cook, der schon seit längerer Zeit träge auf der Bärenhaut gelegen hatte, dringend ermahnte, sich endlich nach Arbeit umzusehen, gerieth der jüngere Mann ob dieser empörenden Zumuthung in Wuth und griff ihn nach kurzem Wortwechsel thätlich an. Nachdem die Beiden kurze Zeit aufeinander losgedroschen hatten, zog Cook einen Revolver und jagte dem Gegner je eine Kugel in den Unterleib und linken Arm. Die Hilferufe der Frau Cook brachten die Polizeisergeanten Burns und Hughes zur Stelle. Der Thäter wurde festgenommen, Schimmels aber nach dem People's Hospital geschafft. Er war ohnmächtig, als er dort eingeliefert wurde, und starb heute früh, ohne inzwischen wieder zu sich gekommen zu sein.

Cook, der zur Zeit seiner Verhaftung angeblich bezecht war, wurde in der Wache an der 22. Straße eingesperrt und heute unter der auf Mord lautenden Anklage gebucht. Er weigerte sich, irgend welche Angaben zur Sache zu machen. Was die Polizei über den folgenschweren Streit in Erfahrung bringen konnte, hat sie von seiner Frau gehört.

Nach bewährter Methode.

Gestern früh zertrümmerte ein Dieb mit einem Backstein das zum Laden der Juweliere Levy Brothers, State und Adams Straße, gehörige Schaufenster, eignete sich mit schnellem Griff ein Auslagekästchen an, das 16 Diamanten im Werthe von etwa $4000 enthielt, und lief davon, ehe der zur Zeit im Laden befindliche Nachtwächter Jakob Stoller die Straße erreichen konnte. Während der Wächter die Auslage prüfte, um den Verlust festzustellen, näherte sich ihm ein Neger und fragte ihn: „Was gibt es, hat Jemand einen Einbruch verübt?"

Stoller packte den Fragesteller mit den Worten: „Ich glaube, Sie kennen den Thäter!"

„I bewahre", antwortete der Neger, „ich kenne ihn nicht", riß sich los und stürmte davon. Ein anderer Mann schloß sich ihm an, und beide verschwanden in einer Gasse. Stoller mußte auf ihre Verfolgung Verzicht leisten, da während seiner Abwesenheit wahrscheinlich der Rest der Auslage gestohlen worden wäre.

Kaum war der unliebsame Vorfall der Polizei gemeldet worden, als in genau derselben Weise, wie eben geschildert, die Auslage im Schaufenster des Juweliers L. Manasse, Nr. 88 Madison Str., um Schmuck im Werthe von $1000 geplündert wurde. Der Dieb entkam unbehelligt.

Frommer Wunsch.

„Ich wünschte, wir faßten den Dieb", äußerte später Sergeant Harrigan. „Er hat uns viel Aerger bereitet. Alljährlich pflegt er um diese Zeit aufzutauchen und „seinem Gewerbe" nachzugehen. Man bedenke die Frechheit dieses Halunken, der es wagt, kurz nach der erfolgreichen Plünderung zum Thatort zurückzukehren. Er hatte wahrscheinlich darauf gerechnet, daß Stoller ihm nachsetzen und so dem Spießgesellen Gelegenheit geben würde, den Rest der Auslage zu ergattern."

Ungefährer Schätzung nach hat der Spitzbube in den letzten beiden Jahren allein im Geschäftsbezirk Schmuck im Werthe von $35,000 erbeutet.

Wurde verbläut.

John, der 23jährige Sohn des Architekten Wm. Holabird, von der Firma Holabird & Roche, befand sich gestern Abend auf dem Wege nach dem Northwestern-Bahnhof und näherte sich an Lake Straße der State Straße, als ihm von einem von drei jungen Leuten, die ihm begegneten, ein Bein gestellt wurde. Als er den Lümmel zur Rede stellte, fielen dieser und seine beiden Genossen über ihn her, schlugen ihn nieder und prügelten ihn windelweich.

Blut abgezapft.

Im Verlaufe einer Prügelei, die sich heute früh an Chicago Ave., nahe Clark Str., ereignete, wurde der 25jährige John Murphy, Nr. 15 W. Huron Str., schwer vermessert. Der Verwundete fand Aufnahme im Passavant-Hospital. Als der That verdächtig fahndet die Polizei auf einen gewissen Thomas Donovan.

Ringt mit dem Tode.

John Klott, Nr. 1165 Townsend Straße, der neulich, wie berichtet, von Arthur Lunden, Nr. 1312 N. State Straße, niedergeknallt wurde, ringt im Alexianer-Hospital mit dem Tode. Aus diesem Grunde verschob heute Stadtrichter Crowe das Verhör des Angeklagten auf den 12. Januar.

Klott und ein Freund, Namens Otto Johnson, hatten beabsichtigt, Lunden zu besuchen. Als sie sich von der Gasse aus dem Hause näherten, eröffnete Lunden, der sie angeblich für Einbrecher hielt, Feuer auf sie. Klott wurde von einer Kugel in den Rücken getroffen. Johnson schleppte ihn nach einer nahegelegenen Billardhalle, von wo aus der Verwundete später nach dem Hospital geschafft wurde.

Beschäftigte Leute.

Postverwaltung versagt trotz fleißiger Arbeit.—Volunteers of Amerika.

Die Postverwaltung hat bei den Anforderungen des Weihnachtsgeschäfts ziemlich versagt. Die Postbeamten haben zwar am Weihnachtstage und auch gestern volle acht Stunden arbeiten müssen, obwohl sie an den beiden Tagen nur eine Ablieferung besorgten. Die Zahl der Postsachen war aber so groß, daß viele Träger sich einen oder zwei Jungen zum Helfen nehmen mußten, einige sogar Fuhrwerk benutzten. Dabei konnte nur ein Theil der Postsachen besorgt werden, und nicht vor Mittwoch wird die Postbeförderung wieder in gewohnten Bahnen sein, um, aller Voraussicht nach, am Neujahrstage abermals außer Rand und Band zu gerathen. Daran ist, nach der Versicherung der Briefträger, der „Heilige Bürokratismus" schuld. Während in allen Privatunternehmen zur Zeit des Weihnachtsgeschäfts oder bei anderem geschäftlichen Andrang die Zahl der Angestellten nach Bedarf vermehrt wird, unterbleibt das im Postdienst. Auch ist den Trägern verboten, sich Gehilfen zu nehmen. Dieses Verbot mußten sie jedoch einfach umgehen, sollte der Wirrwarr nicht wochenlang dauern. Die Gehilfen müssen die Leute aus ihrer eigenen Tasche bezahlen, und für die Extraarbeit am Weihnachtstage und gestern erhalten sie auch keine Vergütung. Es ist ihnen auch streng untersagt, vom Kongreß Abhilfe dieser ungeschäftsmäßigen und unvernünftigen Einrichtungen zu verlangen. Im Hauptpostamt lagen heute früh zwölf Tonnen Postkarten, Hunderte von Tonnen Packete, zumeist Weihnachtsgeschenke, und noch größere Haufen Zeitungen, welche nicht sortirt und abgeliefert werden konnten. Die Postbeamten hoffen, daß die durch diese Zustände geschädigte Geschäftswelt auf Abstellung bringen wird; wie hier, ist es in allen Städten des Landes.

Sehr beschäftigte Leute waren gestern auch die Volunteers of America, denn in der Waffenhalle des Ersten Regiments gaben sie eine freie Gasterei für Alle, die da kommen wollten; 10,000 Eintrittskarten waren von ihnen in den Herbergen der Armen vertheilt worden, aber nur 4000 Personen waren der Einladung gefolgt. Während der Speisung, die den ganzen Nachmittag fortgesetzt wurde, spielte die 35 Mann starke Kapelle der „Volunteers". Jeder hatte reichlich zu essen, und mancher arme Teufel nahm Taschen voll Fleisch und Brod noch mit. Es gab Puterbraten, Kartoffeln, Gemüse, Kronsbeeren und Kaffee. Außerdem wurden an 1400 arme Familien, deren Umstände vorher von den Freiwilligen erforscht worden waren, Körbe mit Lebensmitteln gesandt, und von der großen Speisung ist genug übrig geblieben, um auch heute große Mengen vertheilen zu können. Alle Lebensmittel waren für die Veranstaltung geschenkt worden, und die Zubereitung hatten die weiblichen Mitglieder der Sekte übernommen.

Sympathiestreiks.

Am Neubau der Firma Montgomery Ward & Co., an der Chicago Ave., zwischen der Larrabee Straße und dem Fluß, haben die Elektrizitätsarbeiter einen Streik erklärt, weil mit der Einrichtung des Schaltbrettes für den Fernsprechverkehr von der Telephongesellschaft Leute betraut worden sind, die nicht dem Fachverein angehören. Auf Weisung des „Skinny" Madden, der die betreffenden Organisationen noch immer beherrscht, haben mit den Elektrizitätsarbeitern auch die Handlanger der Dampfheizungseinrichter und die Maschinen-Transporteure gemeinsame Sache gemacht. Angeblich steckt hinter diesem „Sympathiestreik" irgend eine unlautere Absicht Maddens.

Angeblich geisteskranker Beamter.

Im Countygericht hat heute Richter De Wolf auf Donnerstag Vormittag im Detentionshospital eine Untersuchung des Geisteszustandes des Hilfs-Leichenbeschauers Albert Andrews vor Geschworenen anberaumt. Andrews war am Weihnachtstage auf Veranlassung seiner Gattin in Gewahrsam genommen und vom Koronersarzt Dr. Hunter untersucht worden. Dieser bescheinigte dem Richter, daß Andrews gehirnleidend sei.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark	$23.90
Oesterreich: 100 Kronen	20.30
Schweiz: 100 Francs	19.45
Holland: 100 Gulden	40.25
Dänemark: 100 Kroner	27.00

Starb den Flammentod.

Der Schuhmacher Joseph Fischer bei lebendigem Leibe geröstet.

Fiel in den Fluß.

Das von Joseph Fischer als Schuhmacherwerkstätte und Wohnung benutzte Häuschen Nr. 2200 West Erie Str. ging gestern früh in Flammen auf. Unter den Brandruinen wurde Fischer als verkohlte Leiche gefunden. Man muthmaßt, daß ein überheizter Ofen den verhängnißvollen Brand verursacht hat.

Als Frau Elizabeth Albrecht, Nr. 440 N. Union Str., wie berichtet, Samstag Abend einen Puter briet, explodirte der Gasherd. Ihre Kleider geriethen in Brand, und ehe die Flammen erstickt werden konnten, hatte die Frau Brandwunden erlitten, die gestern im County-Hospital ihren Tod herbeiführten.

Beim Anfachen der Ofengluth mit Petroleum hat Frau Betty Scancar, Nr. 226 West 116. Straße, schwere Brandwunden erlitten. Sie liegt in nahezu hoffnungslosem Zustande im Hospital zu Pullman darnieder.

Sind erstickt.

In ihrem Zimmer im Hause Nr. 4532 S. State Straße sind gestern Abend Wm. Karoß und Ralph Zink an Gas erstickt, das dem offenen Brenner eines kleinen Herdes entströmte. Man muthmaßt, daß Wasser übergekocht war und die Flammen ausgelöscht hatte. Der Koroner hat eine Untersuchung eingeleitet.

Ging in die Brüche.

Ein dem Möbelhändler Frank Semrau, Nr. 7810 Bond Ave., South Chicao, gehöriger und von ihm bedienter Kraftwagen stieß gestern Nachmittag an Coles Ave. und Cheltenham Place mit einer Elektrischen zusammen und wurde zertrümmert. Semrau sauste auf das Pflaster und wurde schwer verletzt. Er befindet sich in ärztlicher Behandlung.

Brach das Bein.

Als heute früh der 37jährige Arbeiter Martin Quinn in schwankender Verfassung seinen heimischen Penaten, Nr. 307 Hamilton Ave., zusteuerte, strauchelte er vor der Fabrik Nr. 27 N. Desplaines Straße, fiel und brach das rechte Bein. Er blieb wohl eine Stunde lang bewußtlos im Schnee liegen, ehe man ihn fand und nach dem County-Hospital schaffte.

Einigung in Sicht.

Beendigung der Verhandlungen zwischen Weichensteller und Bahnen erwartet.

Die Unterhandlungen zwischen den streikenden Weichenstellern im Nordwesten und den Betriebsleitern der Bahnen, die in St. Paul stattfinden, werden voraussichtlich im Laufe der nächsten Tage zu einem Ergebniß führen. Präsident Hawley vom Verband der Weichensteller hat nach und nach alle seine ursprünglichen Forderungen bis auf eine fallen lassen. Er besteht darauf, daß alle Weichensteller, die an den Streik gegangen sind, sofort wieder angestellt werden. Die Bahnen haben sich bereit erklärt, alle Streiker anzustellen, für die sie Stellung haben, wollen aber die Streikbrecher, die sich tüchtig erwiesen haben, behalten. Gouverneur Eberhardt von Minnesota, auf dessen Veranlassung direkte Verhandlungen zwischen den Streikern und den Bahnen angeknüpft wurden, schlägt vor, den Bahnen eine gewisse Frist zuzugestehen, innerhalb der alle Streiker wieder angestellt werden sollen. Er ist der Ansicht, daß eine Einigung erzielt werden kann. Der Streik hat den Verkehr so beeinträchtigt, daß mehrere Tage nöthig sein werden, um Ordnung in das Chaos zu bringen. Präsident Hawley ist der Ansicht, daß er genügend Zugeständnisse gemacht hat. Er ist sich bewußt, daß er mit der Erklärung des Streiks einen Irrthum gemacht hat, und ist bereit, die Arbeitsbedingungen anzunehmen, die vor dem Streik bestanden. Die Zahl der Streiker, welche vor vier Wochen die Arbeit niederlegten, beträgt 2200. Es heißt, daß die eigentliche Ursache für den Streik in dem Wettbewerb zwischen dem Verband der Weichensteller und der Brüderschaft der Zugbediensteten zu suchen sei, der eine große Anzahl Weichensteller angehört. Hawley wollte sich den Ruhm sichern, die Lohnskala für die Weichensteller im Nordwesten bestimmt zu haben.

Die Vertreter der hiesigen Bahnen und des hiesigen Weichenstellerverbandes setzten heute ihre Verhandlungen fort. Die Vertreter der Bahnen legten ihre Seite der Sache vor. Es wird erwartet, daß sie schließlich beantragen werden, die ganze Streitfrage einem Schiedsgericht zu unterbreiten. Die Vertreter der Weichensteller, S. E. Haberling und James B. Connors, sind der Ansicht, daß eine Einigung ohne Anrufung eines Schiedsgerichts erzielt werden kann. Sie erwarten Zugeständnisse hinsichtlich der Löhne, wenn sie ihre Forderungen für Ueberzeit fallen lassen.

Klapperten mit den Zähnen.

Drei Familien durch Feuer zur Flucht auf die Straße genöthigt.

In einer Kleiderkammer, die zu der im ersten Stock des Hauses Nr. 1630 Rascher Ave. gelegenen Wohnung von John S. Crow gehört, brach heute früh auf bisher unaufgeklärte Weise Feuer aus. Crow erwachte infolge des durch Rauch verursachten Hustenreizes, weckte seine Angehörigen, sowie die im zweiten Stock wohnhafte Familie Schöngren, und alarmirte die Feuerwehr. Diese war pünktlich zur Stelle und löschte den Brand, nachdem dieser etwa $1000 Schaden angerichtet hatte. Während der Löscharbeit standen die nur nothdürftig bekleideten Hausbewohner auf der Straße und klapperten mit den Zähnen vor Kälte.

Aehnlich erging es Joseph Schultz und seinen Angehörigen. In ihrer Wohnung Nr. 719 Rees Straße brach gegen 6 Uhr Morgens Feuer aus, das muthmaßlich durch Ueberheizung des Ofens verursacht wurde. Die Leutchen mußten auf die Straße flüchten und dort, der Unbill der Witterung ausgesetzt, ausharren, bis der Brand gelöscht war. Der Schaden beträgt etwa $1000.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Erfahrener Bartender mit guten Empfehlungen. 494 Milwaukee Ave. modi

Verlangt: Driver. 1938 Dayton Str., 3. Flat.

Verlangt: Porter, der mithelfen kann Bar tenden. 6559 Süd Halsted Str.

Verlangt: Erfahrene Strumpfstricker. 908 Willow Str.

Verlangt: Junge mit Erfahrung an Brot und Cakes. 1949 Larrabee Str., nahe Center Str.

Verlangt: Porter für Saloon. 1548 Larrabee Straße.

Verlangt: Polsterer, junger Mann, der sich allgemein nützlich machen kann; muß englisch sprechen. 1412 East 47. Str.

Verlangt: Möbel-Tischler, um Office Partitions aufzustellen. 234 Adams Str., 6. Floor. Fragt nach Peters.

Verlangt: Deutschamerikanischer Junge zum Abliefern in Meat Market. 3552 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein älterer, alleinstehender Mann zum Bäckerwagen-Treiber und paar Pferde besorgen. Zu erfragen: 312 East 31. Str., nach 5 Uhr Abends.

Verlangt: Butcher, junger Mann, der Fleisch schneiden und kleinen Shop besorgen kann. Angabe von Empfehlungen und beanspruchten Lohnes. Adr.: A. 426 Abendpost.

Verlangt: Saloon-Porter. 424 W. Indiana Str.

Verlangt: Bartender, muß englisch sprechen. Nachzufragen: 211 Milwaukee Ave., nahe Canal Str.

Verlangt: Maschinist, Nichtunion, für B. & O.-Bahn. Nachzufragen Zimmer 5, 412 Dearborn Str. 27dz*X

Verlangt: Mann für Saloonarbeit. 2117 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Fuhrleute, erfahren mit Boxwagen, Deutsche bevorzugt. Box Factory, östliches Ende der Illinois Straße.

Verlangt: Agenten für sehr leicht verkäuflichen Artikel. Nachzufragen zwischen 1 und 5 Uhr, 2124 Crystal Str., nahe Hoyne Ave., 1. Floor.

Verlangt: Junge mit Erfahrung an Cakes. 1147 Webster Avenue.

Verlangt: Ein guter Junge, der schon an Cakes gearbeitet hat. 714 Süd Western Ave., nahe Harrison Str.

Verlangt: Junger Dinner-Waiter, der englisch spricht. 1302 Milwaukee Ave., 2. Floor, Restaurant.

Verlangt: Vormann an Cakes. 3347 Dearborn Straße.

Verlangt: Junge an Cakes, $5.00 und Board. 1344 Sedgwick Str.

Verlangt: Porter, einer, der sein Geschäft versteht; $8.00 die Woche und Board. 859 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Kutscher für Bäckerwagen für altetablirte Route in der unteren Stadt; nur ein guter erfahrener Mann. E. Deppe Co., 1753 Sedgwick Straße.

Verlangt: Intelligenter Junge in Apotheke zu helfen. 2783 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein guter Porter. Hungarian Inn, 103 Randolph Str. modimi

Verlangt: Junger Mann um sich in einem Lehrinstitut emporzuarbeiten. Näheres 715 North Ave., Zimmer 5, Illinois College.

Verlangt: Junger Maschinist und Feuermann, Tagarbeit; guter Lohn. Adr.: A. 425 Abendpost.

Verlangt: 100 Männer für Eisschneiden auf dem Lande; guter Lohn; heute abfahren; freie Reise. Sam Cummings' Labor Agency, 525 W. Madison Str., nahe Clinton Str. somodi

Verlangt: Tüchtiger Verkäufer, zum Vertrieb sehr gebräuchlicher Artikel, bei gutem Verdienst. 218 La Salle Str., Zimmer 403. 19dez,2wX

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Geschirrwäscher, Mann oder Frau. 14 Federal Str., nahe Union League Club.

Verlangt: Aelteres, kinderloses Ehepaar für Hotelarbeit, $40 den Monat und alles frei. Nachzufragen 775 Milwaukee Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mann und Frau als Hausmann und Köchin. Reguläre allgemeine Hausarbeit. Erfahren. Lohn $40. Müssen etwas Englisch sprechen. Referenzen. Adr. A. 403 Abendpost. sonmo

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Aelterer Mann, der englisch spricht und schreibt, sucht Beschäftigung. Adresse: A. 427, Abendpost. modi

Gesucht: Junger deutscher, arbeitswilliger Mann sucht Beschäftigung. 1647 N. Halsted Str., hinten.

Gesucht: Arbeitsamer, ehrlicher Mann, reinlich, kein Trinker wünscht Arbeit, sieht nicht auf hohen Lohn. Adr.: A. 429 Abendpost.

Gesucht: Kellermann, der schon in einem Weinkeller gearbeitet hat, wünscht stetige Arbeit. 1814 Dayton Str., 2. Flat, hinten.

Gesucht: Junger Deutscher sucht Porterarbeit; kann auch Bar tenden. 1644 Meyers Court.

Gesucht: Butcher sucht Stelle, willens das Shoptenden zu erlernen. 1842 Mohawk Str.

Gesucht: Erfahrener Porter sucht Stelle. 1435 Larrabee Str.

Gesucht: Deutscher Tischler, 32 Jahre alt, langjährige Erfahrung im Fach, sucht gute Stellung, um sich emporzuarbeiten. Adresse: P. 634, Abendpost.

Gesucht: Bartender, verheirathet, wünscht stetigen Platz, ist willens, Porterarbeit mitzuthun. A. Bischl, 3149 Southport Ave., oder 6543 Rhodes Ave.

Gesucht: Anständiger, lediger Deutscher sucht leichte Innenarbeit bei kleinem Lohn oder für Board und Room. Adr.: A. 432 Abendpost.

Gesucht: Deutscher Koch sucht Stellung, Saloon oder Restaurant. Metzler, 1963 Lincoln Ave. Tel.: 2130 Lincoln. modimi

Gesucht: Frisch eingewanderter junger Bäcker sucht Stellung. Nachzufragen 186 Van Buren Str. modimi

Gesucht: Bartender will ebenfalls die Porterarbeit verrichten, wünscht beständigen Platz. Adr.: A. 430 Abendpost.

Gesucht: Deutscher junger Mann sucht Stelle als dritte Hand an Cakes. 1266 Clybourn Ave.

Gesucht: Wagenmacher sucht Stellung. 917 West 19. Straße.

Gesucht: Bartender, junger, nüchtern, scheut keine Arbeit und Stunden, wünscht Stellung; Referenzen. Adresse: A. 402, Abendpost.

Gesucht: Erste Hand Brotbäcker sucht Stelle. 1707 W. 19. Str. sonmo

Gesucht: Lediger Mann, 50 Jahre, versteht Heißwasser-Heizung und Arbeit am's Haus, sucht Stelle. Adr. John K., 1622 Cleveland Ave.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Erfahrenes, reinliches Mädchen für Kaffee-Store. 1488 Clybourn Ave.

Verlangt: Erfahrene Waist Finishers und Helfer. 1651 Wells Str.

Verlangt: Erfahrene Kleidermacherin; stetige Arbeit, guter Lohn. 1234 N. Wood Str.

Verlangt: Erfahrenes Ladenmädchen in Bäckerei. 3312 Lincoln Ave., nahe School Str.

Verlangt: Erfahrene Handschuhe-Näherinnen, desgleichen Lehrmädchen, Lohn während der Lehrzeit. Anzufragen: Eisendrath Glove Co., Elston und Armitage Avenue. 23dz1w

Hausarbeit.

Verlangt: Eine zweite Köchin. Hungarian Inn, 103 Randolph Str. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von zwei und einem Baby, $4.00 die Woche; deutsches oder amerikanisches bevorzugt. W. Shapera, 2150 Humboldt Blvd., nahe Kedzie Ave.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit. 5404 S. Ashland Ave. Bäckerei.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 2648 Evergreen Ave., 1. Floor.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Köchin für Indianapolis; guter Lohn; Ungarin, Deutsche oder Polin. Reise vergütet. — Bahler, 518 South Illinois Str., Indianapolis, Indiana. dosonmo

Verlangt: Lediger, älterer Mann für Hausarbeit, Pferd und Boiler besorgen. 349 Center Straße.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim. 4811 Calumet Ave., 3. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 733 North Avenue. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß etwas englisch sprechen; kleine Familie. Mrs. H. Hau, 3907 Sheridan Road.

Verlangt: Ein Mädchen oder Frau für Hausarbeit und beim kochen zu helfen. Saloon, 2301 S. Western Ave., Ecke 23. Str.

Verlangt: Oesterreich-ungarisches Vermittlungs-Institut. Gute Plätze und Mädchen besorgt. A. Lestovitch, 1624 S. Halsted Str. Tel.: Canal 3674. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. Anzufragen: 552 E. 46. Str., 1. Flat.

Verlangt: Küchenmädchen. $7 die Woche. 12 Fifth Avenue. modi

Verlangt: Oesterreich-ungarische Köchin, muß ihr Geschäft verstehen. 18 S. Clark Str.

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 6559 S. Halsted Str.

Verlangt: Frau zum Geschirrwaschen in Restaurant. 751 North Ave.

Verlangt: Tüchtige Köchin in Restaurant. 2629 Lincoln Ave.

Verlangt: Gute Waschfrau, muß die Wäsche nach Hause nehmen. 2534 Lincoln Ave., nahe Wrightwood Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen oder alleinstehende Frau für Hausarbeit, muß stetig sein. Lion Store, 3950 W. North Ave., nahe 40. Ave. mo—fr

Verlangt: Business-Lunchköchin, $10. Climax Hotel Ecke Custom House Place und Polk Str.

Verlangt: Ein Mädchen, um in der Küche behilflich zu sein. 1652 Nord Clark Str., nahe North Avenue. Vogelgesang's Restaurant.

Verlangt: Mädchen oder alleinstehende Frau für Saloon, die auch kochen kann, Zimmer und Board. 552 West 18. Straße.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; keine Wäsche. Lohn $6.00. 1637 Adams Str. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2741 Humboldt Blvd., nahe California Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 3722 Ward Str. modi

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 817 Dakin Str.

Verlangt: Gute Haushälterin. 1348 N. Hamlin Ave., nahe Grand Ave.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen, zwei in der Familie; gutes Heim. Office-Eingang, 9216 Superior Avenue.

Verlangt: Waschfrau für Mittwoch. Sofort anzufragen: 3502 N. Robey Str., 2. Flat.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen mit Empfehlungen für allgemeine Hausarbeit, zwei in der Familie. 5356 Calumet Ave., Flat 2.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 924 Winthrop Court, nahe Taylor Str. modi

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, keine Wäsche; Lohn $6.00. 826 Oakdale Avenue, nahe Halsted Str.

Verlangt: Sofort, gute Frau zum waschen und bügeln. 1244 Dearborn Ave., zwischen Goethe und Division Str.

Verlangt: Mädchen zum Geschirr waschen. 1351 Milwaukee Ave., Restaurant.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4634 Wentworth Ave. Anzufragen im Store.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 1256 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Zweite Hand Köchin von 8 bis 4 Uhr Nachmittags. 1802 Milwaukee Ave., 2. Floor, Restaurant.

Verlangt: Starke Frau zum reinigen und Porterarbeit zu besorgen. Kurze Arbeitsstunden; stetige Arbeit. B. Kuppenheimer & Co., 1720 N. Winchester Avenue.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit in kleiner Familie. 1402 Sedgwick Str., 3. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie; keine Kinder; kleines dampfgeheiztes Flat. Anzufragen für drei Tage bei Mrs. M. Simon, 5543 Michigan Ave., 3. Flat. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, zwei in der Familie. Nachzufragen Donnerstag Nachmittag, 4714 Kenwood Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — A. Cohn, 1719 Humboldt Blvd., 1. Flat. mdmi

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Hausarbeit; kein Waschen. Drug Store, 3261 Lincoln Ave., nahe School Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 3 Personen, kein Waschen. Frau Faller, 35. und Wood Str., Kahns Fair. sonmo

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; 3 in Familie; guter Lohn. 2032 Washington Boulevard, 2. Flat. modi

Verlangt: Ledige Köchin für Saloon und Boardinghaus, Zimmer und Board. 2643 Clybourn Ave.

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 1435 N. Clark Str., nahe North Ave. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Telephon: North 2291. 15ag*

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junge Wittwe wünscht stetigen Platz für Hausarbeit. Aman, 3000 Southport Ave.

Gesucht: Frau wünscht Wäsche in oder außer dem Hause, jeden Tag. 738 Blackhawk Str. Mrs. Sergot.

Gesucht: Ein Mädchen sucht Hausarbeit. Bitte selber vorzusprechen, 726 Gardner Str.

Gesucht: Gutes deutsches Mädchen, welches gut kochen kann, wünscht Stelle für Hausarbeit oder Geschäft. 1717 Larrabee Str., 1. Flat, hinten. modi

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. Mrs. Schaeffer, 1637 Vine Str.

Gesucht: Frisch eingewandertes Mädchen sucht Arbeit in Privathaus. Bitte persönlich vorzusprechen, 2718 Herndon Str., nahe Diversey Blvd.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit, kann gut kochen. 1736 Cleveland Ave., hinten. modi

Gesucht: Junge Frau wünscht Plätze zum Waschen und Reinmachen. Schwepler, 851 Sedgwick Straße. modi

Gesucht: Junges Mädchen wünscht Stelle in Bäckerladen, hilft auch bei der Hausarbeit; spricht deutsch und englisch. Adr.: H. 347, Abendpost.

Gesucht: Frisch eingewandertes deutsches älteres Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, kann gut kochen. Victoria Schneider, bei Gregory, 951 West Erie Str.

Gesucht: Frisch eingewandertes, deutsches, älteres Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, kann gut kochen. Victoria Schneider, c. o. Gregory, 951 West Erie Straße.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Hausarbeit. Bitte vorzusprechen, 1758 Larrabee Str., Flat 5, hinten.

Gesucht: Junge Frau sucht Stelle im Restaurant oder Saloon. Bitte vorzusprechen, 1758 Larrabee Str., Flat 5, hinten.

Gesucht: Zwei Mädchen suchen allgemeine Hausarbeit. Bitte selber vorzusprechen, 1534 George Str., nahe Ashland Avenue.

Gesucht: Junge Frau sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Renner, 1158 Gault Court.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze für Montag. 3147 Southport Ave.

Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ehepaar sucht Stelle, Frau gute ungarische Köchin, Mann versteht alle Hausarbeiten und Boilerheizung. Johann Hauser, 1427 W. 16. Str.

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Du wirst in 3 Monaten Englisch sprechen durch das berühmte geniale „Meisterschaft-System zum Selbstunterricht der engl. Sprache". Verlangt Gratisprospekt. Versand nach allen Welttheilen nur durch Rotar Kallmeyer. 205 East 45. Str., New York, N. Y. 2dz1wX

Dampfer-Linien.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Canadian Pacific. Wöchentliche Fahrten zwischen Montreal, Quebec und Liverpool. Nichts Besseres auf dem Atlantischen Ozean als unsere Kaiserinnen. Drahtlose Telegraphie auf allen Dampfern. C. E. Benjamin, General-Agenten. 232 S. Clark Str., Chicago, Ill. Tel.: Harr. 1713.

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Grocery- und Delikatessen-Käufer, Achtung! Ein gutes Geschenk für irgend eine Person, $255, spottbillig zu $450, kaufen, wenn binnen einiger Tage genommen, meinen Laden, Waaren und Fixtures, ein gangbares Geschäft. Billige Miethe mit fünf schönen Wohnzimmern; Miethe bezahlt bis zum 15. Januar. Dieser Laden ist in guter deutscher Nachbarschaft. Waarenvorrath kann umgezogen werden; Theil auf Zeit, wenn gewünscht. Versäumt diesen großen Bargain nicht, Laden 1325 N. Western Ave., ein Block nördlich von Division Str. Eigenthümer 511 Milwaukee Ave. Tel.: Monroe 2177.

Zu verkaufen oder vermiethen: Butcher-Shop, in guter Lage mit guter Kundschaft. Ich betreibe Grocery in Verbindung mit dem Market, bin aber nicht im Stande dem Market die nöthige Kraft zuzuwenden. Sehr gute Gelegenheit für einen guten Butcher, um ein etablirtes Geschäft zu übernehmen. Adr.: H. 350 Abend.

Zu verkaufen: 8 Zimmer Roominghaus. 2321 N. Halsted Str., nahe Lincoln Ave. modimi

Zu verkaufen: Milchgeschäft. 1961 Bissell Str. modi

Zu verkaufen: Billig, Delikatessen, muß sofort verkauft werden; großer Stock. 1934 Larrabee Str. modimi

Zu verkaufen: Gutgehendes Butcher- und Wurstwaaren-Geschäft, sammt Haus, modern, elektrische Einrichtung, schöne Lage, auch Pferd und Wagen, West Ravenswood. Günstiger Kauf für tüchtigen Mann. Anzufragen: 606 Wells Str., zwischen 7 und 8 Uhr Abends.

Suche Abendzeitungs- oder irgend eine Route mit oder ohne Pferd und Wagen zu kaufen. Nur Antworten mit Preis- und Verdienst-Angaben berücksichtigt. Adr.: A. 400 Abendpost.

Roominghaus zu kaufen gesucht. Adr.: A. 431 Abendpost. 23dz1wX

Wenn Ihr ein Geschäft schnell und gut verkaufen oder kaufen wollt geht nach Mau's Business Exchange, 84—86 LaSalle Str., Zimmer 315. Aeltestes Geschäft. 14dez,1mX

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Theilhaber sofort verlangt mit etwa $400 für ein blühendes Geschäft, großer Umsatz und Gewinn, Dame vorgezogen; kein Risiko. Genaueres unter Adr.: M. 752 Abendpost. somo

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Schönes Frontzimmer, Dampfheizung. Flat D, 737 North Ave., Ecke Halsted Str.

Zu vermiethen: Zwei schön möblirte Frontzimmer für zwei Herren oder Ehepaar bei Wittwe. 1920 Nord Halsted Str., nahe Center.

Zu vermiethen: Warmes Zimmer mit guter Kost, an zwei anständige Herren. 766 26. Straße, nahe Halsted Straße. modoson

Zu vermiethen: Schönes Schlafzimmer. 1928 Mohawk Str. Schmidt. modi

Zu vermiethen: Frontparlor für Ehepaar oder zwei Herren; auch kleine Zimmer. 56 East Illinois Straße.

Roomer oder Boarder verlangt. 548 North Ave., nahe Larrabee Str. 22dez1wX

Zu miethen gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Flat oder kleines Haus, geeignet für Roominghaus. Adr.: A. 428 Abendpost.

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Deutsche Federbetten zu verkaufen wegen sofortiger Abreise. 1852 Larrabee Str.

Muß sofort verkaufen: Schöner Inhalt eines Heims, $90 Parlor Set $30, Couch, Rockers, Spiegel, $40 Rugs für $18; Nähmaschine, Bilder, langer Pony Pelz-Coat für Dame verkaufe billig. 1346 N. Robey Str., nahe Division Str. 27dz1wX

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Wenig gebrauchtes Mahogany Kimball Piano; Bedingungen. 733 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Vorzügliches Piano billig, wenn sofort genommen. 1462 Irving Park Blvd., 1. Flat. modi

Muß verkaufen: Prächtiges neues Piano, billig, sofort. 1346 N. Robey Str., nahe Division. 27dz1wX

$65 kaufen $400 Kimball Upright Piano, $5.00 monatlich. 1956 Larrabee Str. 23dz1wX

$65 kaufen ein schönes Upright Piano, und $15 ein gutes Square Piano. Groß. 1549 Wells Str., nahe North Avenue. 14dz1mX

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Zwei Monate alte weiße Pudelhündin, kleine Rasse, Preis $5.00. 1818 Newport Ave.

Zu verkaufen: Schlitten, billig. 1957 Otto Str.

Zu verkaufen: Billig, ein guter zweisitziger Schlitten. 3224 Evanston Ave. modi

Harzer Kanarien, Andreasberger, sowie Stieglitze, Hänflinge, Zeisige, Stamm- und Zuchtweibchen, sowie alle Arten Haushunde. Wholesale und Retail. Atlantic & Pacific Vogel Store, 236½ E. Madison Straße. 6dsasonmomi*

Muß verkaufen: Eine Anzahl Stuten mit wunden Füßen, billig. Soeben erhalten 2 Wagenladungen Pferde, jeden Sonntag, 1100—1600 Pfund schwer, passend für irgendeinen Gebrauch. Jedes Pferd unter Garantie verkauft. 1258 N. Paulina Str., nahe Milwaukee Ave., Max Tauber. 11dz1mtX

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei
Julius Bender,
Madison und Peoria Straße.
Hier könnt Ihr etwa 40c am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen.
Neue und gebrauchte.
Preise die absolut niedrigsten in Chicago.
Zufriedenheit garantirt.
Besucht unsere allgemeinen Läden u. Verkaufsräume 230-232-234-236-238 West Madison Straße,
Telephon: Monroe 1712. Julius Bender
Baar oder leichte Zahlungen. *X

Zu verkaufen: Grocery-Einrichtung, Counters, Eiskiste, Schaukästen usw., sehr billig. 2136 Belmont Ave.

Achtung! Feine getragene Herrenkleider, 50 Stück wollene Männer-Winterüberzieher von $2 an. Gute Anzüge. Viele Coats, Hosen, Westen, Herbst-Ueberzieher. Alles wie neu. Verkaufe billig. 639 Noble Str., nahe Erie. Schacht, Store (deutsches Geschäft). 21dzmifrmolm

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Helene Hermann wird ersucht betreffs des Todes ihres Sohnes Walter, an ihre Schwester M. S., 3311 Pasadena Ave., Los Angeles, Cal., umgehend zu schreiben.

Da meine Frau Magdalena Schneider mich am 2. Oktober 1909 böswillig verlassen hat, ersuche ich sie bei mir Nr. 3002 N. Spaulding Ave. innerhalb 8 Tagen vorzusprechen, widrigenfalls ich sie nicht mehr als meine Frau anerkennen werde.
Johann Schneider.

Deutsche Filzschuhe, passend als Weihnachts-Geschenke, jede Größe, fabrizirt und hält vorräthig: A. Zimmermann, 1431 Clybourn Ave., nahe Larrabee. 9dz1m

Wenn Ihr zu plastern, Schornsteine oder Brick-Arbeit habt, schreibt Köhler. 1136 Wellington Str., (neue Nr. 1222 Wellington.) Phone: 713 Lake View. 25addosamo*

Zu vermiethen: Masken-Anzüge. 2221 Clybourn Avenue. Madsack. 2dzdosamo2m

Uebersetzungen, deutsch-englisch, englisch-deutsch, Korrespondenz, schriftliche Arbeiten jeder Art prompt und zuverlässig. Sartorius, 173 Fifth Ave., Abds. und Sonntags 1938 Mohawk Str., nahe Center Str. dosamomi*

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str., Zim. 207—9, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen, Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6sp*

Damen für einträgliche Arbeit daheim. Stamping Transfers, $1.50 Dutzend. Zimmer 312, 39 State Str., nahe Lake Str. 22dez1wX

Leute verdienen Geld beim Telegraphiren-Lernen. U. S. Tel. Co., 88 La Salle Str., Zimmer 32. 26ag*X

Dachdecker u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

F. Becker's Asphaltum Ready Roofing Comp., 1510—12 Milwaukee Ave. Nimmt die Stelle von Schindeln, zur Hälfte des Preises; billiger als Gravel, und hält doppelt so lange. Direkt von unserer Fabrik auf Euer Dach. Bedingungen: Baar oder leichte Zahlungen. Schreibt um nähere Auskunft und Voranschläge, die unentgeltlich geliefert werden. Telephon: Humboldt 1828. 23jl*X

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Farm verlangt in Tausch für Haus. Lehmann, 1374 Clybourn Place.

Zu verkaufen: 80 Acres Farm in Wisconsin; Pferde, Vieh, Hühner, Schweine, Maschinerie, Futter etc., 50 Acres gepflügt, 15 Winterweizen, fließ. Wasser, $2250, halb Baar. Rehf, 121 La Salle Str. 24dz1mX

Zu verkaufen: Monroe County, Wisconsin Farmländereien, $15 per Acre; Baar oder Abzahlung. Schreibt nach Karte. Rehf, Eigenth., 119 LaSalle Str. 19dz1mX

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Wisconsin und Michigan Farmen, mit oder ohne Pferde und Maschinen. Brodfuehrer, 84 La Salle Straße. 12no*X

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen auf Chicagoer Grundeigenthum, zu 5 und 5½ Proz. Zinsen; Bau-Anleihen unter günstigen Bedingungen. Hypotheken auf bebautes Grundeigenthum in Gold zahlbar, stets vorräthig. J. H. Kraemer & Son, 84 La Salle Str. Telephon: 2102 Main. 30jpdofrsamo3m

Geld zu verleihen zu 5 Prozent Zinsen auf Nordseite-Grundeigenthum. August Torpe, 820 North Avenue. 17dz2wX

Zu verkaufen: 6 Prozent gute erste Hypotheken (tadellose Papiere) auf Grundeigenthum von $300 an aufwärts. Rehf, 119 La Salle Str., Zimmer 602. 9dz1mX

Zu verkaufen: Beste erste 6-proz. Hypotheken, in Summen von $500 aufwärts; reine Papiere.
Geld zu verleihen zu den besten Bedingungen.
Richard A. Koch, 115 Dearborn Str., 7. Flur.
Nordseite-Office: 555 North Ave., Ecke Larrabee.
Abends 7—9, Sonntags 10—12. 8ok*X

Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedrigster Zinsfuß.
Sichere Erste Hypotheken, in beliebigen Summen, auf bebautes Chicagoer Grundeigenthum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Straße. 3jl*X

Wir verleihen Geld
auf Chicagoer Grundeigenthum, sowie auch Geld zum Bauen, zu vortheilhaften Bedingungen.
John P. Foerster & Co.,
151 La Salle Straße. 13jl*X

Geld zum Bauen; keine Kommission; keine Advokatengebühren; keine Verzögerung. Anleihen auf Grundeigenthum in Chicago und Vorstädten; verbessert und angebaut. 20 Telephons. Randolph 300. H. O. Stone & Co., 125 Monroe Str. 26fb*X

Alle Personen, welche Geld auf Chicagoer Grundeigenthum zu niedrigen Raten borgen wollen, sollten vorsprechen bei Greenebaum Sons, Nordost-Ecke Clark und Randolph Straße. 22ap*X

Zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; halbe reguläre Raten. Leichte Bedingungen. Rudolph Henry & Co., 112 Clark Str., Zimmer 504. 14ok*X

C. G. Pauling, 133 La Salle Str. Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon: Main 250 1mai*X

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld — — — — — — — — — — — Geld
——Darlehen——
$10——bis——$500
auf Möbel, Pianos etc.
Bezahlt wie es Euch gefällt.

Reliance Loan Co.
(inkorporirt.)

Ein angesehenes Bank-Institut, gegründet und inkorporirt unter den Staatsgesetzen von Illinois, und das einzige Geschäft im Staate, welches Geld auf persönliches Eigenthum zu gebilligten Raten und ohne Kommission oder andere Gebühren verleiht.
Unsere Methode des Geldverleihens beseitigt die veralteten Hypothek-Formalitäten, macht es sehr einfach ein Kredit-Konto mit uns zu eröffnen und ermöglicht es Euch, den gewünschten Geldbetrag rasch und ohne Publizität zu erhalten; die Sicherheit bleibt unverändert in Eurem Besitz.
Unsere Geschäftsräume sind sehr zentral gelegen und so arrangirt, daß Ihr privatim bedient wird; prompte Bedienung zugesichert.

Reliance Loan Company,
Fredrich Wilhelm Ries, Mgr.,
140 Dearborn Str., Zimmer 704 und 705.
Telephon: Central 2615. 21dz*X

Brauchen Sie finanzielle Unterstützung?
Wenn dies der Fall ist, sprechen Sie vor in unserer Office und wir werden Ihnen unsere Methoden erklären im Geldvorstrecken auf Ihre Möbel oder Piano, ohne daß dieselben Ihnen genommen werden.
Zu den allerniedrigsten Raten.
Keine unangenehme Ausfragerei. Alle Geschäfte prompt und im striktesten Vertrauen besorgt.
Wenn Sie es eilig haben, gehen Sie nach dem nächsten Telephon und rufen Sie auf Central 5050 und wir werden Ihnen unseren Agenten zur Besprechung zuschicken.
Federal Loan Co.,
Zimmer 808. 184 Monroe Str. 3sp*X

Geld für Weihnachten
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhaus-Bescheinigungen u.s.w.
Wir lassen die Waaren in Eurem Besitz.
Wenn Ihr Geld braucht, kommt zu uns.
Die billigsten Raten in Chicago.
Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, füllt diesen „Blank" aus, schickt ihn nach unserer Office, und der Agent wird sofort vorsprechen und Alles kostenfrei mit Euch besprechen.
Name ....
Adresse ....
Gewünschte Summe: $ ....
Auf Sicherheit von ....
Wann vorzusprechen ....
A. French & Company,
Henry Spitzer, Chef-Clerk,
95 Dearborn Straße, Zimmer 45.
Telephon: Randolph 3075. 6mai*X

Niedrige Raten auf Möbel- und Piano-Darlehen. $25 für 75c monatlich; $50 für $1.50 monatlich; $75 für $2.00 monatlich; $100 für $2.25 monatlich. Geld in ein paar Stunden. Wir geben alle Vortheile, die Andere offeriren. Telephon: 5493 Central. 69 Dearborn Str. C. Frederick Keller, Mgr., Z. 41. 1fb*X

Privatanleihen auf Möbel und Pianos, an gute Leute; billigste Raten; Zahlungen nach Wunsch. Etablirt 1890. Stunden 12 bis 5 Uhr. Otto C. Voelcker, 70 La Salle Str., Zimmer 34. 4ol*X

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Richard A. Koch,
Deutscher Advokat und Notar,
115 Dearborn Str., 7. Floor.
Alle Rechtssachen auf das Beste besorgt.
Nordseite-Office: 555 North Ave.
Ecke Larrabee.
Abends 7 bis 9. Sonntags 10 bis 12. 10ap*X

A. W. Cheim, deutscher Rechtsanwalt. —Alle Rechtssachen prompt erledigt. Geld von 5 bis 6 Prozent, und erste Hypotheken stets vorräthig. 134 Monroe Straße., Zimmer 1414. Telephon: Central 2839. 7dz,unedo*

Albert H. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. Zimmer 1312 First National Bank Building, Dearborn u. Monroe Str. 11jl*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1444. Abends 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7fb*X

Peoples Protection Bureau (Volks-Schutz-Bureau) Gibt Rath und Hilfe in allen Geschäfts- und Privat-Angelegenheiten. Zimmer 1401. 79 Dearborn Str. 26ol*X

John Wagner, deutscher Advokat. Praktizirt in allen Gerichten. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Gründlicher Rath. 134 Monroe Str., Zim. 1313, Ecke Clark. 19ja*X

Deutsches Rechts-Bureau, 505 — 132 Clark Str. Bankerott-Verfahren, Entschädigungsklagen; häusliche und geschäftliche Differenzen prompt geschlichtet. 2au*

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente für alle Länder, prompt und mäßige Preise. Klotz & Co., Schiller Bldg. oder 729 First National Bank Bldg. Kleines Buch über Patente frei. 1sepmifrmo*

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Weiß und Frau, Oesterreich-Ungarn, behandeln alle Frauen-Krankheiten und nehmen Entbindungen an in und außer dem Hause. 1736 West Division Str., Ecke Wood. Telephon: Monroe 91. 23jl*X

SIEGEL COOPER & Co
The Big Store Chicago's Economy Center

Doppelte Siegel Stamps Dienstag, den ganzen Tag.

THE CORN EXCHANGE NATIONAL BANK
OF CHICAGO

Kapital, Ueberschuß und unvertheilte Profite **$8,000,000**

Beamte

Ernest A. Hamill, Präsident.
Charles L. Hutchinson, Vizepräsident. — Frank W. Smith, Kassirer.
Chauncey J. Blair, Vizepräsident. — B. C. Sammons, Hilfskassirer.
D. A. Moulton, Vizepräsident. — J. Edward Maaß, Hilfskassirer.
John C. Neely, Sekretär. — James C. Wakefield, Hilfskassirer.

Direktoren

Charles H. Wacker — Martin A. Ryerson — Chauncey J. Blair
Charles H. Hulburd — Clarence Buckingham
Edward B. Butler — Edward A. Shedd — Isaac G. Lombard
Frederick W. Crosby — Benjamin Carpenter
Edwin G. Foreman — Charles L. Hutchinson — Watson F. Blair
Ernest A. Hamill

Wir laden Kaufleute, Korporationen und Privatleute ein, Kontos bei uns zu eröffnen. ok18mo*

Für Geldanleger.

Wir reorganisiren und offeriren einen beschränkten Betrag des Grundkapitals einer Lebens-Versicherungs-Gesellschaft, 35 Jahre alt.

Kapital $500,000.

Eine Illinoiser Gesellschaft.
Wegen weiteren Einzelheiten wende man sich an

The German Mutual Life Ins. Co.
Ashland Block, Clark und Randolph Str.
CHICAGO, ILL.
Simon P. Gary, Präsident.
26nob*1

Unsere Winterschläfer.

Naturwissenschaftliche Plauderei von Dr. Ludwig Staby.

Den ganzen langen Winter verschlafen, nichts zu hören und zu spüren von dem Wintersturm, der heulend durch das Land braust, Aeste und Zweige bricht, ja selbst Bäume umwirft und das Dach vom Hause reißt, nichts zu fühlen von der eisigen Kälte, die durch Mark und Bein dringt, keine Noth und keine Sorge in der rauhen Jahreszeit, das möchte sicherlich mancher arme Mensch sich wünschen und die Thiere beneiden, denen die Natur die Fähigkeit gegeben hat, von des Winters Noth und Qual nichts zu merken, sondern ihn einfach zu verschlafen. Wir haben nun in unserer höheren Thierwelt eine ganze Anzahl von Arten, die dieses sichere Mittel anwenden, um ungefährdet durch den Winter zu kommen, und die auch nur allein durch diese Eigenschaft befähigt werden, den Winter, der alle ihre Nahrungsquellen versiegen läßt, zu überdauern.

Der bekannteste unserer Winterschläfer ist das zierliche Eichhörnchen, das sich in der festen Astgabel eines Baumes aus Reisern, Laub und Moos ein besonders großes und festes Nest für den Winter baut. Da aber das Eichhörnchen oft aus seinem Schlaf erwacht und dann seinen Hunger stillen muß, so sammelt es im Herbst fleißig im Walde Nüsse, Eicheln und Bucheln, auch sonstige Früchte und eßbare Pilze, die es überall in Baumritzen, Löchern und Spalten versteckt oder für die es besondere, leicht gebaute Vorrathsnester anlegt. Wird das Wetter im November kalt, dann zieht es sich in sein molliges Winternest zurück, verstopft sorgfältig das Eingangsloch und rollt sich zum Schlafe zusammen, den ganzen Körper mit seinem buschigen Schwanze bedeckend. Nun mag das Wetter noch so sehr stürmen und toben, mag Regen und Schnee herniederprasseln und seine Wohnung im eisigen Winde hin und herschwanken, das Thierchen merkt nicht davon, es schläft. Kommt aber ein ruhiger, klarer Sonnentag, dann erwacht es und verläßt sein Nest, um seine aufgespeicherten Vorräthe aufzusuchen und an ihnen seinen Hunger zu stillen. In harten Wintern hat es oft seine liebe Noth, sich durchzuschlagen, da häufig die Vorräthe schon von anderen Thieren fortgenommen sind, sobald aber die helle Frühlingssonne ins Land scheint, ist alle Noth dahin, munter und lustig sehen wir es dann wieder in seinem luftigen Waldrevier herumklettern.

Die größte Fürsorge für den Winter trifft ein anderer Schläfer, der gerade dieser Fürsorge wegen von den Landwirthen mit Recht so gehaßte Hamster. In seinem weitläufigen Bau auf dem Felde hat er neben seiner Wohnstube noch eine besonders große Vorrathskammer angelegt, in die er den ganzen Sommer über sammelt. Er füllt sich seine Backentaschen mit Weizen, Erbsen, Leinsamen, kurzum mit allen Getreide- und Hülsenfrüchten an, deren er habhaft werden kann, und schleppt alles in seinen Bau, wo im Herbst, wenn die Felder kahl sind, ein stattlicher Vorrath geborgen ist, der manchmal 50—60 Pfund Feldfrüchte übersteigt. Wenn die Herbstwinde über die Stoppeln fegen, wird es dem Hamster ungemüthilch im Felde, er zieht sich in seine unterirdische Burg zurück, verstopft sorgfältig von innen heraus mit Erde die beiden Ausgangsröhren, so daß weder Kälte noch Nässe eindringen kann, frißt sich in der Vorrathskammer noch einmal tüchtig den Bauch voll und rollt sich dann in der weichen Streu seiner Wohnkammer zum Winterschlafe zusammen. Erst wenn die Frühlingsstürme die Fesseln des Eises brechen, erwacht der Hamster wieder, aber er hütet sich, sein warmes Haus zu verlassen, behaglich zehrt er jetzt die eingesammelten Vorräthe auf und erst, wenn der Frühling wirklich seinen Einzug gehalten, erscheint er wieder auf der Oberwelt.

Viele Winterschläfer sammeln aber gar keine Vorräthe ein, die sie auch gar nicht gebrauchen könnten, da sie den ganzen Winter hindurch ununterbrochen schlafen. Zu ihnen gehört der Igel, der drollige, so gefährlich aussehende furchtsame Stachelheld, der sich im Herbst im dichten Gebüsch, in Hecken und Gräben aus Laub, Stroh und Moos ein großes, kugeliges Nest herrichtet, in dem er regungslos den Winter verschläft. Ebenso machen es die Haselmäuse und die Bilche, deren dichte Kugelnester man zuweilen in hohlen Bäumen und anderen geschützten Orten findet. Zu den Bilchen gehört auch der Siebenschläfer, ein hübsches, auf der Oberseite graubraunes, auf der Unterseite glänzend weißes Thier mit schönem buschigen Schwanz, das besonders in Italien und Griechenland häufig ist, aber auch in Süddeutschland, Böhmen und Bayern, Oesterreich nicht selten vorkommt. Der Siebenschläfer begibt sich schon im September in sein Winterquartier und erwacht erst in der zweiten Hälfte des April, er schläft ganze sieben Monate, trägt also seinen Namen mit Fug und Recht.

Von den übrigen Winterschläfern erwähnen wir noch den Dachs, der sich im Spätherbst mit wohlgenährtem Bäuchlein in den warm gepolsterten Kessel seines tiefen Baues zurückzieht, aber an schönen Wintertagen an die Oberfläche kommt, und den Bären, der im Winterschlaf, gewöhnlich im Januar, seine Jungen wirft. Die Bärin schläft dann in ihrem warmen Lager noch wochenlang, ihre unbehilflichen Kinder im Arm, ununterbrochen fort, sie säugt die Kleinen, ohne selbst Nahrung zu sich zu nehmen.

Eigenthümlich ist auch die Art des Winterschlafes bei den Fledermäusen, die in hohlen Bäumen, auf Bodenverschlägen, in Gewölben und alten Stollen den Winter verschlafen. Sie hängen sich mit den Zehen des Hinterfußes am Gebälk, an Dachsparren, an irgend einen hervorstehenden Stein oder Felsstück an, wickeln ihren Körper in die Flughaut und hängen so, den Kopf nach unten, den ganzen Winter regungslos da, manchmal, an geeigneten Orten, zu Hunderten zusammen.

..Mögen nun die Wohnungen und Schlupfwinkel der Winterschläfer sein, wie sie wollen, bald nach Eintritt des Frostes bietet sich in allen fast dasselbe Bild. Die Thiere, die alle sehr wohlgenährt und fett das Winterlager bezogen haben, liegen zur Kugel zusammengerollt mit geschlossenen Augen in tiefem Schlafe. Eine merkwürdige und höchst auffallende Aenderung in den Lebensfunktionen tritt jetzt ein. Allmählich wird die Thätigkeit der Lungen immer geringer, die Athemzüge werden immer seltener, bis auf zwanzig, ja sogar nur fünfzehn in einer ganzen Stunde, die Blutwärme sinkt infolgedessen bedeutend herab, sie nimmt meistens die Temperatur der umgebenden Luft an, die gewöhnlich 8—10 Grad Celsius beträgt, aber auch bis auf 2 Grad herabgehen kann. Der Magen und die Eingeweide sind leer und schrumpfen zusammen, alle Organe hören auf zu funktioniren und das Thier befindet sich demgemäß in einem Zustande, der vom Tode kaum unterschieden werden kann. Es fühlt sich eisig kalt an, liegt vollständig regungslos da, und ist ungeheuer empfindungslos. So schug das Herz eines im Winterschlaf enthaupteten Igels noch drei Stunden nach der Tödtung fort, und dieselbe Empfindungslosigkeit macht es auch nur möglich, daß warmblütige Thiere so lange ohne Nahrung zubringen können, nur von dem Fette zehrend, das sie im Sommer und Herbst angesetzt haben. Bei einigermaßen gesteigerter Lebensthätigkeit würde trotz des Fettes das Thier bald Hungers sterben müssen, bei diesem scheintodten Dasein überdauert es aber den ganzen Winter. Es ist freilich kein Wunder, daß die Winterschläfer im Frühjahr sehr abgemagert und klapperdürr wieder zum Vorschein kommen und daß sie dann auf Nahrung besonders erpicht sind.

Der Winterschlaf spielt also, wie wir gesehen haben, in der Thierwelt eine außerordentlich wichtige Rolle und er ist weit verbreitet, umfaßt er doch die verschiedensten Arten der Thiere. Er ermöglicht ganz allein vielen dieser Arten die Existenz, und er muß daher als der sicherste und beste Winterschutz in unserer heimischen Thierwelt angesehen werden.

— Neugierig. — Maler (zum Protzenbauer, der sich durchaus von ihm malen lassen will): Thut mir leid, ich bin Thiermaler.—Protzenbauer: Und wenn werden S' denn so weit sein, daß Sie auch Menschen malen können?

— Empörend. — Ede: „Jeht mir ab mit die ärztliche Wissenschaft — Klassen-Medizin, weiter nischt! Wenn een Kommerzienrath 'ne rothe Jurke hat, denn is et 'ne Burjundernäse; aber uff mein Riechjeräth hat neilich so'n janzer jriener Kassendoktor jesagt: „Natürlich, janz jemeiner Fuselrüssel!"

Für Männer!
Freie Konsultation.

Leiden Sie an verlorener Manneskraft, Nervenschwäche, Hautausschlägen, schlechten Träumen, an irgend einem geheimen und organischen Leiden, so wenden Sie sich um sichere u. schnelle Heilung an Dr. WEISS, 1756 West Division Str., Ecke Wood Str. Tel. Monroe 94.

Lokalbericht.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Broeker, Joseph, 1 Mo.; 2049 W. 23. Str.
Blumenthal Mamie, 33 J.; 5238 Lowe Ave.
Bleck, August, 65 J.; 636 Barry Ave.
Epstein, Morris, 56 J.; 1244 Artesian Ave.
Goldfarb, Fannie, 5 Mo.; 1354 Elburn Ave.
Harmel, Meta, 15 J.; 2922 Sawyer Ave.
Krueger, Theodore F., 18 Ta.; 1828 N. Lincoln Straße.
Karnatz, Louise, 76 J.; 1701 N. Humboldt Str.
Keller, Mildred O., 5 Wo.; 1115 Olive Str.
Mager, Edward, 2 J.; 1666 Wright Str.
Orenstein, Leo., 48 J.; 616 Maxwell Str.
Petry, Charles H., 62 J.; 1610 Artesian Ave.
Schnede, Clara, 61 J.; 1352 N. Park Ave.
Steeb Hattie, 15 J.; 2637 Drake Ave.
Stech, Katherina, 65 J.; 2241 S. 43. Ave.

Markt-Bericht.

Chicago, den 27. Dezember 1909.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.
(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, $1.25½—$1.26½; Nr. 3, roth, $1.18—$1.25; Nr. 2, hart, $1.16—$1.17½; Nr. 3, hart, $1.10—$1.17.

Frühjahrsweizen, Nr. 1, $1.13—$1.19; Nr. 2, $1.16—$1.18; Nr. 3, $1.10—$1.17.

Mais, Nr. 2, 66c; Nr. 2, weiß, 62½—63½c; Nr. 2, gelb, 60c; Nr. 3, neu, 61¼c; Nr. 3, weiß, neu, 61½c; Nr. 3, gelb, neu, 61—61½c; Nr. 4, neu, 59c.

Hafer, Nr. 2, 44¾c; Nr. 2, weiß, 46c; Nr. 3, 44c; Nr. 3, weiß, 44¼—45c; Nr. 4, weiß, 43½—44c; Standard, 45—45½c.

Roggen, Nr. 2, 79c; Nr. 3, 73—78c; Nr. 4, 65—72c.

Gerste, „Malting", 60—71c; „Mixing", 53—58c; „Screenings", 40—58c.

Mehl, „Winter Patents", $5.70—$5.90 das Faß; Roggenmehl, $3.70—$4.00; Minnesota Hard Patent, Straight Export Bags, $5.10—$5.30; besondere Marken, $6.50—$6.60.

Heu (Verkauf auf den Geleisen). — Bestes neues Timothy, $18.00—$18.50; Nr. 1, $17.00—$17.50; Nr. 2, $15.00—$16.50; Nr. 3, $13.50—$15.50; bestes Prairie, $14.00—$14.50; do., Nr. 1, $13.00—$13.50; Nr. 2, $11.00—$12.50; Packheu, $6.50—$7.50.

Timothy-Samen, „Country Lots", $2.70—$3.60.

Kleesamen, „Cash Lots", $9.50—$13.50.

Oel.

Standard, weiß, 150	$ 0.09¾
Headlight, 175	0.11½
Eocene	0.12
Michigan Test	0.11½
Gasolin	0.14
Maschinen-Gasolin	0.24
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.60
do., gereinigt, per 5 Faß	0.70
Terpentin	0.60

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $7.25—$8.50 per 100 Pfund; mittlere bis gute Sorte, $6.00—$7.25; mittlere bis ausgesuchte Kühe, $3.60—$5.25; gute bis ausgesuchte Kälber, $7.75—$9.50; Bullen, gute bis ausgesuchte, $3.75—$5.10.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $8.20—$8.50 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $8.25—$8.40; gute bis ausgesuchte Fleischerwaare, $8.00—$8.30; gute bis ausgesuchte Ferkel, $6.50—$7.70; „Stags", $8.50—$8.90.

Schafe. „Native Wethers", per 100 Pfund, $4.00—$6.00; „Range Ewes", $3.00—$4.75; „Yearlings", $5.50—$7.15; „Native Lambs", $7.25—$8.25.

Molkerei-Produkte.

Butter—		
„Creamery", extra, das Pfund	$	0.35
Nr. 1, das Pfund	0.30	—0.31
Nr. 2, das Pfund	0.27	—0.28
„Dairies", extra, das Pfund		0.30
Nr. 1, das Pfund		0.27
„Ladles", das Pfund		0.26
Backwaare, das Pfund		0.23½
Eier—		
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.24	—0.28
do. (Kisten eingeschlossen)	0.24½	—0.28½
„Firsts", das Dutzend	0.30	—0.33
do. (Kisten eingeschlossen)	0.24	—0.28
„Firsts", das Dutzend	0.32	—0.33
„Extras", das Dutzend		0.36
Käse—		
Rahmkäse, „Twins" das Pfund		0.16
„Young America", das Pfund	0.16	—0.16¼
„Daisies", das Pfund	0.16	—0.16½
Brick, das Pfund	0.15	—0.15¼
Schweizer, das Pfund	0.17½	—0.18
Limburger, das Pfund		0.15

Geflügel und Kalbsfleisch.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund		0.12½
„Springs", das Pfund		0.13
Hähne, das Pfund		0.08
Truthühner, das Pfund		0.17
Gänse, das Pfund		0.10
Enten, das Pfund		0.14
Geflügel (Eisspeicher)—		
Hühner, das Pfund		0.13½
„Springs", das Pfund		0.13½
Truthühner, das Pfund		0.23½
Enten, das Pfund		0.16
Gänse, das Pfund		0.12
Kälber (geschlachtet)—		
50— 60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07	—0.07½
60— 80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07½	—0.08½
80—100 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.09	—0.10

Gemüse und frisches Obst.

Aepfel, das Faß	1.25	—5.00
Zitronen, Kalifornia, die Kiste	3.00	—4.75
Orangen, Kalifornia, die Kiste	1.75	—3.00
Ananas, die Kiste	1.00	—3.50
Malagatrauben, das Fäßchen	3.50	—5.00
Kraut, das Faß	1.25	—1.75
Gurken, das Dutzend	0.40	—1.35
Blumenkohl, die Kiste	1.50	—2.00
Sellerie, die Kiste	0.25	—0.85
Kopfsalat, die Kiste	1.25	—1.50
Blattsalat, die Kiste	0.35	—0.45
Champignons, das Pfund	0.35	—0.70
Rothe Rüben, neue, das Faß		2.50
Mohrrüben, neue, das Faß	3.00	—3.50
Zwiebeln, der Sack	0.60	—1.25
Rüben, neue, das Faß	2.00	—2.50
Spinat, der Eimer	0.50	—0.75
Rettige, Dutzend Bündchen	0.10	—0.50
Tomaten, die Kiste	1.25	—4.50
Pfefferschoten, die Kiste	1.00	—2.00
Petersilie, Dutzend Bündchen	0.10	—0.12½
Kronsbeeren, das Faß	2.00	—4.00
Erdbeeren, Florida, das Quart	0.25	—0.60
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, die Kiepe	2.25	—3.50
Trockene Bohnen, auserlesen		2.15
Rothe Nierenbohnen	2.00	—2.90
Limabohnen, Kalifornia, 100 Pfd.	4.82½	—4.87½
Kartoffeln, Carladung, Bushel	0.35	—0.45
do., neue, Bermudas, das Faß		7.00
Süßkartoffeln, Illinois, das Faß	1.00	—2.25

MARSHALL FIELD & COMPANY

Der große Basement-Verkaufsraum
bietet diese Woche besondere Offerten in den

Halbjährlichen Räumungs-Verkäufen

Alle Rester angebrochener Partien und zerknitterter Waaren sind in ihren respektiven Abtheilungen zusammengehäuft und bedeutend reduzirt worden.

Damen Coats, $8.75 bis $15; Suits, $7.50 bis $17.50.
Kleider, $5.00 bis $10; Röcke, $3.95 bis $7.50.
Sacques, 50c bis $1.25; Kimonos, $1.25 bis $1.95.
Außengewänder für Misses und Mädchen.
Ungarnirte Putzwaaren und Garnitur.
Farbige Rester in Kleiderstoffen.
Schwarze Rester in Kleiderstoffen.
Seiden-Rester, 25c bis 85c die Yard.
Einheimische Baumwollwaaren, Bettücher und Kissendezüge.
Rester in Flanell und Flanellette.
Rester in Weißwaaren.
Leinen-Rester zum halben Preis.
Schwarze Rester in waschbaren Stoffen.
Taschentücher, 3c bis 25c.
Seidene Unterröcke für Damen, $3.35.
Sweaters: Für Damen, $2.50, $2.95, $3.75; Kinder, $1.50.
Glace-Handschuhe für Damen, 50c.
Seidegefütterte Handschuhe für Damen.
Strumpfwaaren, angebrochene Partien.
Beschmutztes Muslin-Unterzeug.
Männer-Anzüge und -Ueberzieher, $7.25.
Schuhe für Männer, $2.65; Damen, $1.75; Slippers, $1.
Knaben-Anzüge, $2.95; Jünglings-Anzüge, $9.50, $12.
Gardinen und Bilder.
Blankets, Paar, $2.50 bis $10.
Cretonnes-, Gardinen-Rester, Yard, 9c, 15c.
Porzellan und Glas, 5c bis $1.

Diese Verkäufe werden jährlich zwei Mal abgehalten, gerade vor der Inventur. Die großen Werthe werden von einer ganzen Anzahl von sparsamen Käufern enthusiastisch begrüßt. Dieses Jahr jedoch ist die Räumung wegen des rekordbrechenden Feiertaggeschäftes von größerer Ausdehnung und die Preise sind niedriger als je.

Finanzielles.

Beinahe halbes Jahrhundert im Geschäft — Abends offen bis 9 Uhr.
GRAHAM & SONS Bankers
Dampfschiff- und Versicherungs-Agenten.
Zinsen auf Spareinlagen bezahlt.
661 W. MADISON ST.
Munizipalbonds u. 1. Hypotheken zum Verkauf.
Zinsen bezahlt vom 1. Jan. an auf alle Summen, die bis zum 12. Jan. deponirt werden
26dez,1mX

Zu verkaufen: Ausgesuchte
Erste Hypotheken
mit 5½ bis 6 Prozent Zinsen in beliebigen Beträgen.
A. HOLINGER & Co.
Telephon 1191 Main.
172 Washington St.
27mai,mifamo*

FRED. MILLER,
186-188 Madison Strasse.
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
8maimomifa*

Des Arbeiters Frau und seine Kinder finden in 72 Ost Adams Str. (Basement) Gelegenheit, Kaffee, Wein und Lunch für 10 und 15 Cents serviert zu bekommen.
HARRY PLOHR, 72 Ost Adams Str.

Gegen Rheumatismus, Haut-Krankheiten Heil-Bäder 1527 N. Halsted Str.

Finanzielles.

Halber Monat Zinsen frei!

Einlagen, die vom 1. bis zum 15. Januar gemacht werden, ziehen Zinsen vom Ersten an gerechnet.

Wir helfen Euch, das neue Jahr mit einem Bank-Konto anzufangen.

INDUSTRIAL SAVINGS BANK
2007 Blue Island Ave.
Offen Samstags von 6 bis 8 Uhr Abends.
Deutsch gesprochen.
22bz,mifamo*

Heil-Bruchband.

Dieses ist das einzigste, sicherste, bequemste und dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen werden kann und eine sichere Heilung erzielt.

Alle Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder in allen verschiedenen Sorten, von $1 aufwärts— Leibbinden, für vor und nach Operationen. Gebärmutter-Senkung, Nabelbrüche und fette Leute, von $2 aufw. — Geradehalter, Künstliche Beine u. s. w. — Habe das größte deutsche Bruchband- und Bandagen-Geschäft sowie Fabrik in Amerika.

THE WOLFERTZ CO.
DR. ROBT. WOLFERTZ, Präsident.

Bruchbänder.

N. WATRY & CO.
Deutsche Optiker

K. W. KEMPF
84 La Salle Str.

Schiffskarten über alle Linien zu den billigsten Preisen.
Geldsendungen nach allen Plätzen der Welt; zweimal wöchentlich.
Bonds 4- und 5-prozentige; Kapital und Zinsen von mir garantirt.
Vollmachten notariell ausgestellt.
Erbschaften eingezogen.
Vorschuß auf alle Erbschaften und Werthpapiere.

K. W. KEMPF,
84 LaSalle Straße.
Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr.
mifamo*

Gegründet 1894.
J. S. Lowitz
216 S. CLARK STR. gegenüber Postoffice.
Schiffskarten
Original-Tickets zu Original-Preisen.
Dampfer fahren ab von New York:
Mittwoch, 29. Dez., Zeeland nach Antwerpen
Donnerst., 30. Dez., Prinzessin Irene n. Bremen
Donnerst., 30. Dez., La Touraine nach Havre
Dienst., 4. Jan., Kaiser Wilhelm II. n. Bremen
Dienstag, 4. Jan., Ryndam nach Rotterdam
Mittw., 5. Jan., Kais. Aug. Viktoria n. Hamburg
Mittwoch, 5. Januar, Vaderland n. Antwerpen
Donnerstag, 6. Jan., La Bretagne nach Havre
Abfahrt von Chicago 2 Tage vorher.
Tickets nirgendwo billiger als hier.
Gepäck-Beförderung von Hause aus.
Erbschaften, Vollmachten, Geldsendungen.
Prompte und reelle Bedienung garantirt.
Offen bis 6 Uhr Abends. Sonntags 9 bis 12 U.
sep4,famomi*

Schiffs-Karten
Extra billig für 31. Dezember.
$23 Ozean-Schnelldampfer — nach Rotterdam, Antwerpen, Hamburg, Bremen, Wien, Budapest, Szegedin, Temesvar und sonstigen Plätzen in Europa.
Anton Boenert, Generalagent
266 Süd Clark Straße.

Schiffskarten!
Billiger als irgendwo.
Kommt und überzeugt Euch.
J. V. ZINNER & CO.
71 Ost Washington Str.

Leset die „Sonntagpost"

EITEL BROS.,
178 Randolph Str.
Reichhaltiges Lager feiner Weine, Champagner, Liköre.
Preisliste auf Verlangen.

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN

THE FAIR

STATE, ADAMS AND DEARBORN STS. TELEPHONE PRIVATE EXCHANGE 8

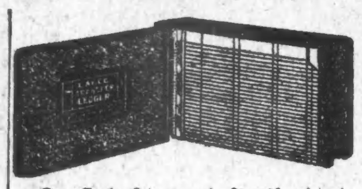
Office-Zubehör, Geschäfts-Bücher, etc.

The Fair's großer jährlicher Verkauf

Macht Euch fertig für den Ersten des Jahres. Kauft Eure Geschäftsbücher, Cabinets, Office-Zubehör u. Schreibmaterialien in diesem großen jährlichen geldersparenden Verkauf. The Fair ist besser als jemals darauf vorbereitet, Euch die größten Werthe zu geben. Laßt Euch unseren freien bequemen Katalog von fünfzig Seiten geben.

Cash Books (wie Abbild.) Crown Größe, Duck-Einbänd mit amerik. Russ. Lederecken, liniirt in zwei u. drei Spalten.

150 Seit. f. 75c
200 Seit. f. 85c
300 Seiten f. $1

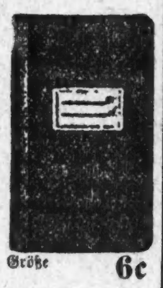


Der Eagle Ledger und Transfer in einem verbunden, mit dem feinsten Corduroy-Deckel gemacht, amerik. Russ. Leder-Rücken und Ecken, 200 Blätter und ein Index ... 4.50

Das National Simplex Loose Leaf Memo Book, gemacht von rothem russ. Kalbleder und Metallrücken, mit Spring am Ende zum Oeffnen und Schließen ... $1

Counter und Order Bücher

Counter Book, Preß Board Deckel, Manilla Papier, Leinw. Rücken, liniirte Dollars und Cents, 90 Blätter, Broad Cap, Größe 7¼x11½ ... 6c



Counter Book, Preß Board Deckel, Manilla Papier, Leinw. Rücken, liniirte Dollars und Cents, 90 Blätter, Long Cap, Größe 5¾x11¼ ... 6c

Letter Copying Bücher

Electric feines dünnes Manilla Papier ... 50c

... 75c

Geschäftsbücher

100 Seiten für	24c
200 Seiten für	35c
300 Seiten für	50c
400 Seiten für	68c
500 Seiten für	75c
600 Seiten für	90c

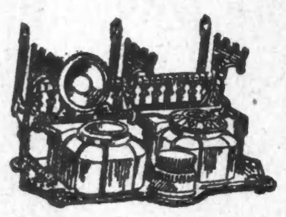
Trial Balance Book ... 1.25

... 1.65

... 75c

Schuldscheine, Wechsel und Quittungen

Alle von extra feinem Papier ... 10c, 10c, 10c, 10c, 5



Receipts ... 7c, 10c, 10c, 2c, 3c

Blech-Schilder ... 25c

Waagen

... 1.25, 1.69, 2.45, 2.95

Office Tickler

... 60c, 40c, 65c

Box Letter Files ... 35c

... 4c

... 4c

Sundries

... 25c, 30c, 20c, 20c, 45c, 20c, 12c, 1.00

Der tägliche Kalender Pad mit Memorandum ... 8c

Der tägliche Kalender Pad m. Stand, finished ... 25c

Der tägliche Kalender Pad, Stand und Pad, extra Finish, zu ... 35c

Der tägliche Kalender Pad u. Stand, Bronze ... 45c

Preisliste von Karten-Kabinets

Nr. Drs.	3 Zoll x 5 Zoll Rodleß.	4 Zoll x 6 Zoll Rodleß.
1	1.85	2.45
2	2.70	3.35
4	5.50	7.00
6	7.50	......

... hälter, stark gemacht, das Stück zu ... 1.00

Tinten-Stand, dopp. Glas Tintenbehälter, Schwammbecher, große Basis, zu ... 3.25

Safety Ink Wells, verhüten das Umschütten von Tinte; Nr. 3, jedes 25c; Nr. 2, Stück, 18c; Nr. 1, Stück ... 15c

Dienstag Basement-Bargains

Kleider bis zu $15.00 Werthe

zum Verkauf zu 5.88

Wir wiederholen den großen Erfolg

unseres großen Einkaufs von Kleidern, welche gemacht wurden um bis zu $15 das Stück verkauft zu werden, einschließlich zuverlässige Qualitäten von schlichten und f'cy Serges, Worsteds, Homespuns, Cheviots, Broadcloths, Nun's Veiling und Cashmeres. In dieser Abbildung zeigen wir nur drei Styles. Wir haben über 15 andere Styles zu Eurer Auswahl bereit, und jeder Style ist ein neuer, und alle sind in den begehrtesten Farben, einschließlich schwarz. Versäumt diese Gelegenheit nicht, die Hälfte oder mehr zu sparen. Kommt frühzeitig so lange die Sortimente und Größen noch alle vorhanden sind, und trefft Eure Auswahl von Kleidern welche zu $10,00, $12.00 und selbst zu $15.00 verkauft werden sollten; Dienstag im Basement, Größen für Damen und Misses, zu

5.88

Warmes Unterzeug für Damen und Kinder

Spezielle Offerte in Flannelette Dressing Sacques, in dunklen Farben, Flanellrückseite, mit Gürtel, Rollkragen, Band-Ties, 60c u. 79c Wth. ... 49c

... 33c

... 31c

... 98c

... 21c

Damen-Halstrachten

... 49c

... 15c

... 48c

... 29c

... 12½c

Gardinen, Bettzeug

... 25c

... 95c

... 1.00

Spezielle Bargains in Rugs

... 1.19

... 17.95

Taschentücher

Männer- und Damen-Taschentücher, fancy und einfach bedruckt und weiß, Spitzenrand etc., Werthe bis zu 15c, alle zu, jedes ... 7c

Männer- und Damen-Taschentücher, sehr viele Muster, ganz weiße und bedruckte Borders, einige fancy Damentaschentücher eingeschlossen ... 2½c

... 19c

... 9c

Bargains in Dry Goods

... 11c

... 35c

... 29c

... 8½c

Kleider für Männer und Knaben

... 5.00

... 10.50

... 2.45

Bargains in Schuhen

$2.50 und $3.00 Schuhe zu 1.59 — Ein außergewöhnlich guter Bargain in $2.50 u. $3.00 Damenschuhen zu dem auffallend niedrigen Preis von 1.59. Zu haben in Vici Kid, Patent Colt, Mattleder u. lohafarb. Leder, in Schnür-, Blücher- u. Knöpf-Effekten, neueste Facons und Muster, militärische Absätze, mittlere und schwere Extension-Sohlen ... 1.59

... 99c

... 1.39

Tafel-Leinen

... 98c

... 39c

... 69c

Männer-Ausstattungen

... 29c

... 29c

Schmucksachen, Handtaschen, Kurzwaaren

... 7c

... 25c

... 5c

Handschuh-Bargains

... 39c

Das Reis im Schnee.

Von Wilhelm Bölsche.

Der laute Kinderjubel ist verhallt. Einsam träumend folge ich noch dem letzten Verglühen der ausbrennenden Christbaumkerzen. Jetzt erst wogt mit dem Fichtenathem ganz feierliche Stimmung durch den allmählich sich verdunkelnden Raum, die Stimmung des echten Weihnachtsgeheimnisses. Wie die Flämmchen nur noch gleich röthlichen Sternen hier, dort das tiefe Grün durchblinzeln, ist es, als erobere der waldfeuchte, athmende Baum wieder sein Reich gegenüber all dem Tändelschmuck. Ich denke der Zeit, da ich selbst mit Kinderaugen in solchen großen Baum von unten hineinsah: wie er unergründlich tief erschien, ein ganzer Wald, in dem das Auge sich verirrte, in dem es immer neue grün versponnene Wege entdeckte, ohne daß das Dickicht einen letzten Durchblick gab in die banale Welt zurück. Etwas von dieser Stimmung kehrt mir wieder. Das sterbende Lichtchen dort glüht gerade noch einen kleinen Wachsengel an, der auf einer goldenen Trompete bläst. Weit, endlos weit, wie ein ganzes Waldrevier von hoher Warte gesehen, liegt der große Zweig, über dem er schwebt, vor ihm ausgebreitet; ab und zu schimmert eine stärker bestrahlte Nadel wie ein höher vorspringender Wipfel. „Ueber allen Wipfeln ist Ruh'." Auch der kleine Trompeter schweigt. Und doch höre ich, wie vor diesem Bilde zwei uralte Menschheitslegenden miteinander plaudern. Sie plaudern als gute Freunde, die sich endlich zusammengefunden. Die Legende vom heiligen Baum, vom Glücksbaum, vom Baum des Lichts. Und die Legende vom ewigen Kinde, vom Glückskinde, vom Lichtkinde.

Am Baum hat die sinnende Menschheit zuerst den Begriff erfaßt der lebendigen Ewigkeit. Alles ringsum alterte und starb. Menschengenerationen mähte der Tod, eine um die andere. Ein Baum aber ragte und ragte, er schien so alt und älter als ein ganzes Volk. Und er stand nicht mit der Ruhe des Todes, der Pyramide, wie ein Fels, ein Berg; immerzu grünte er wieder, er war unsterbliche Vergangenheit. In Petersdorf im Riesengebirge kenne ich eine ungeheure Eibe; so zwischen dem kleinen, umstehenden Nachwuchs an jungen Kulturbäumen haben Stamm und Aeste bei ihr etwas vom Ungeschlachten eines Elephanten inmitten einer Schafherde angenommen. Auf diesen Elephantengliedern aber grünt sie, obwohl spärlicher, fort und fort. Das Alter der dicksten Eiben wird auf 3000 Jahre geschätzt. Ein solcher Stamm ragte also schon stattlich auf, als der griechische Weltfahrer Pytheas von Massilien um das Jahr 330 v. Chr. seinen erstaunten Landsleuten zum erstenmal die Kunde brachte, daß selbst da oben an der Nordseeküste noch Menschen wohnten — die erste Kunde von den Germanen. Ein solcher Stamm, heute mit einem handgroßen Pflänzchen begründet, wird noch in Vollkraft erleben, wie in Folge der langsamen Drehung der Erdachse nicht mehr der Schwanzstern des kleinen Bären, sondern der Stern Gamma im Sternbild des Cepheus den Polarstern bildet. Ich gehe an jener schlesischen Ureibe nie vorüber, ohne zu empfinden, wie richtig dieser Schauer der Volksseele war.

An diesen Schauer aber knüpfte dann die fromme Sehnsucht an, die in jeden uferlos weiten Horizont ihre „Lichtinseln" hineinschaute. Im Baum rauschte Schicksal. Die klingenden Becken, die von Priesterhand in das bewegte Spiel seiner rauschenden Zweige gefügt waren, wie die Goldnüsse hier in den Christbaum, kündeten aneinanderklingend den Götterwillen, im griechischen Dodona wie im nordischen Druidenhain. Der Liebende, der heute noch die Initialen seiner Liebsten in eine Baumrinde schnitzt, erfüllt, ohne es zu wissen, noch den Brauch des urältesten Zaubers, des Baumzaubers, der stärker galt als irgendein anderer, stärker noch als der Zauber der Locke, die auf dem Herzen getragen wurde, stärker als der Zauber der fressenden Flamme, in die der Haß des Betrogenen diese Locke warf. Der Lorbeerbaum sollte vor der gefürchtetsten Götterwaffe, dem Blitz, magisch schützen, worin eine dunkle Erfahrung von der verschiedenartigen (durch Oelgehalt, feine Verzweigung, trockenen oder feuchten Standort bedingten) Leitungsfähigkeit der einzelnen Baumarten für Elektrizität steckte. Aller Fluch und Segen schon in den Anfängen der Dinge kamen vom Baum. Mit einer Sünde gegen einen Baum setzte der Verlust des Paradieses ein. Aber in der Nacht des Daseins auf der winterkalten Erde ging auch ein Traum um, die Erlösung werde kommen, wenn ein Baum aufblühe mitten im Schnee. Mit Staunen sah der Nordländer den Seidelbast schon duftende rothe Blüthen bringen, während rings der Schnee erst abschmolz, der Alpenbewohner gar die lieblichen violetten Glöckchen der Soldanella durch eigene Wärme die Eisdecke durchbrechen. In unseren Tagen hat der tapfere alte Nordenskjöld so ein armes, kleines Pflänzchen, ein Löffelkraut, auf einem von eisigem Sturm umtobten Sandhügel an der polaren Nordküste Sibiriens beobachtet, das mit seinen Blüthenknospen einer Winternacht mit Temperaturen bis zu 46 Grad trotzte. Wenn einst Schneewittchen zu Rosenroth wurde, wenn die Rose vom verschneiten Ast entsprang, dann ließ das Märchen den alten Weltfluch endlich wieder sterben ....

Der Blick des Naturforschers von heute ist scheinbar diesen Märchen so fern. Und doch, wenn er in seine Vergangenheiten des Lebens schaut, die nicht mehr die Tradition eines Volkes, sondern eine Jahreskette der Millionen sind, so findet er kein größeres Bild als den Baum. Als ungeheurer, einheitlicher Stammbaum der Entwicklung steigt dieses Leben auf seinem Planeten empor, aus einem geheimnißvollen Samenkorn sich weitend und breitend. Alle Thier- und Pflanzenarten hängen an seinen Aesten wie bunter Christbaumschmuck. Aus den Urwassern hebt sich dieser Stamm wie ein grünes Nixenhaupt zum Lande hinan. Als wirklicher grüner Pflanzenwuchs umgürtet er die unfruchtbare Wüste des Urlandes, spinnt er sich in seine Oeden, deren Verwitterungsschutt bis dahin nur das Eisenoxyd roth färbte, mit weichen Lebensfarben hinein. Wie die auf Flossen kletternden tropischen Fischchen heute am Wurzelgeflecht der wasserbespülten Mangrovenstämme, so klimmt dann das Thier an dieser Strandvegetation auch empor. Die Pflanze nährt es, vermittelt zwischen ihm und dem Licht. Als Kletterer im Baum erwirbt das Landwirbelthier, noch ehe es recht laufen kann, die Hand mit dem gegenüberstellbaren Daumen. Im dichten Laubgrün ist das Asyl, wo die intelligentesten dieser Thiere sich zu ihrer Höhe entwickeln. In der Tertiärzeit blüht der herrlichste Wald aller Zeiten auf. Der Baum scheint seinen Planeten endgiltig erobert zu haben. . . . . In dem Christbaum vor mir glimmt nur noch ein einziges Lichtchen. Immer schwächer, immer magischer hellt es nur noch einen letzten Winkel in dem großen, düsteren Walde. So schließen sich auch die Urwaldzweige jener Tertiärzeit vor einem tiefen, unendlich tiefen Geheimniß. Aber das Flämmchen hebt sich noch einmal, gewinnt wieder Kraft. Aus dem grünen Waldwunder tritt in den hellen Tag der Mensch. Er führt die gleiche Hand — aber diese Hand umklammert einen Ast des Baumes. Mit ihm als Waffe, als Werkzeug wird er sich unten auf dem Plan behaupten. Als Keule, als Hebel nimmt er den Baum fortan mit, wohin er geht. Und er muß weit gehen. In das grüne Tropenparadies bricht rauher Sturm. Im Norden überdecken Schnee und Eis das Land, am Aequator zieht eine allgemeine Regenperiode daher mit ihren Sintfluthen. Da formte er den Baum zum Einbaum, zum Kahn, mit dem er über die Wasser fährt. Mitten im Schnee des furchtbaren Weltenwinters der Eiszeit aber erblüht in seiner Hand die wunderbarste rothe Blume, die das Leben bisher getrieben: die künstliche Herdflamme. Und wieder ist es das Holz, das leicht durch Reibung entzündliche Holzmehl des Baumes, das ihm diese Rettung gibt, es ist der Stamm, der diese heilige Winterblume aufprasselnd nährt, daß sie in seiner Pflege nie mehr stirbt. Auf dem Schiff aus Brettern, mit dem Wimpel seines verwegenen Muthes am Mastbaum, wird er einst die Ozeane überqueren. Auf den Bast eines baumhohen Grases wird er zuerst schreiben, aus Holz sich die erste Druckletter schnitzen; dann hat er den Zauber, der noch größer ist als die ewig fortbrennende rothe Herdflamme: er weiß, wie man den Funken des Geistes weiterglühen läßt über alle Generationen hin, wenn auch der Tod die Individuen rafft, er hält, was stärker ist, als die Bretter der Wiege und die Bretter des Sarges sind. . . .

Aber daß die Waldfichte hier zum Christbaum, zum Baum der Weihnacht wurde, dazu hat die Legende vom heiligen Baum sich auf ihrer Wanderschaft durch die Menschheit doch noch begegnen müssen mit einer zweiten: mit der Legende vom heiligen Kinde. Im Baum, im Stammbaum ragt die ganze Vergangenheit. Im ewigen Menschenkinde liegt die Zukunft. Dort das Gewordene. Hier das ewig wieder Werdende des Fortschritts. So legte schon der alte Mysterienglaube von Eleusis unter dem Baume auf den Altar das heilige Weizenkorn. Der Weihnachtsgedanke aber legt unter die waldduftenden Zweige das heiligste Weizenkorn dieser Erde: in die Krippe ein Menschenkind. Die Legende weiß, was aus diesem Kinde wird: es ist hineingeboren in die Noth des Daseins wie alle. Trotzdem steht über der Krippe ein Stern. Es wird als Mann in unsäglicher Noth enden, Menschennoth. Und doch fließt Licht von ihm aus, Licht, das zurück bis in alle dunklen Zweige des uralten Baums da oben strahlt. In jedem Kinde kann das neue Wunder der Fortentwicklung sein. Es ist nicht gethan allein mit deinem ewigen Weitersprossen, alter Lebensbaum, mit deinem ewigen Wiederholen der alten Errungenschaft. Immer anderer, immer höherer Blüthen bedarf es. Und ihre Knospe im Schnee ist das Kind. Im Kinde kann alle Tage neu das grüne Blätterdickicht sich spalten, wie damals in jener Stunde der Tertiärzeit, als der Mensch auf einmal vor dem Waldmärchen auf dem sonnenhellen Plan stand. Alle Tage neu kann das Elementarste in ihm wieder vorbrechen, die ewige Blüthe im Schnee. Den kleinen wächsernen Engel im Christbaum da oben höre ich auf seiner goldenen Trompete blasen: „Alle Jahre wieder kommt das Christkind. Wo heute auf diesem sturmumbebten, winterkalten Planeten unter seinen eisigen Sternen ein wirkliches neues Menschenkind unter diesen Weihnachtszweigen liegt, da können in seinem Gehirn neue Offenbarungen des Genius ruhen, die Menschenwelten aus den Angeln heben werden, Offenbarungen, vor deren Gluth weithin wieder ein ganzes FeldErdenschnee fortschmelzen muß. Ein Denker kann in dieser Stunde geboren sein, der uns neue Ideenwege weisen wird in stolze Fernen, die keiner von uns ahnte; ein Dichter, der uns eine Sonne an neuer Liebe gibt; ein Musiker, mit dem uns eine Welt der Harmonien anrührt, die bis zu dieser Stunde kein Vergangenheitsbaum uns rauschen, keine Lehre erziehen, keine Sehnsucht und Magie mit all ihrer Inbrunst und List erzwingen konnten — die aber auf einmal mit dem Gehirn eines Kindes zwischen den paar Wiegenbrettern in all den Schneesturm unseres Daseins hineinsinkt als goldene Frucht vom dunkelsten Geheimnißbaum der Allentwicklung. Alle Jahre wieder kommt das ewige Sonnenkind im Schnee. Das Kind der ewigen Sonnenwende. Und doch kein Wunderkind. Ein Menschenkind.

Das letzte Flämmchen ist verglüht. Nur vom dunkeln Waldbaum kommt leise wallend sein warmer Lebenshauch. Ich öffne das Fenster. Der Sirius steht in reiner Nachtklarheit über dem halb gefrorenen See. In dem Wasserbande, das sich in der Mitte der Seefläche noch hindurchzieht, spiegelt sich sein Schein in einer feinen, wie phosphoreszirend glühenden Silberbahn. Weihnachtsglocken kommen mit gedämpftem Klang herüber, bisweilen anschwellend und sich vertiefend, als singe der See aus einem dunklen Naturherzen einfallend mit. Im Glockenhall begegnen sich ja friedlich so viele Weltanschauungen . . . . Dann aber ist es, als setzten kleine lustige Glöckchen wie ein feinstes Spiel von Klängen auf Glas dazwischen ein. Es ist die unsichtbar ziehende Stromwelle dort, die an tausend schaukelnde Eisstückchen der Gefriergrenze rührt und sie singend tanzen läßt. Das Eis selber singt sich sein leises Weihnachtslied. Das Lied von der Blume im Schnee. Vom Schnee, der Blume wird, Schneewittchen zu Rosenroth.

Ein denkwürdiger Bargain-Dienstag!

WIEBOLDT'S

MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET.

Strumpfwaaren

Schwarze fließgefütterte nahtlose Damenstrümpfe, zu ... 8c

Golf-Handschuhe

Schwarze wollene Golf-Handschuhe für Damen, zu ... 8c

Wir wollen die letzten 4 Tage von 1909 denkwürdig machen durch die Anführung der niedrigsten Preise die jemals offerirt wurden.

Absolute Räumung von allen Kleiderstoffen

Großer Räumungsverkauf von Kleiderstoffen, bestehend aus all den neuesten Stoffen, in Geweben wie auch in Farben, in Broadcloth, Panamas, Prunellas, Serges, Poplins, Taffetas etc., sowie auch das ganze Lager von fancy Suitings zu weniger als den Herstellungskosten.

Partie 1	Partie 2	Partie 3	Partie 4	Partie 5	Partie 6
29c Qualität Kleiderstoffe die Yard für ... 19c	39c Qualität Kleiderstoffe, per Yard ... 25c	65c Qualität Kleiderstoffe, per Yard ... 45c	89c Qualität Kleiderstoffe, per Yard ... 55c	98c Qualität Kleiderstoffe, per Yard ... 69c	$1.25 Qualität Kleiderstoffe — per Yard ... 89c

Bargains in Schuhen

Damen-Schuhe in Dongola Kid, mit Patent Tip und Beaver Top — gute Ledersohlen und Absätze — alle Größen, $1.50-Werthe, Paar für ... $1.00

Knabenschuhe in Satin Oil, Schnür- u. Blücherfacons, mit schmalen oder breit. Zehen, Mat Calf Top, gute schwere Sohlen, Größen bis 5½, 1.50 Werthe ... $1.00

Unterzeug für Männer

... 89c

... 29c

Bettzuchzeug — Crash

... 3½c

... 6½c

Deutsches Porzellan

... 69c

... 98c

Fancy Waaren, Parfüme, etc.

Handschuh- u. Taschentuch-Kästchen — handbemalte Celluloid-Deckel um zu räumen, per Stück ... 19c
69c Damen-Handtäschen für ... 45c
50c Musik-Rollen für ... 38c
$1.00 Schmuck-Kästchen für ... 59c
50c Flaschen Parfüm für ... 29c
$1.00 fancy Gürtel (mit Flitter), für ... 69c

... $1.69

... 14c

Groceries

... 2c, 17½c, 16c, 12½c, 25c, 52c, 23c, $1.70, 34c, 15c, 25c, 25c, 23c, $1.83

Reines Tafelsalz, 10 Pfd., 2 Säcke zu ... 11c
Fels Naphtha od. Armours Light House Seife, 5 Stücke für ... 19c
Aunt Jemimas Pfannkuchenmehl, 3 Packete für ... 25c
Jello, das köstliche Dessert — assort. Flavors, 3 Packete für ... 23c

Kaffee-Dept.

... 21c

Santos Kaffee, gut zu trinken, per Pfund ... 12½c

Irgend eine unserer 40c Theesorten, per Pfd. ... 29c

Lowney's oder Wilburs Kakao, ½ Pfd. Büchse für ... 16c

Coats für Damen

Coats — in Broadcloth, Kersey und Homespun Stoffen, volle Länge — halb anschließend, 20 verschiedene Facons um davon zu wählen, Stück für ... $7.98

Mädchen-Coats in reinwollenem Cheviot u. Mischungen, Größen 6 bis 14 Jahre — Sturmkragen und Manschetten besetzt — $5 Werthe, für ... $1.98

Bargains in Hosen

... $1.39

Sacques u. Nachtkleider

... 58c

... 48c

Basement-Offerten

... 89c

... 15c

Backwaaren

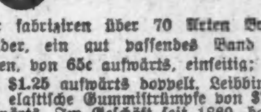
... 4c

Uneeda Biscuits — 2 Packete für ... 7c

Lemon Snaps — zwei 5c-Packete für ... 8c

Cocoa Taffy Bars — 14c Sorte, für ... 12c

Bruchleidend?



Wir fabriziren über 70 Arten Bruchbänder, ein gut passendes Band für Jeden, von 65c aufwärts, einseitig; und von $1.25 aufwärts doppelt, Leibbinden und elastische Gummistrümpfe von $2.00 aufwärts. Im Geschäft seit 1860, haben wir heute das größte „Retail Business". Erfahrene Bandagisten für Herren und Damen bedienen täglich bis 8 Uhr Abends; Sontags von 9 bis 12 Uhr.

HOTTINGER'S BANDAGEN-FABRIK,

Ecke Milwaukee und Chicago Ave.,

Thurm-Uhr-Gebäude.

Nehmt Elevator — 6. Stock.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 Adams Strasse, Zimmer 60,

gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen

Nur drei Dollars

per Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr Vormittags.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher